

2022

FORTBILDUNGSPROGRAMM

Liebe Fortbildungsteilnehmer:innen, liebe Interessierte,

schön, dass Sie das Fortbildungsprogramm der Lebenshilfe Bildung in die Hand genommen haben und wie gut, dass nicht mehr nur das Pandemiegeschehen Ihren und unseren beruflichen Alltag prägt, sondern auch wieder Raum ist, für andere Themen. Apropos Raum – seit jeher war die Durchführung von Fortbildungen im sozialen Bereich an einen adäquaten Raum gebunden, möglichst hell und wohl temperiert, mit einer guten Verkehrsanbindung zur Erreichbarkeit, voll medialer Ausstattung und einer passenden Lernatmosphäre. Der richtige Fortbildungsort bleibt sicher auch weiterhin ein wichtiges Kriterium für eine gute Fortbildung...aber die Fortbildungswelt hat sich mit den vielfältigen Möglichkeiten digitaler Lernplattformen doch im letzten Jahr erheblich erweitert. Vor allem die Kombination und Ergänzung der verschiedenen Formate bestehend aus digitalen Einheiten mit allen Vorzügen, zum Beispiel der Unabhängigkeit vom Ort, aus Lern“häppchen“ per Video oder Podcast, und aus Präsenz-Fortbildungen mit den wichtigen Dimensionen des kollegialen Austauschs und des Lernens mit allen Sinnen, lassen aus unserer Sicht für die Zukunft einen wunderbar-bunten Strauß an Lern- und Weiterbildungsalternativen entstehen.

Wir freuen uns darauf, diese Möglichkeiten gemeinsam mit Ihnen weiterzuentwickeln und Sie in unseren Fortbildungen – ob präsent, online oder hybrid – begrüßen zu dürfen!

Wenden Sie sich mit Fragen zum Programm jederzeit gern an uns, wir beraten und unterstützen Sie, das richtige Angebot und den passenden Weg zur Teilnahme zu finden.

Ein buntes Fortbildungsjahr wünschen Ihnen

Liane Neubert. und das Team der Lebenshilfe Bildung



Sascha
Ubrig
Assistent

Nadine
Printky
Kordinatorin

Sybille
Müller
Seminar-
organisation

Amund
Schmidt
Bildungs-
refrent

Julia
Burk
Assistentin

Liane
Neubert
Geschäfts-
führerin

Nicole
Braun
Assistentin

Mehr als nur Bildung – Wir möchten, dass Sie sich wohl fühlen

Allgemeine Hinweise

Unsere Fortbildungsangebote stehen allen Mitarbeiter:innen sozialer Einrichtungen, Menschen mit Beeinträchtigung und ihren Angehörigen sowie Interessierten offen – unabhängig von einer Mitgliedschaft bei der Lebenshilfe. Neben dem Fortbildungsprogramm für Fachkräfte und Interessierte erscheint halbjährlich ein Kursprogramm in Leichter Sprache (mehr dazu unter www.erw-in.de).

Bildung mit Qualität

Seit Oktober 2013 ist die Lebenshilfe Bildung gGmbH ein zertifizierter Bildungsträger nach DIN EN ISO 9001:2015 und AZAV für Weiterbildungsträger.

Bildungsurlaub Berlin

Bildungsurlaub bezeichnet den Rechtsanspruch von Arbeitnehmer:innen gegenüber ihrem Arbeitgeber auf bezahlte Freistellung von der Arbeit für die Teilnahme an anerkannten oder als anerkannt geltende Veranstaltungen, die der politischen Bildung und/ oder beruflichen Weiterbildung dienen. Rechtsgrundlage ist das Berliner Bildungsurlaubsgesetz (BiUrlG). Nähere Informationen erhalten Sie unter: <http://www.berlin.de/sen/arbeit/bildungsurlaub/>
Vorrangig wird für inklusive Veranstaltungen Bildungsurlaub beantragt. Bei Bedarf fragen Sie uns.

Veranstaltungsorte

Die Fortbildungen finden überwiegend in Präsenzform in unseren Räumlichkeiten in der Heinrich-Heine-Straße 15 in Berlin Mitte statt. Auch virtuelle Bildungsräume werden von uns genutzt. Es gibt einige Fortbildungen im Programm, die ausschließlich Online stattfinden. Wir nutzen dafür den Videokonferenzdienst „ZOOM“. Diese Fortbildungen sind als Online-Fortbildungen gekennzeichnet. Zur Teilnahme benötigen Sie einen Internetzugang und ein audio- und videofähiges Gerät wie PC, Notebook, Tablet oder Smartphone.

Sollten Fortbildungen aufgrund von Pandemie-verursachten Kontaktbeschränkungen nicht in geplanter Form als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden können, bieten wir Ihnen auch dafür in der Regel eine Online-Alternative an. Wir informieren Sie dazu rechtzeitig.

Übernachtung

Sie reisen zur Fortbildung an und suchen eine Übernachtungsmöglichkeit? Wir empfehlen Ihnen gerne Unterkünfte in der unmittelbaren Umgebung.

Verpflegung

Damit Sie in angenehmer Atmosphäre bei uns lernen können, sind bei den Präsenzfortbildungen Tagungsgetränke, Obst und Gebäck in den Fortbildungskosten enthalten. Sollten die pandemiebedingten Hygienevorschriften es zulassen, erhalten Sie bei ganztägigen Veranstaltungen zudem einen Mittagsimbiss.

Passgenaue Fortbildung bei Ihnen vor Ort – Wir sind Ihr Partner

Inhouse-Schulungen

Sie suchen eine Fortbildung, die speziell auf die individuellen Fragestellungen Ihrer Einrichtung und Ihrer Mitarbeiter:innen zugeschnitten ist? Sie möchten Fortbildungen lieber vor Ort in Ihrer Einrichtung durchführen? Sie möchten den Termin selbst bestimmen?

Inhouse-Schulungen bieten unschätzbare Vorteile in der Personalentwicklung. Ein individuelles und passgenaues Konzept gewährleistet einen optimalen Lerngewinn und Praxistransfer. Zusätzlich werden Teamgeist und Zusammenarbeit gestärkt.

Die Lebenshilfe Bildung gGmbH bietet neben den Angeboten, die Sie in unserem Programm finden, auch viele weitere Themenbereiche für Inhouse-Schulungen an oder entwickelt gemeinsam mit Ihnen – an Ihrem Bedarf orientierte – maßgeschneiderte Angebote.

Wir stehen Ihnen mit unserem Know-how und unserem Pool von über 100 kompetenten und erfahrenen Dozent:innen zur Verfügung. Wir realisieren Ihr Vorhaben schnell und flexibel, setzen Ihre Ideen nach Ihren Vorstellungen um und begleiten Sie konzeptionell und organisatorisch während des gesamten Fortbildungsprozesses.

Rufen Sie uns an oder nehmen Sie Kontakt zu uns auf! Wir beraten Sie gern.

Lebenshilfe Bildung gGmbH

Heinrich-Heine-Straße 15, 10179 Berlin

Fon 030 829 998 602

bildung@lebenshilfe-berlin.de

www.lebenshilfe-bildung.de

Die Lebenshilfe Bildung gGmbH bietet als Bildungsdienstleister Fort- und Weiterbildungen für Fach- und Führungskräfte aus dem Bereich der Behindertenhilfe sowie für Menschen mit Lernschwierigkeiten/geistiger Beeinträchtigung und deren Angehörige an.

Wir arbeiten zusammen mit der Lebenshilfe Berlin als einem starken Partner für die Umsetzung von Interessen und Rechten von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und von Beeinträchtigung bedrohten Menschen und ihren Familien. Die Lebenshilfe Bildung gGmbH ist erster Ansprechpartner bei der Organisation von Bildungsangeboten und stellt der Lebenshilfe Berlin ihre Fachkompetenz als Bildungsdienstleister zur Verfügung.

Bei unserer Arbeit stehen folgende Punkte im Mittelpunkt:

- › Jedes menschliche Leben ist einzigartig und schützenswert. Wir sichern das Recht auf einen würdevollen Umgang für jeden Menschen.
- › Wir betrachten lebenslanges Lernen als eine fundamentale Voraussetzung für Teilhabe und Partizipation jedes einzelnen.
- › Jeder Mensch hat gleiche Rechte. Wir helfen denen bei der Umsetzung, die Hilfe benötigen und unterstützen sie in ihrem Bestreben, gleichberechtigt am Leben in der Gesellschaft teilzunehmen.

Für die soziale Arbeit und die Umsetzung von Teilhabe für Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, ist qualifiziertes Fachpersonal unerlässlich. Berufliche Bildung und Qualifizierung, die sich eng am Lebens- und Berufsalltag orientieren, sind zentrale Aufgaben der Lebenshilfe Bildung gGmbH. Damit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung am gesellschaftlichen Leben teilhaben und ein weitestgehend selbstbestimmtes Leben führen können, brauchen sie Möglichkeiten, Wissen und Kompetenzen. Die Lebenshilfe Bildung gGmbH geht von einem Grundrecht auf lebenslange Bildung eines jeden Menschen aus und bestärkt und unterstützt Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Teilhabebeeinträchtigungen darin, Bildungsangebote zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung wahrzunehmen.

Unsere Tätigkeiten orientieren sich am Kunden:

- › Wir bieten den Rahmen für Fort- und Weiterbildung, Netzwerkbildung und Informationsaustausch für Fachkräfte, Angehörige, Interessierte und Menschen mit Beeinträchtigung.
- › Die Lebenshilfe Bildung gGmbH arbeitet stets kundenorientiert, um Fort- und Weiterbildungsangebote für Fach- und Führungskräfte, Menschen mit Beeinträchtigung und deren Angehörige bedarfsgerecht, inhaltlich passgenau zu konzipieren und sich damit wirtschaftlich erfolgreich am Markt zu platzieren.
- › Um Bildungsangebote bedarfsgerecht anbieten und adäquat (weiter)entwickeln zu können, werden die Kundenerwartungen in die Fortbildungsbedarfsermittlung, die Durchführung und Evaluation einbezogen und dienen als Grundlage für die fortlaufende Verbesserung der Angebote.
- › Wir betrachten den persönlichen Lerngewinn eines jeden Einzelnen, den Wert für die zukünftige Arbeit sowie erfolgreiche Abschlüsse als Grundvoraussetzungen für erfolgreiche Fort- und Weiterbildungsangebote.

- › Damit Bildungsinteressierte das für sie richtige Fortbildungsangebot finden und die Kundenzufriedenheit während des gesamten Bildungsprozesses gewährleistet ist, stehen die Mitarbeiter der Lebenshilfe Bildung gGmbH für die persönliche Beratung und Begleitung zur Verfügung.
- › Der/ die Mitarbeiter:in ist die zentrale Ressource unseres Unternehmens: Jede:r Mitarbeiter:in übernimmt Verantwortung für seinen Arbeits- bzw. Verantwortungsbereich und fühlt sich am Gesamterfolg der Lebenshilfe Bildung gGmbH beteiligt.
- › Alle Mitarbeiter:innen besitzen die notwendige und angemessene berufliche Ausbildung und Praxiserfahrung. Kontinuierliche Fort- und Weiterbildung wird unterstützt und gefördert.
- › Darüber hinaus sind Engagement, Teamfähigkeit und Motivation der Mitarbeiter:innen ausschlaggebend für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Dem Stellenwert und der Notwendigkeit des lebenslangen Lernens sind sich alle Mitarbeiter:innen bewusst und arbeiten konsequent an ihrer Umsetzung.
- › Es herrscht ein Klima offener Kommunikation und eine Kultur des gegenseitigen Respekts.
- › Informationen und Wissen werden systematisch an die Mitarbeitenden weitergegeben.

Wir arbeiten mit Kund:innen, Mitarbeiter:innen und Kooperationspartner:innen vertrauensvoll und zuverlässig zusammen. Wir publizieren unser Leitbild aktiv an alle Beteiligten, um unsere Motivation und unseren Hintergrund klar zu kommunizieren.

Wir setzen uns aktiv in der Gesellschaft ein, um unsere Ziele zu erreichen. Für die Umsetzung unserer Angebote orientieren wir uns an aktuellen erwachsenenpädagogischen Grundsätzen. Zudem beteiligen wir uns am aktuellen politischen Geschehen, um die Rechte von Menschen mit Beeinträchtigung weiter zu stärken.

Wirtschaftlicher Erfolg ist für uns kein Selbstzweck, sondern Voraussetzung für die Erfüllung unserer Aufgaben. Dabei dient die Qualitätspolitik der Lebenshilfe Bildung gGmbH der stetigen Verbesserung aller Abläufe. Die Lebenshilfe Bildung gGmbH versteht Qualität als immer wieder neu zu erstrebendes Ziel, das nur in einem kontinuierlichen Prozess realisiert werden kann.

Fortbildungsprogramm 2022

› Unser Leitbild	4
› Dozent:innenübersicht	154
› Seminarthemen nach Alphabet	164
› Index	169
› Ihr Weg zu uns – Heinrich-Heine-Straße	171
› Allgemeine Geschäftsbedingungen für die Lebenshilfe Bildung	172
› Anmeldeformular	175



Grundlagen der Behindertenhilfe

	11
› Autismus – Basiswissen	12
› Autismus	13
› Autismus – nur eine „Anguckallergie“?	14
› Besonderheiten der sensorischen Wahrnehmung bei Autismus	15
› Borderline-Persönlichkeitsstörung und geistige Beeinträchtigung – „Was ist der Trick?“	16
› Down-Syndrom	17
› Einführung in die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung	18
› Emotionsregulations-Kompetenz	19
› Epilepsie – Basiswissen	20
› Epilepsie	21
› Klinische Neuropsychologie und ihre Bedeutung für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	22
› Psychiatrische Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	23
› Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	24
› Psychosoziale Diagnostik	25
› SEED – Der entwicklungspsychologische Ansatz in der Begleitung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung	26
› Zertifikatskurs HEP Spezial – Einführung in die Heilerziehungspflege	27
› Zum Verständnis von Menschen mit Fetalen Alkoholspektrum-Störungen	28
› Zwangsstörungen, zwanghafte Persönlichkeiten und Zwangsspektrumsstörungen – ein interdisziplinärer Ansatz	29

Fortbildungsprogramm 2022

	Förderung	30
	› Arbeiten nach dem TEACCH-Programm	31
	› Musik aus dem Moment heraus – Musiktherapie mit Menschen in verschiedenen Lebensphasen	32
	› Spiel- und erlebnispädagogische Angebote in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	33
	Rechtliche Grundlagen	34
	› Abgrenzung der Leistungen der Eingliederungshilfe von denen der Pflege	35
	› Beantragung von Leistungen der Eingliederungshilfe und der Grundsicherung für Bewohner:innen besonderer Wohnformen sowie Rechtsschutzmöglichkeiten	36
	› Haftungsrechtliche Fragen im beruflichen Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen	37
	› SGB IX – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen	38
	› SGB XII – Sozialhilfe und Grundsicherung	39
	Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung	40
	› Basale Stimulation	41
	› Gebärden-unterstützte Kommunikation für Pädagogen, die mit schwer beeinträchtigten Erwachsenen arbeiten	42
	› Schmerzen und Schmerzbewältigung bei Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung	43
	› Umgang mit aggressivem Verhalten bei Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung	44
	› Zertifikatskurs Unterstützte Kommunikation	45
	Menschen mit besonderem (psycho-sozialem) Unterstützungsbedarf	46
	› Beziehungs-/ Bindungsarbeit in der psychosozialen Praxis	47
	› Depressive Verstimmungen und Selbstentwertung bei Menschen mit Beeinträchtigungen	48
	› Psychische Erkrankungen – Überblick, Verhaltensstörung, Verhaltensauffälligkeit	49
	› Selbstbestimmung im Konflikt mit Verwahrlosung	50
	› Sucht und geistige Beeinträchtigung	51
	Lebensbegleitung älter werdender oder schwer erkrankter Menschen	52
	› Alltagsbewältigung und Gestaltung der Lebenssituation bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Demenz	53
	› Älter werdende Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	54
	› Begleitung in der letzten Lebenszeit	55

Fortbildungsprogramm 2022

- › Biografiearbeit in der Begleitung (alter) Menschen mit geistiger Beeinträchtigung 56
- › Das letzte Hemd hat keine Taschen- oder (vielleicht) doch? Menschen mit Beeinträchtigung in ihrer Trauer begleiten 57
- › Demenz bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung 58
- › Der Wechsel in den Ruhestand und die Schaffung von Tagesangeboten 59
- › Gute Freizeitgestaltung für den Personenkreis älterer Menschen mit Beeinträchtigung – mit Praxisbezug 60
- › Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Demenz 61
- › Personenzentrierte Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz – Der Ansatz von Tom Kitwood 62
- › Schmerz und Demenz 63
- › Umgang mit der Ablehnung von Nahrung und Flüssigkeit 64



Freizeitgestaltung und Kommunikation mit Klient:innen

65

- › Leichte Sprache 66
- › Marte Meo Einführungsseminar: Beziehung stärken – Entwicklung unterstützen 67
- › Systemische Beratung von Menschen mit Beeinträchtigungen 68
- › Wie können wir die persönliche Entwicklung von Menschen mit Beeinträchtigungen unterstützen? 69
- › Fotopädagogik 70
- › Wanderpädagogik – Wandern mit Menschen mit Beeinträchtigung 71
- › Yoga im alltäglichen Leben von Menschen mit Beeinträchtigungen 72



Berufspraxis

73

- › Das Bundesteilhabegesetz und seine Auswirkungen auf die praktische Arbeit in der Eingliederungshilfe 74
- › Einführung in die ICF – Die Mini-ICF als Interviewverfahren zur Alltagskompetenzerhebung 75
- › Teilhabeorientierte Individuelle Bedarfsermittlung mit dem Teilhabeinstrument Berlin 76
- › Einführung in die ICF-basierte Teilhabeplanung 77
- › Fortbildung für Unterstützende/ Assistierende von Selbstvertreter:innen und Gremienvertreter:innen 78
- › Gender und Queer als Querschnittskompetenz in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen 79
- › Herausforderung BEW in der Familie 80
- › Hilfen planen! Informationsberichte schreiben, Ziele formulieren, Hilfebedarfsinstrumente anwenden 81

Fortbildungsprogramm 2022



Fortsetzung: Berufspraxis

- › ICF Leistungskatalog der Partizipation und Teilhabeleistungen entwickeln 82
- › Interkulturelle Kompetenzen in der Arbeit mit Klient:innen mit Migrationshintergrund 83
- › Langjährige Betreuungsbeziehungen im Betreuten Wohnen 84
- › Persönliche Zukunftsplanung als Mittel der ICF-orientierten Bedarfsermittlung 85
- › Sexualität und Beeinträchtigung 86
- › Umgang mit Aggressionen und Gewalt im pädagogischen Alltag – Deeskalationsmethoden und Selbstbehauptung 87
- › Vergütungsverhandlungen nach dem BTHG – Tipps und Tricks zur Datenanalyse, Vorbereitung und Durchführung 88
- › Widerstand und Eigensinn – Interventionen bei Verweigerung 89



Teamarbeit, Kommunikation und Selbstfürsorge

90

- › Eltern und Betreuer:innen – Zwei Welten stoßen aufeinander 91
- › Gelassen, klar und zuversichtlich. Souverän in Beruf und Alltag 92
- › Gewaltfreie Kommunikation 93
- › Grenzen setzen im pädagogischen Alltag 94
- › Kollegiale Beratung – Professionelle Selbsthilfe in sozialen Berufen 95
- › Kommunikation und Gesprächsführung mit Eltern und Angehörigen 96
- › Psychologische Erste Hilfe 97
- › Umgang mit schwierigen Persönlichkeiten im Team 98
- › Umgang mit Veränderungen, Stress und Wut im beruflichen Kontext 99
- › Achtsam im Berufsalltag 100
- › Büro-Yoga – für die bewusste Pause am Arbeitsplatz 101
- › Entspannen – Gesund bleiben im Beruf 102
- › Sitzen leicht gemacht – mit Feldenkrais 103
- › Verdreht, verspannt, verbogen – die Feldenkraismethode 104
- › Work-Life-Balance – Ressourcen erhalten und stärken 105



Pflege- und Medizinisches Wissen

106

- › Achtsam in der Pflege 107
- › Dekubitusprophylaxe 108
- › Diabetes 109
- › Erste Hilfe Kurs 110
- › Erste Hilfe Training 111

Fortbildungsprogramm 2022

› Gesunde Ernährung – Vitalität und Lebensfreude durch die Nahrung	112
› Hygienewissen für die Betreuungspraxis	113
› Kinästhetik in der Pflege	114
› Medikamentenmanagement	115
› Pflegebasiskurs	116
› Rückenschonendes Arbeiten	117
› Übergewicht bei Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung	118



IT-Themen und Arbeitstechniken

119

› Digitale Beratung	120
› Excel	121
› Im Büroalltag den Überblick behalten – professionelle und effiziente Büroorganisation	122
› Meine Stimme – meine Ausstrahlung – Ein Feldenkraiseminar	123
› Outlook	124
› Stimmig und überzeugend Auftreten in Vortrags- und Gesprächssituationen	125
› Word	126



Führung

127

› Das Geheimnis starker Menschen – Resilienz und Widerstandskraft im Beruf	128
› Erfolgreich führen im Spannungsfeld der mittleren Führungsebene	129
› Führen aus dem Homeoffice – Führen aus der Ferne	130
› Führung partizipativ gestalten: Ideen für Eigenverantwortung und Selbstorganisation in Ihrem Team	131
› Konstruktiver Umgang mit Fehlzeiten im Team	132
› Management des Unerwarteten – Führung in Krisenzeiten	133
› Psychisch erkrankte Mitarbeiter:innen im Team – eine sensible Führungsaufgabe	134
› Teamführung und-entwicklung	135



Kinder und Jugendliche

136

› Anwendung der ICF-CY in der interdisziplinären Frühförderung	137
› Unterstützte Kommunikation von Anfang an – Einführung in die Möglichkeiten durch UK im frühkindlichen Bereich	138
› Entwicklungstest sechs Monate bis sechs Jahre (Revision)	139
› Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung	140

Fortbildungsprogramm 2022



Fortsetzung Kinder und Jugendliche

137

- › Gebärden-unterstützte Kommunikation für Eltern mit kleinen Kindern mit Down-Syndrom und Pädagogen aus dem Vorschulbereich 141
- › Hilfen für Kinder mit Beeinträchtigung – Leistungen und Rechte 142
- › Kinderrechte und Inklusion 143
- › Kommunikation und Gesprächsführung in der pädagogischen Arbeit 144
- › Logopädische Therapie bei Mehrsprachigkeit 145
- › Medienbildung für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern 146
- › Personenzentrierte Beratung in der Elternarbeit – Das Beratungsverfahren nach Carl Rogers 147
- › Unterstützte Kommunikation bei verbaler Entwicklungsdyspraxie (VED) 148
- › Schulrechtliche Grundlagen 149
- › Sprachverständnis und Sprachverständnisstörungen bei Kindern 150
- › Zappelphilipp und Störenfrieda sehen die Welt auf Ihre Art – Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit AD(H)S 151
- › Sprachverständnis und Sprachverständnisstörungen bei Kindern (Zertifizierte Weiterbildung) 152

Grundlagen der Behindertenhilfe



› Autismus – Basiswissen	12
› Autismus	13
› Autismus – nur eine „Anguckallergie“?	14
› Besonderheiten der sensorischen Wahrnehmung bei Autismus	15
› Borderline-Persönlichkeitsstörung und geistige Beeinträchtigung – „Was ist der Trick?“	16
› Down-Syndrom	17
› Einführung in die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung	18
› Emotionsregulations-Kompetenz	19
› Epilepsie – Basiswissen	20
› Epilepsie	21
› Klinische Neuropsychologie und ihre Bedeutung für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	22
› Psychiatrische Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	23
› Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	24
› Psychosoziale Diagnostik	25
› SEED – Der entwicklungspsychologische Ansatz in der Begleitung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung	26
› Zertifikatskurs HEP Spezial – Einführung in die Heilerziehungspflege	27
› Zum Verständnis von Menschen mit Fetalen Alkoholspektrum-Störungen	28
› Zwangsstörungen, zwanghafte Persönlichkeiten und Zwangsspektrumsstörungen – ein interdisziplinärer Ansatz	29

Autismus – Basiswissen

Autismus wird auf der Grundlage beobachteter Verhaltensweisen diagnostiziert. In der Fortbildung werden überblicksartig Fragen der Diagnose und Symptomatik des Autismus behandelt.

Neben diesem Blick von außen ermöglichen die autobiographischen Berichte von Menschen mit Autismus einen Perspektivenwechsel: den Blick von innen. Er kann helfen zu verstehen, wie ungewöhnliche Verhaltensmuster entstehen, wie eine entwicklungsfördernde Umgebung gestaltet werden sollte und welche pädagogischen und therapeutischen Förderstrategien eingesetzt werden müssen.

Dabei geht es insbesondere um die veränderte Wahrnehmung und die Schwierigkeiten bei der Ausführung von Handlungen. Filmsequenzen werden die Darstellungen illustrieren. Abgeleitet werden Hinweise zum Umgang mit ungewöhnlichen Verhaltensweisen. Dabei kann die Dozentin auf ihre langjährige Arbeitserfahrung mit Menschen mit Autismus zurückgreifen.

Des Weiteren wird die Arbeit nach dem TEACCH-Programm vorgestellt, das sich weltweit bei der Förderung von Menschen mit Autismus als besonders erfolgreich erwiesen hat.

Schwerpunkte

- › Wesentliche Symptome des Autismus und Diagnoseverfahren
- › Wesentliche Aspekte der veränderten Wahrnehmung von Menschen mit Autismus sowie die Ableitung von Konsequenzen für die pädagogische Arbeit
- › Neueste Forschungsergebnisse zu den Handlungsstörungen und Entwicklung von Ideen für die Berücksichtigung im Arbeitsleben
- › Elementare Grundlagen des TEACCH-Ansatzes

Methoden

- › Vortrag, PowerPoint-Präsentation, Partner- und Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch, Video

Termin	› 26. Januar 2022
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Dr. Brita Schirmer, freiberufliche Dozentin und Lehrbeauftragte
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 200 Euro pro Person



Autismus

Autismus wird auf der Grundlage beobachteter Verhaltensweisen diagnostiziert. In der Fortbildung werden Fragen der Diagnose und Symptomatik des Autismus behandelt.

Neben diesem Blick von außen, ermöglichen die autobiographischen Berichte von Menschen mit Autismus einen Perspektivenwechsel: den Blick von innen. Er kann helfen zu verstehen, wie ungewöhnliche Verhaltensmuster entstehen, wie eine entwicklungsfördernde Umgebung gestaltet werden sollte, und welche pädagogischen und therapeutischen Förderstrategien eingesetzt werden müssen. Abgeleitet werden Hinweise zum Umgang mit ungewöhnlichen Verhaltensweisen.

Des Weiteren wird die Arbeit nach dem TEACCH-Programm vorgestellt, das sich weltweit bei der Förderung von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung als besonders erfolgreich erwiesen hat. In verschiedenen Übungen lernen Sie, das theoretische Wissen über das TEACCH-Programm für Ihre eigene Arbeitssituation und Ihre Klient:innen anzuwenden.

Schwerpunkte

- › Symptomatik und Diagnose von Störungen aus dem autistischen Spektrum
- › Frühkindlicher Autismus, Asperger-Syndrom
- › Abgrenzungen zu Tic- und Zwangsstörungen
- › Ursachen, Häufigkeiten, Intelligenz und besondere Begabungen
- › Entwicklungsfördernde Gestaltung von pädagogischen Prozessen und Alltag
- › TEACCH-Programm

Ziele

- › Wichtige Symptome einer Autismus-Spektrum-Störung
- › Wesentliche Aspekte der veränderten Wahrnehmung von Menschen mit Autismus sowie die Ableitung von Konsequenzen für die pädagogische Arbeit
- › Neueste Forschungsergebnisse zu den Handlungsstörungen und Entwicklung von Ideen für die Berücksichtigung im Arbeitsleben
- › Elementare Grundlagenkenntnisse des TEACCH-Ansatzes
- › Grundkenntnisse über die Strukturierung als eine Hilfe zur Bewältigung des Alltags

Methoden

- › Vortrag, PowerPoint-Präsentation, Partner- und Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch, Video

Hinweis

Weiterführende Fortbildung: „Arbeiten nach dem TEACCH-Programm“ auf Seite 31

Termin	› 23./24. August 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Dr. Brita Schirmer, freiberufliche Dozentin und Lehrbeauftragte
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 360 Euro pro Person

Autismus – nur eine „Anguckallergie“?

Autismus ist medizinisch betrachtet eine tief greifende Entwicklungsstörung, deren Symptome sich im frühen Kindesalter manifestieren. Menschen mit Autismus und deren Angehörige erleben häufig – aus Unwissenheit und Unsicherheit resultierend- Ausgrenzung, Unverständnis und Ablehnung. In dieser Fortbildung wird grundlegendes Wissen zum Autismus vermittelt – insbesondere zum Erkenntnisfortschritt über Autismus seit der Mitte des 20. Jahrhunderts, zu Symptomen, Diagnosekriterien und Therapiemöglichkeiten sowie zum Umgang mit autismusbedingten Problemen und Leistungsstärken. Besondere Aufmerksamkeit wird den frühen Symptomen, der Sprachentwicklung und dem wechselseitigen Umgang mit Pädagogen, Ärzten sowie Therapeuten gewidmet.

Literarisch aufgearbeitete, eigene Erlebnisse als Mutter eines autistischen Kindes, machen autistische Besonderheiten für die Zuhörer nicht nur nachvollziehbar, sondern auch erlebbar. Für alltägliche Probleme wie Weglauftendenzen, Rituale und Stereotypen, mangelndes Zeitgefühl, ungenügendes Aufgabenverständnis sowie Umgang mit ungewöhnlichem Kälte- und Schmerzempfinden oder Angst werden ursachenorientierte Lösungsansätze angeboten.

Schwerpunkte

- › Begriffsklärung und Diagnose
- › Häufigkeit, Ursachen und komorbide Störungen
- › Überblick über die wichtigsten Therapien (autismusspezifische Therapien, Begleittherapien, umstrittene Therapien)
- › Besonderheiten von Menschen mit Autismus: Wahrnehmung, Kommunikations-/ und Sozialverhalten, Motorik
- › Erklärung des visuellen Denkens
- › Empfehlungen für den häuslichen, schulischen und außerschulischen Umgang

Ziele

- › Vermittlung von Grundkenntnissen zum Erscheinungsbild Autismus
- › Abbau von Vorurteilen, Aufklärung über Mythen bezüglich Autismus
- › Erwerb von grundlegenden Handlungskompetenzen im Umgang mit einem Menschen mit Autismus
- › Befähigung zur Vermittlung zwischen Personen mit und ohne Autismus

Methoden

- › Vortrag (PowerPoint) mit integrierten Frage- und Aufgabenstellungen, Hörblöcke mit eigenen Praxisbeispielen, Arbeitsblätter zu Problemstellungen aus dem erlebten Alltag, moderierte Diskussionsrunde

- | | |
|------------|---|
| Termin | › 23. Mai 2022 |
| Dauer | › 10 bis 16 Uhr |
| Dozentin | › Inez Maus, Autorin, Lektorin und Referentin zu autismusspezifischen Themen und Mutter eines autistischen Jungen |
| Zielgruppe | › Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte |
| Kosten | › 200 Euro pro Person |



Besonderheiten der sensorischen Wahrnehmung bei Autismus

Autismus ist medizinisch betrachtet eine tiefgreifende Entwicklungsstörung, die von Schwierigkeiten in den Bereichen der Kommunikation und des Sozialverhaltens geprägt ist und von repetitiven Handlungen begleitet wird. Auffälligkeiten im Umgang mit sensorischen Reizen kommen bei Menschen mit Autismus in sämtlichen Bereichen der Wahrnehmung sehr häufig vor, werden aber in der ICD-10, der aktuell gültigen Fassung des Klassifikationssystems zum Erfassen von medizinischen Diagnosen der WHO, bisher nicht berücksichtigt. Es ist davon auszugehen, dass die ICD-11, die im Jahr 2022 in Kraft treten soll, Hyper- und Hyporeaktivität auf sensorische Reize als mögliche Symptome für Autismus in die Diagnosekriterien aufnimmt.

Diese Fortbildung bietet einen Überblick über häufig beobachtete Besonderheiten der sensorischen Wahrnehmung bei Autismus und veranschaulicht diese mit interaktiven Erlebnisbeispielen der Dozentin, die Mutter eines autistischen Kindes ist. Daraus leiten sich einerseits Möglichkeiten zur gezielten Nutzbarmachung von Sinnesleistungen und andererseits wirksame Hilfen sowie Rücksichtnahmen für die verschiedensten Bereiche des Lebens ab, denn der Umgang mit Besonderheiten der sensorischen Wahrnehmung von Menschen mit Autismus entscheidet im schulischen sowie im therapeutischen Bereich, im Ausbildungs- und Wohnbereich und im Arbeitsleben oft über Nicht-Gelingen oder Gelingen, über Erfolglosigkeit oder Erfolg.

Schwerpunkte

- › Differenzierung zwischen Hochsensibilität und Besonderheiten der sensorischen Wahrnehmung bei Autismus
- › Besonderheiten der Wahrnehmung von Sinnesreizen und von Reizen aus dem Körperinneren
- › Vorstellung von Experimenten, die abweichende Sinneswahrnehmungen nachvollziehen lassen
- › Diskussion der Möglichkeit therapeutischer Interventionen
- › Empfehlungen für den Umgang mit Besonderheiten der sensorischen Wahrnehmung in verschiedenen Kontexten

Ziele

- › Erkennen und Verstehen von Besonderheiten der sensorischen Wahrnehmung bei Autismus
- › Entwickeln von Verständnis für das Entstehen von Überlastungssituationen
- › Prävention von Überlastungssituationen
- › Finden kreativer Lösungen für die Nutzbarmachung von und den Umgang mit Besonderheiten der sensorischen Wahrnehmung im Alltag

Methoden

- › Präsentations-Vortrag mit integrierten Frage- und Aufgabenstellungen, Hörblöcke mit eigenen Praxisbeispielen, Arbeitsblätter zu Problemstellungen aus dem erlebten Alltag, moderierte Diskussionsrunde

Termin	› 17. Oktober 2022
Dauer	› 10 bis 14 Uhr
Dozentin	› Inez Maus, Autorin, Lektorin und Referentin zu autismusspezifischen Themen und Mutter eines autistischen Jungen
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 150 Euro pro Person

Borderline-Persönlichkeitsstörung und geistige Beeinträchtigung – „Was ist der Trick?“

Die verhaltenstherapeutische Behandlungsform gemäß der Dialektisch-Behavioralen Therapie (DBT) wurde 1993 erstmals von Marsha Linehan aus Seattle veröffentlicht. Es handelt sich hierbei um ein störungsspezifisches Konzept zur Behandlung von chronisch suizidalen Patienten.

Die Kombination aus hoher emotionaler Ansprechbarkeit und mangelnder Impulskontrolle gehört dabei zu den häufigsten emotionalen Störungen von Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung und betrifft insbesondere Menschen mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung oder Störung der Impulskontrolle.

Sie verfügen dabei über ein eingeschränktes Spektrum an Verhaltens- und Reaktionsweisen, um unterschiedlichste innere Zustände auszudrücken. Gerade in Stresssituationen können Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung oftmals nicht auf ihre persönlichen Fertigkeiten zurückgreifen. Ziel der DBT ist vor allem ein verbesserter Umgang mit Emotionen. Das ursprüngliche DBT-Behandlungsverfahren setzt dabei eine normale Intelligenz mit hohen sprachlichen Fähigkeiten voraus. Geistig beeinträchtigte Borderline-Patient:innen fallen demgegenüber durch Konzentrationsschwierigkeiten, Auffassungsdefizite – vor allem bei komplexen Zusammenhängen –, langsames Lernen und in der Regel erhebliche Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten auf.

Hierzu wurde die Ursprungsform adaptiert, so dass die Inhalte dieses Konzepts für Menschen mit einer leichten Intelligenzminderung verständlich und anwendbar sind und unter dem Namen DBToP (Dialektisch-Behaviorale Therapie orientiertes Programm) manualisiert.

Ziele

- › In der Veranstaltung werden sowohl störungsspezifische als auch therapeutische Grundlagen vermittelt. Dabei geht es insbesondere um die dialektische Grundhaltung, die praktische Umsetzung spezifischer Therapieinhalte sowie die Bewältigung von Situationen, denen Professionelle im Alltag gegenüberstehen.
- › Die Zielstellung des Workshops besteht darin, zu erfahren ... „Das ist der Trick!“ ... um alltägliche, schwierige und grenzwertige Situationen zu verstehen und zu meistern.

Methoden

- › Vermittlung von theoretischen Grundlagen, viele praktische Übungen, Erfahrungsaustausch
- › Eigene Praxisbeispiele sind sehr willkommen

Termin	› 28./29. März 2021
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Dr. Isabell Gaul, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Ev. Krankenhaus KEH
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 370 Euro pro Person



Down-Syndrom

Das Langdon-Down-Syndrom gehört zu den häufigsten genetischen Störungen.

Zunächst wird das Syndrom mit seinen Ursachen, Symptomen, Diagnosemöglichkeiten und die Entwicklungsbesonderheiten der Menschen mit Down-Syndrom beschrieben.

Anschließend wird der Frage nachgegangen, warum Menschen mit dem Down-Syndrom trotz vieler Gemeinsamkeiten auch so unterschiedliche Fähigkeiten haben können. Warum entwickeln einige keine verbale Sprache, andere sprechen aber gut?

Obwohl die Menschen mit Down-Syndrom im Allgemeinen als kontaktfreudig, freundlich und anschmiegsam beschrieben werden, ist die pädagogische Arbeit mit ihnen nicht immer unkompliziert und wirft Fragen auf:

- › Fördermöglichkeiten für Menschen mit Down-Syndrom
- › Welche Besonderheiten gibt es bei der Entwicklung der verbalen Sprache?
- › Warum ist die Grobmotorik meist stärker ausgeprägt und wirken sie daher oft ungeschickt?
- › Welche besonderen individuellen Stärken haben sie?
- › Welche Bedürfnisse stehen hinter trotzigem Verhalten und wie gehen ich damit um?
- › Welche zusätzlichen (gesundheitlichen) Beeinträchtigungen kann es geben?

Gerade in den letzten Jahren gab es neue Forschungsergebnisse über die Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten der Menschen mit Down-Syndrom, die Eingang in die pädagogische Arbeit finden sollten.

Ziele

Ziel der Fortbildung ist es, durch einen verbesserten Kenntnisstand über das Down-Syndrom Sicherheit im pädagogischen Alltag zu erhalten. Dies ermöglicht, Menschen mit Down-Syndrom besser zu verstehen und adäquater zu fördern.

Methoden

- › Vortrag mit Videobeispielen, Diskussion, Partnerarbeit

Termin	› 16./17. Februar 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Dr. Brita Schirmer, freiberufliche Dozentin und Lehrbeauftragte
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 360 Euro pro Person



Einführung in die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung (Online- und Präsenzfortbildung)

Personen mit pädagogischem Auftrag, die keine sonderpädagogische Ausbildung haben, stehen in der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen vor vielen Fragen:

- › Wie kann man das Phänomen Beeinträchtigung/ Behinderung verstehen?
- › Welche Form der Beeinträchtigung hat dieser Mensch?
- › Welchen besonderen Bedarf hat dieser Mensch?
- › Was muss ich im Umgang mit ihm beachten?
- › Was bedeuten verschiedene sonderpädagogische Fachbegriffe?
- › Wie kann ich seine Kompetenzen fördern?

Schwerpunkte

- › Überblick über die häufigsten Beeinträchtigungsformen sowie die Symptomatik (mit dem Fokus auf Lernbeeinträchtigung und geistige Beeinträchtigung) und besondere Bedarfe
- › Warum „Behinderung“ keine Krankheit ist und wie therapeutische Ansätze einzuordnen sind
- › Zusammenhang zwischen Beeinträchtigungsform und pädagogischem Verhältnis bzw. sozialer Arbeit
- › Besonderheiten in der Kommunikation und Begleitung
- › Wichtige behinderungsspezifische Hilfen und Hilfsmittel
- › Hinweise zu einer weiterführenden Beschäftigung mit den jeweiligen Formen der Beeinträchtigung

Ziel

- › Orientierung und Sicherheit im Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigung und in der Setzung pädagogischer und sozialer Ziele

Methoden

- › Vortrag mit Präsentation, Lehrgespräch und Diskussion, Partner- und Gruppenarbeit

- Termine & Dauer** › 10. März 2022 9 bis 15 Uhr online oder
8. September 2022, 9 bis 15.30 Uhr präsent
- Dozent** › Amund Schmidt, Bildungsreferent Lebenshilfe Bildung gGmbH
- Zielgruppe** › Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
- Kosten** › 180 Euro pro Person



Emotionsregulations-Kompetenz

Impulsive Handlungen basieren häufig auf dem Grad der Kompetenz zur Regulation von Emotionen. In diese Fortbildung werden entwicklungspsychologische Grundsätze zur Entwicklung von Emotionen und deren Regulationen dargestellt. Die Teilnehmer:innen lernen mit Hilfe unterschiedlicher Instrumente ein Profil zur Emotionsregulation (PERK) zu erstellen.

Schwerpunkte

- › Entwicklung und Funktion von Emotionen
- › Zusammenhang zwischen Emotionen und Verhalten
- › Komponenten der Emotionsregulation
- › Möglichkeiten der Erfassung

Ziele

- › Kenntnis entwicklungspsychologischer Grundsätze zu Emotionen
- › Erkennen möglicher Kompetenzen bzw. Defizite und deren Förderung bzw. Kompensation

Methoden

- › Vortrag, Gruppenübungen und Fallvignetten

Termin	› 7. September 2022
Dauer	› 9.30 bis 15.30 Uhr
Dozent	› Dr. med. Samuel Elstner, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 190 Euro pro Person



Epilepsie – Basiswissen (Online-Fortbildung)

In dieser Fortbildung lernen Sie die Möglichkeiten der ersten Hilfe bei epileptischen Anfällen kennen und erhalten Hinweise und Hilfestellungen für den konkreten Umgang mit Menschen mit Epilepsie.

Schwerpunkte

- › Entstehung und Arten epileptischer Anfälle
- › Behandlung der Epilepsien (insbesondere medikamentöse Therapie und die sich daraus ergebenden Notwendigkeiten für die Betreuung)
- › Verhalten beim Anfall: Hilfestellung, Bedarfsmedikation, Anfallsbeobachtung und -beschreibung
- › Auswirkungen der Epilepsie auf das Alltagsleben (Umgang mit Verboten und Einschränkungen, Überbehütung, Aussonderung, Gefährdungsbeurteilung)
- › Überblick über die rechtlichen Regelungen im Umgang mit der Epilepsie im Notfall

Ziele

- › Abbau von Ängsten und Verhaltensunsicherheiten im Umgang mit Menschen mit Epilepsie
- › Bei epileptischen Anfällen ggf. auftretenden Handlungsbedarf erkennen

Methoden

- › Dialogisch aufgebaute Vorträge, eigene Praxisbeispiele, Fallbeispiele, moderierter Erfahrungsaustausch und Diskussion, Video

Termin	› 6. Mai 2022
Dauer	› 10 bis 15 Uhr online
Dozent	› Norbert van Kampen, Epilepsie Zentrum Berlin-Brandenburg e.V.
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 130 Euro pro Person



Epilepsie

In dieser Fortbildung wird Grundlagenwissen über die vielfältigen Erscheinungsformen der Epilepsien, ihrer Behandlungsmöglichkeiten und ihrer Auswirkungen auf das Alltagsleben sowie Erlernen von Strategien, die einen möglichst sicheren Umgang mit anfallskranken Menschen ermöglichen, vermittelt.

Schwerpunkte

- › Was sind die Ursachen von Epilepsien?
- › Wie kommt es zu Epilepsien?
- › Wie sehen Anfälle aus?
- › Wie werden Epilepsien behandelt?
- › Erste Hilfe bei Anfällen
- › Epilepsie im Alltagsleben
- › Risikoabwägung bei Menschen mit Epilepsie
- › Umgang mit epilepsiebedingten Verboten und Einschränkungen

Ziele

- › Erlernen von Sicherheit im Umgang mit Anfällen
- › Vermittlung von Sicherheit im alltäglichen Umgang mit epilepsiekranken Menschen
- › Fähigkeit, anfallsbedingte Risiken adäquat einzuschätzen und zu minimieren

Methoden

- › Vortrag, Gruppendiskussion, Besprechen von Fallbeispielen aus der Praxis, Video-Präsentation und Diskussion

Termin	› 11. November 2022
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Norbert van Kampen, Epilepsie-Zentrum Berlin-Brandenburg e.V., Ev. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gGmbH
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 150 Euro pro Person



Klinische Neuropsychologie und ihre Bedeutung für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung

Einen sicheren Weg zwischen Unter- und Überforderung für Betroffene und seinen Unterstützer:innen finden

Eine geistige Beeinträchtigung ist meistens mit einer angeborenen oder frühkindlich erworbenen Hirnschädigung gleichzusetzen. Diese Hirnschädigung kann verschiedene Ursachen haben und führt dazu, dass sich die neuropsychologischen Bereiche (u.a. das Gedächtnis, die Aufmerksamkeit, das Sozialverhalten, die Impulskontrolle u.v.m.) verzögert oder nicht adäquat im altersgemäßen Sinne entwickeln.

Die Fortbildung möchte die Bedeutung der Klinischen Neuropsychologie speziell für Menschen mit angeborenen Hirnschädigungen aufzeigen und Konzepte für einen adäquaten Umgang bereitstellen.

Schwerpunkte

- › Klinische Neuropsychologie (Vermittlung von Grundlagen)
- › Bedeutung von Hirnschädigung für die Hirnentwicklung
- › Die am häufigsten von einer Hirnschädigung betroffenen Bereiche
- › Alltagsrelevante Probleme, die aus diesen Störungen resultieren
- › Strategien des Umgangs mit diesen Problemen

Methoden

- › Vortrag, gezielter Dialogaufbau durch Einbezug der Teilnehmer:innen mittels Fragen, PowerPoint-Präsentation, ggf. Videos

Termin	› 2. Mai 2022
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Pamela Kloppenborg, Psychologische Psychotherapeutin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 220 Euro pro Person



Psychiatrische Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung (Online-Fortbildung)

Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung haben ein erhöhtes Risiko, an einer psychischen Störung oder Verhaltensauffälligkeit zu leiden. Im Seminar werden grundlegende Aspekte zu relevanten psychischen Erkrankungen sowie die Besonderheiten bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung vorgestellt. Im Weiteren soll auf die spezifischen Auswirkungen auf den pädagogischen Alltag bzw. auf Konsequenzen für die betroffene Person, die Mitbewohner:innen, aber auch die Fachkräfte, die Angehörigen und Freunde näher eingegangen werden.

Schwerpunkte

- › Was sind psychiatrische Erkrankungen?
- › Welche Ursachen/ Erklärungsansätze werden diskutiert?
- › Welche therapeutischen Möglichkeiten gibt es?

Ziele

- › Verbesserung der Handlungsfähigkeit mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und psychiatrischen Erkrankungen
- › Reflexion des eigenen Handelns und der gemeinsamen Beziehungsgestaltung

Termine	› 22./23. März 2022 oder 29./30. November 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 14 Uhr online
Dozent	› Dr. Jens Hüsemann, Facharzt für Neurologie
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 250 Euro pro Person



Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung

In dieser Fortbildung wird ein Grundwissen zu ausgewählten Störungsbildern erarbeitet und vertieft. Dabei liegt der Fokus auf den Besonderheiten, die sich für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und psychischer Erkrankung ergeben.

Schwerpunkte

- › Was sind psychische Störungen?
- › Welche Ursachen/Erklärungsansätze werden diskutiert?
- › Besonderheiten der Diagnostik zur Differenzierung psychischer Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- › Wo liegen die Unterschiede in der Symptomatik psychischer Erkrankungen bei Menschen mit und ohne geistiger Beeinträchtigung?
- › Welche therapeutischen Möglichkeiten gibt es (psychologisch/ psychotherapeutisch, psychopharmakologisch)?
- › Besondere Problematik: Umgang mit Menschen mit schweren Verhaltensauffälligkeiten (z.B. Aggressionen)

Ziele

- › Verbesserung der Handlungsfähigkeit im Umgang mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und psychischen Störungen
- › Reflexion des eigenen Handelns und der gemeinsamen Beziehungsgestaltung

Methoden

- › Vortrag, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit, Darstellung von Fallbeispielen, ggf. Rollenspiele

Termin	› 31. März/1. April 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Bernd Schmidt, Berliner Behandlungszentrum für erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung & psychischer Erkrankung, Ev. Krankenhaus KEH
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 370 Euro pro Person



Psychosoziale Diagnostik

Die Fortbildung basiert auf der Annahme, dass für eine adäquate psychosoziale Begleitung und Versorgung von Klient:innen eine psychosozial angelegte Diagnostik eine wichtige Voraussetzung ist. Diagnostik wird dabei nicht im medizinischen Sinne, sondern als umfassende biopsychosoziale Diagnostik verstanden, die in einem partizipativen und dialogisch angelegten Prozess mit den Klient:innen umgesetzt wird.

Schwerpunkte

- › Einführung in die Grundlagen der psychosozialen Diagnostik
- › Integratives Modell der psychosozialen Diagnostik
- › Vermittlung und Üben der Vorgehensweise der biopsychosozialen Diagnostik am Beispiel eines traumapädagogischen Falles und weiteren Praxisbeispielen als Grundlage für eine angemessene Interventionsplanung

Methoden

- › Vortrag, Diskussion und Gruppenarbeit

Termin	› 21./22. November 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent:innen	› Lisa Große, wiss. Mitarbeiterin ASH Berlin Tobias Callmeier, Leiter Fachbereich Beratung Lebenshilfe gGmbH und Geschäftsführer von Callmeier-Coaching.de
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 390 Euro pro Person



SEED – Der entwicklungspsychologische Ansatz in der Begleitung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung

Verhaltensauffälligkeiten besser verstehen und Beziehung gestalten

Eine so genannte „Geistige Behinderung“ ist kein rein kognitives Problem, auch die (sozio-) emotionale Entwicklung kann beeinträchtigt sein und verzögert oder unvollständig verlaufen. Dadurch entstehen unter Umständen schwere Verhaltensauffälligkeiten und in der Folge psychische Störungen. Dies kann zu weitreichenden Konsequenzen wie vermeidbaren Klinikaufenthalten, hohen psychopharmakologischen Behandlungen, Arbeits- und Wohnplatzverlust bis hin zur Exklusion aus der Gesellschaft führen. Verhaltensauffälligkeiten sind häufig durch emotionale Bedürfnisse auf dem individuellen emotionalen Entwicklungsstand erklärbar. Das Wissen um die emotionalen Bedürfnisse eines/r Betreuten liefert uns veränderte Sichtweisen auf Verhaltensauffälligkeiten und eröffnet neue Perspektiven, damit umzugehen. Das Erwachsensein der Klient:innen muss dennoch weiterhin im Fokus bleiben.

Betreuungskonzepte auf der Grundlage des entwicklungspsychologischen Ansatzes zu erstellen, kann auch dazu beitragen, unspezifische medikamentöse Behandlung zu vermeiden. Das von Anton Dosen konzipierte 5-Phasenmodell „SEO“ wurde zu einem wissenschaftlichen Diagnostikmanual „SEED-Skala der emotionalen Entwicklung-Diagnostik“ (Sappok et al 2018) weiterentwickelt. Mit der SEED wird ein Diagnostikmanual vorgestellt, das Ihnen emotionale Bedürfnisse verdeutlicht und Erklärungsansätze für auffälliges Verhalten bieten kann. Auf Grundlage dieser Ergebnisse können pädagogische Interventionen auf dem jeweils vorliegenden Entwicklungsniveau erarbeitet und im Alltag umgesetzt werden.

Die Vermittlung von Grundwissen der Entwicklungspsychologie anhand des 5- bzw. 6- Phasen Modells der „SEED“ steht im Fokus des ersten Tages der Fortbildung. Es werden die Besonderheiten der Entwicklung bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung betrachtet und der Aufbau und die Handhabung des Manuals (aktueller Stand der Forschung und deren Weiterentwicklung) vermittelt. Die praktische Anwendung wird anhand von Fallbeispielen skizziert und eine exemplarische Erhebung anhand von schriftlichen Fallbeispielen in Gruppen erprobt.

Schwerpunkte

- › Emotionale Entwicklung eines Menschen
- › Besonderheiten bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung
- › Kennenlernen des diagnostischen Manuals: SEED
- › Praktische Umsetzung im Betreuungsalltag

Methoden

- › Vortrag, Gruppenarbeit, Praxisbeispiele, Fallanalyse, Videoanalyse, Erfahrungsaustausch und Diskussion

Termine	› 11./12. Februar 2022 oder 6./7. Mai 2022 oder 11./12. November 2022
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Dipl. Päd. Sabine Zepperitz, Pädagogische Leitung Ev. Krankenhaus KEH
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 380 Euro pro Person



Zertifikatskurs HEP Spezial – Einführung in die Heilerziehungspflege

Eine Fortbildung für Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe mit Ausbildungen im Sozialbereich, ohne heilerziehungspflegerische Qualifizierung

Die Fortbildung, bestehend aus individueller Vorbereitung, fünf Tagen Präsenz-Fortbildung und zwei Nachtreffen, bietet eine Einführung in die wichtigsten heilerziehungspflegerischen Fragestellungen in der Arbeit mit Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung.

Beim Vorbereitungstreffen sollen auf Grundlage des Vorwissens und der berufspraktischen Erfahrung der Teilnehmenden, gemeinsam die Schwerpunkte der einzelnen Fortbildungstage festgelegt werden. Die beiden Nachtreffen sollen die gelingende Einbindung des Fortbildungswissens in die berufliche Praxis der Teilnehmenden sicherstellen und zur interkollegialen Beratung genutzt werden.

Tag 1: Umgang mit verschiedenen Behinderungsformen und spezifisches Kontextwissen

Tag 2: Pädagogik und Psychologie des Erwachsenenalters (im Kontext kognitiver Beeinträchtigung)

Tag 3: Systematik und Struktur der Berliner Behindertenhilfe

Tag 4: Rechtliche Grundlagen

Tag 5: Medizinische Grundlagen und Pflegewissen

Termine

Vorbereitungstreffen	30. August 2022, 10 bis 15 Uhr
Präsenz Fortbildungen	26. bis 30. September 2022, jeweils 9 bis 15.30 Uhr
Nachtreffen	zwei Termine werden mit den Teilnehmenden festgelegt, jeweils 3 Stunden

Termine	› s.o.
Dozent	› Amund Schmidt, Bildungsreferent Lebenshilfe Bildung gGmbH
Zielgruppe	› Mitarbeitende der Behindertenhilfe mit Ausbildungen im Sozialbereich, ohne heilerziehungspflegerische Qualifizierung
Kosten	› 950 Euro pro Person



Zum Verständnis von Menschen mit Fetalen Alkoholspektrum-Störungen

Dass Alkoholkonsum während der Schwangerschaft schädlich ist, ist inzwischen bekannt. Noch nicht ausreichend bekannt ist, in welchem Ausmaß die Folgen für das Gehirn zu Verhaltensauffälligkeiten und Teilhabebeeinträchtigungen insbesondere bei Erwachsenen führen.

Eingeführt mit einem Film werden in dieser Überblicksveranstaltung u.a. die deutschen Leitlinien für Fetale Alkoholspektrumstörungen, Probleme der FASD Diagnostik und Nachdiagnostik – mit einem Exkurs zu Einschränkungen der exekutiven Funktionen, sog. komorbiden und sekundären Störungen – sowie Hinweisen für Betreuung und Fallmanagement vorgestellt. Diese Schwerpunkte werden um die besondere Gefahr Suchtstörungen zu entwickeln, Besonderheiten im Fallverlauf sowie einen Überblick über Trainings- und Interventionsmöglichkeiten ergänzt.

Schwerpunkte

- › Sensibilisierung für FASD als komplexe Beeinträchtigung mit breitem Spektrum an Verhaltensauffälligkeiten
- › Verbesserung der Handlungsfähigkeit im Umgang mit Menschen mit FASD
- › Entwicklung von Ideen für die Anpassung von Settings

Ziele

Ziel der Fortbildung ist es, durch einen verbesserten Kenntnisstand über die Unterformen der Fetalen Alkoholspektrumstörungen (FASD) und ihre Diagnostik sowie typische Fehl- und Partialdiagnosen, Hinweise für die Nachdiagnostik von Betroffenen zu erhalten und dadurch bisherige Verhaltensinterpretationen bei Menschen mit FASD in Frage zu stellen.

Der Überblick über die hirnorganischen Beeinträchtigungen und ihre Auswirkungen sensibilisiert für typische Betreuungsfehler und bietet erste Hinweise für adäquate Förderung. Dies wird um die Auseinandersetzung mit Risiko- und Schutzfaktoren sowie die Leitlinien für das Fallmanagement ergänzt. Die Teilnehmenden entwickeln Ideen, für die Anpassung von Settings, um Menschen mit FASD besser zu fördern.

Methoden

- › Filmbeispiele, Vermittlung theoretischer Grundlagen, Dialog, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit mit Fallbeispielen

Termin	› 26. August 2022
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Gela Becker, FASD-Fachzentrum Berlin, Evangelisches Kinderheim Sonnenhof e.V.
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 200 Euro pro Person



Zwangsstörungen, zwanghafte Persönlichkeiten und Zwangsspektrumsstörungen – ein interdisziplinärer Ansatz

Wiederholt und immer nach einem gleichen Muster ablaufende Verhaltensweisen werden unter dem Sammelbegriff Zwangsspektrumsstörungen (z.B. Waschwänge, Impulsives Verhalten, Stereotypien, Tourette-Syndrom, Tics etc.) zusammengefasst. Sie gelten als komplexe und schwer behandelbare psychische Erkrankungen.

In der Fortbildung werden nicht nur Begriffe geklärt, sondern auch Hintergrundinformationen über Ursachen und Hinweise zur Diagnostik und Therapie gegeben.

Ein Schwerpunkt wird das Thema „Zwangsstörungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung“ sein.

Schwerpunkte

- › Wasch- und Ordnungszwänge
- › Rituale, Stereotypien, Zwänge bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- › Zwanghafte Persönlichkeitsstörung
- › Impulsstörungen und Tics
- › Diagnosekriterien nach ICD-10 und DSM V
- › Symptomatik/ Diagnostik/ Therapie

Ziele

- › Erwerb von Kenntnissen zu den Störungsbildern, den Ursachen und den wesentlichen Behandlungsansätzen

Methoden

- › Interaktiver Vortrag mit Fallbeispielen – auch aus dem Teilnehmerkreis

Termin	› 14. September 2022
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Pamela Kloppenborg, Psychologische Psychotherapeutin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 220 Euro pro Person



Förderung



› Arbeiten nach dem TEACCH-Programm	31
› Musik aus dem Moment heraus – Musiktherapie mit Menschen in verschiedenen Lebensphasen	32
› Spiel- und erlebnispädagogische Angebote in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	33

Arbeiten nach dem TEACCH-Programm

TEACCH (Treatment and Education of Autistic and Communication handicaped Children) ist der Name des staatlichen Autismusprogramms in North Carolina (USA). Es handelt sich um eines der weltweit bekanntesten und erfolgreichsten Programme in der Arbeit mit Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung. Das Vorgehen innerhalb des Programms ist zweigleisig: Zum einen erfährt die Person durch spezielle Lern- und Übungsangebote eine individuelle Entwicklungsförderung. Zum anderen wird ihr Umfeld so angepasst, dass die noch bestehenden Schwierigkeiten aufgefangen werden.

Diese Fortbildung besteht aus zwei Teilen: Im ersten Teil wird das Programm allgemein vorgestellt. Die Teilnehmer:innen lernen verschiedene Spezifika einer autistischen Störung kennen, wie die veränderte Wahrnehmung, das Haften am Konkreten, die Störungen beim Herstellen eines Handlungsflusses, an denen das TEACCH-Programm unmittelbar kompensatorisch anknüpft.

Im zweiten Teil werden die Teilnehmer:innen bestimmte Prinzipien des Programms erlernen und ausprobieren. Ziel dieses Teils ist die Umsetzung der im ersten Teil vermittelten Ideen in den Arbeitsalltag. Dabei werden verschiedene Arbeitsmaterialien aus der Arbeitspraxis der Dozentin vorgestellt.

Schwerpunkte

- › Wesentliche Besonderheiten einer Autismus-Spektrum-Störung, die das Lernen und die Alltagsbewältigung erschweren
- › Grundlegende Ziele des TEACCH-Ansatzes
- › Prinzipien der Arbeit nach dem TEACCH-Ansatz
- › Möglichkeiten der Strukturierung des Alltags von Klient:innen in räumlicher, zeitlicher und handlungsorganisatorischer Art

Methoden

- › Vortrag, PowerPoint-Präsentation, Arbeiten mit Filmbeiträgen, Gruppenarbeit, Einzelarbeit

Termin	› 13./14. Oktober 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Dr. Brita Schirmer, freiberufliche Dozentin und Lehrbeauftragte
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 360 Euro pro Person



Musik aus dem Moment heraus – Musiktherapie mit Menschen in verschiedenen Lebensphasen

Musik berührt auf nonverbaler Ebene etwas, von dem sich alle Menschen auf die ein oder andere Art angesprochen fühlen.

In dieser Fortbildung werden musiktherapeutische Fallbeispiele mit Menschen in verschiedenen Lebensphasen erörtert. Darüber hinaus soll das eigene spielerische und experimentelle Musizieren nicht zu kurz kommen. Wir werden uns mit dem Entwicklungsmodell von Erik Erikson auseinandersetzen und die verschiedenen Lebensabschnitte mit Unterstützung von Musik vertiefen und verstehen.

Ziele

- › Möglichkeiten musikalischer Kommunikation
- › Anregungen und Ideen

Methoden

- › Vortrag, Selbsterfahrung, Gruppenarbeit

Hinweis

- › Die Fortbildung findet vormittags in den Räumen der Lebenshilfe Bildung statt und ab 14 Uhr in den Räumen eines Sozialpädiatrischen Zentrums in Berlin Mitte.

Termin	› 9. September 2022
Dauer	› 10 bis 16 Uhr
Dozent:innen	› Silvia Hansen, Musiktherapeutin und Andreas Braun, Sozial-und Heilpädagoge, Dipl.Musiktherapeut
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 200 Euro pro Person



Spiel- und erlebnispädagogische Angebote in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung

Die Fortbildung thematisiert unterschiedliche Methoden aus der spiel- und erlebnispädagogischen Arbeit: Einerseits die spielerische Lösung von Problemen, wobei Teamgeist, Kommunikation und Kreativität im Vordergrund stehen werden. Andererseits die theoretische Auseinandersetzung, welche Bedeutung der gezielte Einsatz von Interaktionsaufgaben, WarmingUps, Fillings und Spielen in der Arbeit mit Gruppen mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung haben kann.

Im Mittelpunkt steht das Kennenlernen und Ausprobieren vieler Interaktions- und Kooperationsaufgaben.

Ziele

- › Handlungs- und erfahrungsorientierte Lernfelder in der Arbeit mit Gruppen mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- › Diskussion der Methoden und ihre Übertragbarkeit in eigene Praxisfelder

Methoden

- › Praktische Spiel- und Experimentiereinheiten in intensiver Gruppenarbeit
- › Kurze theoretische Ausflüge zu den Themen Spiel und Interaktion
- › Information der Teilnehmenden über spiel- und erlebnispädagogische Angebotsstrukturen
- › Reflexionseinheiten

Termin	› 27./28. Juni 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Uta Linde, Geschäftsführerin Stadtgezeiten und Erlebnispädagogin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 330 Euro pro Person



Rechtliche Grundlagen



› Abgrenzung der Leistungen der Eingliederungshilfe von denen der Pflege	35
› Beantragung von Leistungen der Eingliederungshilfe und der Grundsicherung für Bewohner:innen besonderer Wohnformen sowie Rechtsschutzmöglichkeiten	36
› Haftungsrechtliche Fragen im beruflichen Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen	37
› SGB IX – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen	38
› SGB XII – Sozialhilfe und Grundsicherung	39

Abgrenzung der Leistungen der Eingliederungshilfe von denen der Pflege

Die zweitägige Fortbildung richtet sich an Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe, die Klient:innen bei der Inanspruchnahme von Pflegeleistungen unterstützen und/ oder Sicherheit im Umgang mit dem Eingliederungshilfeträger beim Verweis auf Pflegeleistungen gewinnen möchten. Es werden gemeinsam Argumentationsmöglichkeiten für Situationen erarbeitet, in denen die Eingliederungshilfe mit Verweis auf die Pflege gekürzt werden soll.

Schwerpunkte

Was ist Pflege und welche Leistungen gibt es hierfür? Grundlagen der Pflegeversicherung

Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über den Ablauf eines Verfahrens auf Pflegeleistungen und lernen die einzelnen Leistungen der Pflegeversicherung im ambulanten Bereich kennen.

1. Überblick über den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff, das Verfahren mit den Pflegekassen und die Pflegebegutachtung
2. Leistungen der Pflegeversicherung bei häuslicher (ambulanter) Pflege: Pflegegeld, Pflegesachleistungen mit Schwerpunkt pflegerische Betreuungsmaßnahmen, Kombinationsleistung, Angebote zur Unterstützung im Alltag/ Entlastungsbetrag, Umwandlung des ambulanten Sachleistungsbetrags, Verhinderungspflege, Tages- und Nachtpflege, Pflegehilfsmittel und technische Hilfen, Wohnumfeldverbessernde Maßnahmen
3. Kurzer Überblick über die Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII und die Behandlungspflege nach dem SGB V

Was ist Eingliederungshilfe und wie wird sie von der Pflege abgegrenzt?

4. Kurze Einführung in den neuen Behinderungsbegriff, ICF-Orientierung, Teilhabe
5. Leistungen der Eingliederungshilfe: Soziale Teilhabe, Assistenzleistungen, Wunsch und Wahlrecht
6. Abgrenzung Eingliederungshilfe - Pflege (Aufgaben und Ziele, Argumente für die Zuordnung zur EGH)

Methoden

Insbesondere am zweiten Tag besteht die Möglichkeit, ausführlich Fälle zu besprechen, die von Teilnehmer:innen eingebracht werden. Gerne können hierfür bis eine Woche vor dem Termin anonymisierte Hilfeberichte eingereicht werden, bei denen der Träger der Eingliederungshilfe versucht, die Eingliederungshilfe mit Verweis auf die Pflege zu kürzen. Soweit der zeitliche Rahmen es zulässt, können die Berichte in der Fortbildung besprochen werden.

Termine	› 24./25. März 2022 oder 6./7. Oktober 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Danah Adolph, Fachanwältin für Sozialrecht und Familienrecht
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 390 Euro pro Person



Beantragung von Leistungen der Eingliederungshilfe und der Grundsicherung für Bewohner:innen besonderer Wohnformen sowie Rechtsschutzmöglichkeiten

Durch das Bundesteilhabegesetz kommt es seit dem 1.1.2020 auch in den besonderen Wohnformen zur Trennung der Fachleistung für die Eingliederungshilfe von den existenzsichernden Leistungen. Damit sind insbesondere Mitarbeiter:innen der besonderen Wohnformen mit Fragen der Klient:innen und der Angehörigen zur Grundsicherung und zum Verfahrensablauf konfrontiert. Die Fortbildung bietet aber auch Mitarbeiter:innen, die in Wohngemeinschaften und im BEW tätig sind sowie rechtlichen Betreuer:innen mit Vorkenntnissen im Sozialrecht die Möglichkeit, ihre Kenntnisse im Bereich der Grundsicherung und des allgemeinen sozialrechtlichen Verfahrens auf den neuesten Stand zu bringen.

Schwerpunkte

- › Kurze Einführung zur Trennung der Leistungen der Eingliederungshilfe und der Grundsicherung
- › Leistungen der Grundsicherung nach dem SGB XII
 1. Abgrenzung zu den Leistungen der Grundsicherung nach dem SGB II und der Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII
 2. Grundsicherungsbedarf (Regelbedarf, Kosten der Unterkunft, Mehrbedarfe etc.)
 3. Einzusetzendes Einkommen
 4. Einzusetzendes Vermögen
 5. Unterhaltspflicht der Eltern der Klienten
- › Einkommens- und Vermögensgrenzen in der Eingliederungshilfe seit dem 1.1.2020
- › Überblick über ein sozialrechtliches Verfahren bei Beantragung von Eingliederungshilfe und Grundsicherung
 1. Antragsverfahren
 2. Widerspruchsverfahren
 3. Klageverfahren
 4. Bedeutung von Beratungs- und Prozesskostenhilfe

Termin	› 9. Juni 2022
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Danah Adolph, Fachanwältin für Sozialrecht und Familienrecht
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 230 Euro pro Person



Haftungsrechtliche Fragen im beruflichen Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen

Die schwierige Grenze zwischen dem Selbstbestimmungsrecht und der Handlungsnotwendigkeit zum Wohl des/ der zu Betreuenden

Diese Fortbildung orientiert sich am Spannungsfeld zwischen dem Wunsch und sozialen Auftrag der Hilfe für Menschen mit Beeinträchtigung bei deren Lebensgestaltung und -führung auf der einen Seite und den Wünschen und Bedürfnissen der zu betreuenden Menschen mit Beeinträchtigungen auf der anderen Seite. Es soll ein Überblick über die Grundlagen der Haftung gegenüber der zu betreuenden Klientel gegeben und Möglichkeiten aufgezeigt werden, haftungsrechtliche Situationen zu vermeiden. Die Möglichkeiten der Haftungsvermeidung soll durch Darstellung der Selbstbestimmungsrechte und deren Wertigkeit der zu betreuenden Menschen, aber auch deren Grenzen in der täglichen Arbeit mit Klient:innen aufgezeigt werden. Insbesondere soll herausgearbeitet werden, wann und wie Betreuer:innen handeln dürfen und ggf. müssen, und worin zugleich die Grenzen des Handelns zu ziehen sind. Hier soll insbesondere auf die Notwehr- und Notstandsrechte aus zivil- wie strafrechtlicher Sicht eingegangen und die Gefahren einer Überschreitung dieser Rechte aufgezeigt werden.

Schwerpunkte

- › Darstellung der rechtlichen Normen zivil- und strafrechtlicher Haftung der betreuenden Personen in Bezug auf die zu betreuende Klientel
- › Welche Aufsichtspflichten bestehen gegenüber den zu betreuenden Menschen? Woraus resultieren diese? Wo enden sie?
- › Abgrenzung Selbstbestimmungsrecht und Sorge um das Wohl der zu betreuenden Person – Was darf die zu betreuende Person selbst bestimmen? Darf dem Willen der zu betreuenden Person entgegengewirkt werden und wie ist dies auszugestalten?
- › Darf ich die zu betreuende Person in Ihrer Freiheit einschränken? Wann ist eine derartige Freiheitsbeschränkung zulässig? – Umgang mit den zivil- und strafrechtlichen Notwehr- und Notstandsrechten
- › Zusammenarbeit mit rechtlichen Betreuern und Angehörigen
- › Die Bedeutung der Dokumentation aus haftungsrechtlicher Sicht

Methoden

- › Vortrag unter Berücksichtigung von Nachfragen und etwaigen Einzelfällen/-problemen

Hinweis

Teilen Sie uns gerne vorab Ihre konkreten Fragen oder Problemstellungen mit, damit diese dann in den Vortrag eingebunden werden können.

Termin	› 5. September 2022
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Lars-Torsten Nähring, Rechtsanwalt
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 200 Euro pro Person



SGB IX – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen

Die Inhalte der Fortbildung reichen von der Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung über das Persönliche Budget, § 17 SGB IX sowie dem Leistungsrecht und Vergünstigungen, Mehrbedarfe bis hin zur Integration im sozialen Umfeld und zur Hilfe der Teilhabe am Arbeitsleben.

Schwerpunkte

- › Antrag auf einen Grad der Behinderung und Merkzeichen
- › Hilfen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft
- › Eingliederungshilfemaßnahmen (Gewährung/ Ablehnung Sozialamt)

Ziel

- › Vermittlung praxisrelevanter Kenntnisse

Methoden

- › Vortrag, Grafiken und Fallbeispiele

Termin	› 13. Juni 2022
Dauer	› 10 bis 16 Uhr
Dozent	› Stephan Pallien, Leiter eines Betreuungsbüros
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 170 Euro pro Person



SGB XII – Sozialhilfe und Grundsicherung

In dieser Fortbildung werden die Themen Sozialhilfe und Grundsicherung für Personen, die auf Dauer voll erwerbsgemindert sind, behandelt. Dabei wird sowohl auf das Persönliche Budget, Mehrbedarfe und einmalige Beihilfen sowie auf Unterhalt von Familienangehörigen eingegangen und Zusammenhänge mit dem SGB IX hergestellt. Auch die Themen Miete und Energiekosten sowie Beispiele zur Bedarfsrechnung werden Teil der Fortbildung sein.

Schwerpunkte

- › Grundsicherung
- › Antragstellung nach dem SGB XII und Umgang in der Praxis
- › Eingliederungshilfemaßnahmen (Gewährung/ Ablehnung Sozialamt)
- › Wohnungsaufwendungsverordnung

Ziel

- › Vermittlung praxisrelevanter Kenntnisse zur Anwendung und Berechnung

Methoden

- › Vortrag, Grafiken und Fallbeispiele

Termin	› 18. November 2022
Dauer	› 10 bis 16 Uhr
Dozent	› Stephan Pallien, Leiter eines Betreuungsbüros
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 170 Euro pro Person



Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung



› Basale Stimulation	41
› Gebärden-unterstützte Kommunikation für Pädagogen, die mit schwer beeinträchtigten Erwachsenen arbeiten	42
› Schmerzen und Schmerzbewältigung bei Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung	43
› Umgang mit aggressivem Verhalten bei Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung	44
› Zertifikatskurs Unterstützte Kommunikation	45

Basale Stimulation

Basale Stimulation ist ein Konzept für die Pflegeberufe zur Begleitung und Förderung von Menschen mit eingeschränkter Wahrnehmungs-, Orientierungs- und Kommunikationsfähigkeit.

Diese praxisorientierte Fortbildung hat zum Ziel, den Teilnehmer:innen durch körperliche Selbsterfahrung, Zugangsmöglichkeiten zu Menschen aufzuzeigen, die durch Alter, entwicklungs- oder krankheitsbedingte Störungen Einschränkungen in der Sinneswahrnehmung und Orientierung haben. Die daraus entstehenden Kommunikationsprobleme führen die betroffenen Menschen in eine tiefe Isolation, aus der sie durch individuell angepasste pflegerische Maßnahmen wieder zu einem sinnvollen Kontakt zu sich selbst und der Umgebung angeregt werden sollen.

Durch das Sich-selbst-erfahrende Lernen wird eine kritische Betrachtung der eingeübten Pflegegewohnheiten möglich, die Wahrnehmung für die eigenen Bedürfnisse und die der betroffenen Menschen geschärft, Pflegemaßnahmen und Arbeitsabläufe neu gewichtet.

Schwerpunkte

- › Konzept Basale Stimulation in der Pflege
- › Individuelle und situative Pflege: Somatische, vestibuläre und vibratorische Wahrnehmung
- › Zuordnung und Anerkennung der Pflegeziele

Hinweis

- › Bitte bringen Sie eine Decke, bequeme Kleidung, zwei Handtücher zum bequemen Lagern und warme, rutschfeste Socken mit.

Termin	› 26. bis 28. Oktober 2022
Dauer	› 3 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Susanne Keßler, Trainerin und Lehrerin in der Pflege
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 410 Euro pro Person

Gebärden-unterstützte Kommunikation für Pädagogen, die mit schwer beeinträchtigten Erwachsenen arbeiten

Die Gebärden-unterstützte Kommunikation ist eine Methode, die Erwachsenen, die nicht sprechen, eine Möglichkeit zur Verständigung bietet. Es liegen mittlerweile vielfältige Erfahrungen vor, die belegen, wie durch Gebärden der Spracherwerb und das Sprechen lernen gefördert und wie grundlegende kognitive Fähigkeiten entwickelt werden können.

In der Fortbildung werden die theoretischen Grundlagen der Gebärden-unterstützten Kommunikation dargestellt und anhand von Videoaufzeichnungen vermittelt. Dazu werden Texte und Tabellen besprochen sowie konkrete Übungen durchgeführt, um Ihnen Grundlagen im Gebärden zu vermitteln. Es werden Beispiele erarbeitet, wie Gebärden in der Gruppe für alle eingesetzt werden können.

Ziel

- › Kennenlernen der meisten der 100 Grundgebärden durch gemeinsame Übungen

Methoden

- › Vortrag, Videobeispiele, Gruppenarbeit

Für diese Fortbildung erhalten Sie 6 Fortbildungspunkte.

Termin	› 8. Februar 2022 oder 11. Oktober 2022
Dauer	› 10 bis 16 Uhr
Dozentin	› Prof. Dr. Etta Wilken, emeritierte Professorin und entwickelte die Methode GUK
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen, die mit schwer beeinträchtigten Erwachsenen arbeiten
Kosten	› 190 Euro pro Person



Schmerzen und Schmerzbewältigung bei Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung

Die Fortbildung beschäftigt sich damit, wie Menschen mit komplexer Beeinträchtigung in „auffälliger“ Weise mit Schmerzen umgehen und wie sie (sich über) ihre Schmerzen mitteilen und äußern. Dazu werden aktuelle Beobachtungsinstrumente diskutiert und Unterstützungsmöglichkeiten für Mitarbeitende aufgezeigt. Zudem wird neben der Wahrnehmung von Schmerzen bei Menschen mit Beeinträchtigung auch über Hilfen zur Bewältigung von Schmerzen im Alltag diskutiert.

Schwerpunkte

- › Pathophysiologie des Schmerzes – medizinische Grundlagen zur Entstehung und Verarbeitung des Schmerzes
- › Besondere Schmerzproblematiken bei Menschen mit schwerer mehrfacher Beeinträchtigung (Autismus-Spektrum, Down-Syndrom, u.a.)
- › UK-Materialien zur Schmerzbeurteilung/ Erfassung
- › Vorstellung der EDAAP-Skala und anderer Fremdeinschätzungsbögen
- › Überblick über schmerztherapeutische Maßnahmen z.B. medikamentös, begleitend, ganzheitlich-alternativ (Checkliste)
- › Implementierung eines Schmerzassessments – Möglichkeiten und Grenzen der Schmerzerkennung bei Menschen mit schwerer, mehrfacher Beeinträchtigung
- › Diskussion von Fallbeispielen aus der Praxis der Teilnehmer:innen
- › Zeit für Ihre Wünsche und Fragen

Ziele

Die Sensibilisierung der Mitarbeitenden in den Einrichtungen der Behindertenhilfe sowie Möglichkeiten einer praxisnahen Begleitung bei unterschiedlichen Schmerzproblematiken im Alltag von Menschen mit Beeinträchtigung.

Methoden

- › Vortrag, Powerpoint-Präsentation, Gespräche, Fallbeispiele, Erfahrungsaustausch

Termin	› 5. September 2022
Dauer	› 9 bis 17 Uhr
Dozent	› Florian Nüßlein, Dipl.-Heilpädagoge
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 200 Euro pro Person



Umgang mit aggressivem Verhalten bei Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung

Erwachsene mit kognitiven Beeinträchtigungen und komplexem Unterstützungsbedarf können vielfältige Verhaltensweisen zeigen, die für andere Personen leicht bis stark störend sein können. Einige dieser Verhaltensweisen können als bewusste oder unbewusste Aggression wahrgenommen werden. Das Wort Aggressivität nach dem Konzept von Carlos Escalera steht für ein Verhalten, das der Mensch einsetzt, um seine empfundenen Probleme zu lösen.

Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung erleben viel mehr Probleme als nicht beeinträchtigte Menschen. Da sie oft nicht über die Ressourcen und Möglichkeiten verfügen, um diese Probleme durch Überlegung und Kommunikation zu lösen, werden einige einsam, unzufrieden und grenzüberschreitend. Diese Menschen sind oft nicht in der Lage, ihren Willen passend zu ihren Bedürfnissen zu erfassen, unmissverständlich zu äußern oder ihn nach gesellschaftlich anerkannten Regeln durchzusetzen.

In dieser Fortbildung werden wir uns mit Verstehens-Modellen, Begleitungsansätzen sowie systemischen und körperlichen Interventionsformen in der Arbeit mit Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung auseinandersetzen. Der Referent wird dabei sehr stark auf die Fragen der Teilnehmer:innen eingehen.

Schwerpunkte

- › Wirkung von Aggressivität auf die „Profis“, Selbstwahrnehmung und Selbststeuerung
- › Hypothesen zum Konflikterleben von Klient:innen: Ursachen, Auslöser und Funktion von abwertenden oder destruktiven Handlungen
- › Einflussmöglichkeiten auf das Konflikterleben von Klient:innen und auf deren Konfliktbewältigungsstrategien
- › Individuelle und kollektive Strategien zur Belastungs- und Verletzungsminimierung

Ziele

- › Handlungskompetenz der beteiligten Personen im Umgang mit Grenzüberschreitungen, Angst, Aggression und Gewalt erweitern sowie Sicherheit und Wohlbefinden steigern
- › Dialog mit den Klient:innen entwicklungsfriendlicher gestalten

Methoden

- › Impulsreferate, Inszenierungen, gemeinsame Konfliktanalysen, Videofilme, Fallbesprechungen

Termin	› 7./8. November 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 17 Uhr
Dozent	› Carlos Escalera, Leiter Beratungszentrum Alsterdorf
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 390 Euro pro Person



Zertifikatskurs Unterstützte Kommunikation

In unserer Gesellschaft wird vorrangig Lautsprache zum sozialen Kontakt eingesetzt und erwartet. Der Umgang mit nicht oder kaum sprechenden Personen stellt dabei für beide Kommunikationspartner:innen eine Belastung und auch eine Herausforderung dar. Das Konzept der Unterstützten Kommunikation hat in den letzten Jahren einen enormen Zuwachs an Wissen und Handlungsmöglichkeiten im Hinblick auf die Verbesserung der kommunikativen Möglichkeiten bei lautsprachlich eingeschränkten Personen gebracht.

Die Fortbildung bietet Ihnen einen fundierten Überblick über die Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, z.B. Strukturierungs- und Visualisierungshilfen, Leichte Sprache, Gebärden und elektronische Kommunikationshilfen. Der Einsatz im Alltag wird in der Fortbildung praxisbezogen besprochen. Ein Schwerpunkt des Konzepts liegt in der besonderen Interaktionsgestaltung und Gesprächsführung im Alltag.

Schwerpunkte

- › Sprachentwicklung
- › Diagnostik
- › Körpereigene Kommunikationsformen
- › Einsatz von Gegenständen, Fotos und Symbolen
- › Elektronische Kommunikationshilfen
- › Besonderheiten der Gesprächsführung
- › Implementierung in den Alltag

Ziele

- › Vermittlung von Grundwissen zur Unterstützten Kommunikation
- › Motivation, das Gelernte sofort im Alltag umzusetzen
- › Mit Freude und Kreativität kommunizieren

Methoden

- › Plenum, Filmbeispiele, Gruppenarbeit, Selbsterfahrung und Kennenlernen der unterschiedlichsten Hilfsmittel vor Ort

Hinweis

- › Wenn gewünscht, können Sie für einen Preis von 25 Euro neben der Teilnahmebescheinigung ein ISAAC-Zertifikat erhalten.

Termin	› 19./20. Mai 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Kerstin Rüster, Referentin der Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 370 Euro pro Person



Menschen mit besonderem (psycho- sozialem) Unterstützungsbedarf



› Beziehungs-/ Bindungsarbeit in der psychosozialen Praxis	47
› Depressive Verstimmungen und Selbstentwertung bei Menschen mit Beeinträchtigungen	48
› Psychische Erkrankungen – Überblick, Verhaltensstörung, Verhaltensauffälligkeit	49
› Selbstbestimmung im Konflikt mit Verwahrlosung	50
› Sucht und geistige Beeinträchtigung	51

Beziehungs-/ Bindungsarbeit in der psychosozialen Praxis

Die Fortbildung basiert auf der Annahme, dass die helfende Beziehung als Bindungsbeziehung in psychosozialen Unterstützungsprozessen von grundlegender Bedeutung ist. Eine bindungssensible Arbeit der Fachkräfte wird so als erforderlich für eine adäquate psychosoziale Begleitung und Versorgung der Klient:innen gesehen. Als Voraussetzung dafür werden biopsychosoziale Diagnostikverfahren benötigt. Siehe Fortbildung „Psychosoziale Diagnostik“ auf Seite 25.

Schwerpunkte

- › Grundlagen der Bindungstheorie
- › bindungsorientierte Intervention anhand eines konkreten Falles
- › Vorgehensweise der biopsychosozialen Diagnostik am Beispiel eines traumapädagogischen Falles und ggf. weiteren Praxisbeispielen als Grundlage für eine angemessene Interventionsplanung

Methoden

- › Vortrag, Diskussion und Gruppenarbeit

Termin	› 28./29. Juni 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 10.30 bis 17.30 Uhr
Dozent:innen	› Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner, Professur an der ASH, Tobias Callmeier, Leiter einer Einrichtung in der Behindertenhilfe und Geschäftsführer von Callmeier-Coaching.de
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 390 Euro pro Person



Depressive Verstimmungen und Selbstentwertung bei Menschen mit Beeinträchtigungen

Wer kennt die Situation nicht, dass manche Menschen mit Beeinträchtigungen sich in ihrer Wohngruppe so still, zurückgezogen und anspruchslos verhalten, dass sie zu wenig Beachtung finden und immer wieder in der Betreuung zu kurz kommen. Hintergrund für eine solche Situation können depressive Verstimmungen (stille Depression) sein, die oft als solche nicht erkannt werden. Bei denen, die sie betreuen, bleibt oft ein schlechtes Gewissen und das Gefühl zurück, ihnen nicht gerecht zu werden.

Aber auch herausfordernde und selbstschädigende Verhaltensweisen und sich wiederholende selbstentwertende Inszenierungen können ein Hinweis auf eine erhebliche Selbstentwertung und dahinter liegende depressive Verstimmungen sein. Diese Verhaltensweisen stellen meist eine erhebliche Belastung für das soziale Umfeld dar und führen dauerhaft oft zu ablehnenden Reaktionen. Der/ die betroffene Bewohner:in fühlt sich dann noch mehr unverstanden, alleine gelassen und entwertet. Bei allen Beteiligten entsteht das Gefühl, sich in einem Teufelskreis zu befinden.

Die Fortbildung möchte den Blick für depressive Verstimmungen und Selbstentwertungstendenzen bei Menschen mit Beeinträchtigung schärfen und Wege aufzeigen, wie mit solchen Situationen im Alltag möglichst positiv und professionell umgegangen werden kann.

Schwerpunkte

- › Wahrnehmen und Erkennen von depressiven Verstimmungen und Selbstentwertungstendenzen
- › Inanspruchnahme psychiatrisch-ärztlicher Hilfe
- › Bedeutung des familiären bzw. lebensgeschichtlichen Hintergrundes (Reinszenierung von früheren Lebenserfahrungen in der Gegenwart)
- › Werben um einen vertrauensvollen Kontakt trotz negativer zwischenmenschlicher Erfahrungen und großer Trennungsängste

Ziele

- › Stärkung des Selbstwertgefühles
- › Vermittlung von Erfolgserlebnissen
- › Förderung der Wahrnehmung eigener Kompetenzen
- › Schaffung von Einfluss- und Mitbestimmungsmöglichkeiten in der aktuellen Lebenssituation
- › Gemeinsames Erarbeiten von möglichen Lebensperspektiven

Methoden

- › Gruppenarbeit, Fallbesprechungen, Vortragssequenzen

Termin	› 27. September 2022
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Constanze Hall, Dipl.-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 200 Euro pro Person



Psychische Erkrankungen – Überblick, Verhaltensstörung, Verhaltensauffälligkeit

In dieser Fortbildung wird ein Grundwissen zu ausgewählten Störungsbildern erarbeitet und vertieft. Dabei liegt der Fokus auf den Besonderheiten, die sich für „Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf“ ergeben. Zusätzlich werden Besonderheiten gerade für den Adoleszentenbereich genauer beleuchtet.

Schwerpunkte

- › Was sind psychische Störungen?
- › Persönlichkeitsstörungen ICD 10/ Ein-/ Ausgrenzungen/ Abgrenzungen
- › Welche Ursachen/Erklärungsansätze werden diskutiert?
- › Besonderheiten der Diagnostik zur Differenzierung psychischer Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- › Wo liegen die Unterschiede in der Symptomatik psychischer Erkrankungen bei Menschen mit und ohne geistige Beeinträchtigung?
- › Welche Besonderheiten bei der Symptomausgestaltung und den therapeutischen Überlegungen gibt es bei der Personengruppe der Adoleszenten?
- › Welche therapeutischen Möglichkeiten gibt es (psychologisch/ psychotherapeutisch, psychopharmakologisch)?
- › Besondere Problematik: Umgang mit Menschen mit schweren Verhaltensauffälligkeiten (z.B. Aggressionen)

Ziele

- › Verbesserung der Handlungsfähigkeit im Umgang mit Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf. Ein wichtiger Bestandteil ist die Reflexion des eigenen Handelns und der gemeinsamen Beziehungsgestaltung.

Methoden

- › Vortrag, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit, Darstellung von Fallbeispielen, ggf. Rollenspiele

Termin	› 18. November 2022
Dauer	› 9 bis 17 Uhr
Dozent	› Bernd Schmidt, Berliner Behandlungszentrum für erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung & psychischer Erkrankung, Ev. Krankenhaus KEH
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 220 Euro pro Person



Selbstbestimmung im Konflikt mit Verwahrlosung

Gibt weitgehende Selbständigkeit und Autonomie – als erklärte Zielsetzung in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen – ihnen das Recht auf Verwahrlosung? Oder ist Verwahrlosung Ausdruck eines massiven Leidensdrucks und erheblicher Hilfebedürftigkeit der Betroffenen?

Selbstvernachlässigung und Desorganisation in der eigenen Wohnsituation haben oft Ablehnung durch das direkte Umfeld und soziale Isolation zur Folge. Dadurch sind die gesellschaftliche und soziale Teilhabe der Betroffenen gefährdet. Viele alltägliche Handlungen können nicht mehr durchgeführt werden. Die Betroffenen selbst lehnen häufig, z.B. aus Scham, Hilfsangebote ab.

Die Fortbildung will den Blick für Verhaltensmuster schärfen, die zu dieser Situation geführt haben bzw. diese auch weiterhin aufrechterhalten, aber auch auf mögliche Hintergründe und Ursachen eingehen. Gefahrenquellen und Risiken müssen eingeschätzt werden, Möglichkeiten und Grenzen der Hilfe für den Klienten erkannt und das eigene Verhältnis zu Ordnung und Sauberkeit reflektiert werden.

Schwerpunkte

- › Definition von Verwahrlosung
- › Symptome und Verhaltensmuster
- › psychische, körperliche und lebensgeschichtliche Hintergründe und Ursachen
- › Motivierung des Betroffenen und Kooperation
- › Probleme mit dem direkten sozialen Umfeld
- › Möglichkeiten und Grenzen der Hilfe
- › Reflexion des eigenen Verhältnisses zu Sauberkeit und Ordnung

Methoden

- › Gruppenarbeit, Fallbesprechungen, Vortragssequenzen

Termin	› 27. April 2022
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Constanze Hall, Dipl.-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 200 Euro pro Person



Sucht und geistige Beeinträchtigung

In einer zunehmend „versüchtelnden“ Gesellschaft gehört der Konsum und leider auch der Missbrauch der unterschiedlichsten Suchtmittel, stoffgebunden oder nicht, gerade auch bei Jugendlichen, immer mehr zur Alltagsnormalität.

Auch in den Lebensbereichen von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung tritt dieses Problem auf, jedoch gibt es noch keine statistischen Werte darüber, wie hoch der Anteil dieses Personenkreises mit Suchtgefährdung und/ oder Suchterkrankung ist.

Obwohl der Forschung im Bereich der Behandlung von Suchtkranken mittlerweile sehr viel Aufmerksamkeit geschenkt wird, ist der Personenkreis der Menschen mit geistiger Beeinträchtigung bei dieser Problematik kaum berücksichtigt. Betrachtet man bei der personenbezogenen Hilfestellung die Prinzipien „Selbsthilfe vor Fremdhilfe“, „ambulant vor stationär“, „wohntnah vor wohnortfern“ als handlungsleitend, so sind Menschen mit geistiger Beeinträchtigung deutlich unterversorgt.

Schwerpunkte

- › Allgemeine Einführung in die Problematik des Suchtmittelmissbrauchs und der Abhängigkeit
- › Adäquater bzw. inadäquater Umgang mit suchtkranken Menschen
- › Spezifische Probleme und Lösungsansätze in der Beratung und in der Therapie suchtmittelabhängiger Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung
- › Individuelle Erfahrungen aus dem beruflichen Alltag der Teilnehmer:innen

Methoden

- › Vermittlung theoretischer Inhalte und aktueller Forschungsergebnisse in kurzen Input-Blöcken mit anschließender Diskussion, Arbeitsgruppen zu praxisrelevanten Fragestellungen und aktuellen Fallbeispielen, Rollenspiele, Reflexionsrunden

Termin	› 23./24. Juni 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Peter Schinner, Diplom-Psychologe, approbierter Psychologischer Psychotherapeut und Suchtpsychologe (ISF)
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 330 Euro pro Person



Lebensbegleitung älter werdender oder schwer erkrankter Menschen



› Alltagsbewältigung und Gestaltung der Lebenssituation bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Demenz	53
› Älter werdende Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	54
› Begleitung in der letzten Lebenszeit	55
› Biografiearbeit in der Begleitung (alter) Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	56
› Das letzte Hemd hat keine Taschen- oder (vielleicht) doch? Menschen mit Beeinträchtigung in ihrer Trauer begleiten	57
› Demenz bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	58
› Der Wechsel in den Ruhestand und die Schaffung von Tagesangeboten	59
› Gute Freizeitgestaltung für den Personenkreis älterer Menschen mit Beeinträchtigung – mit Praxisbezug	60
› Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Demenz	61
› Personenzentrierte Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz – Der Ansatz von Tom Kitwood	62
› Schmerz und Demenz	63
› Umgang mit der Ablehnung von Nahrung und Flüssigkeit	64

Alltagsbewältigung und Gestaltung der Lebenssituation bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Demenz

Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, die an Demenz erkrankt sind, sind in einem hohen Maß auf ein schützendes und unterstützendes Umfeld angewiesen. Der Gestaltung der direkten Umgebung und der gesamten Lebenssituation kommt daher eine ganz besondere Bedeutung für das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Betroffenen zu.

Der Ansatz der Milieugestaltung umfasst sowohl Fragen der Wohnraumgestaltung, der Organisation des Alltags und des Tagesablaufes und bezieht sich auch auf das direkte soziale Umfeld, auf den Kontakt zu Angehörigen, Mitbewohnern, Betreuern und langjährig vertrauten Menschen. Zur Unterstützung der Orientierungsfähigkeit ist z.B. eine angemessene Wohnraumgestaltung wichtig. Ziel ist es auch, dem an Demenz erkrankten Menschen mit geistiger Beeinträchtigung möglichst lange ein Gefühl als eigenständige und handelnde Person zu erhalten (Kompetenzerhalt/ Identitätserhalt). Anregungen, Bewegungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten im Rahmen eines inhaltlich klar strukturierten Tagesablaufes sind daher wichtig (ohne zu überfordern), aber auch der flexible Umgang mit veränderten Aktivitätsmustern, wie z. B. bei einem veränderten Tag-Nacht-Rhythmus.

Demenz als Erkrankung löst oft Ängste, Unsicherheit aber auch Unverständnis und Resignation im sozialen Umfeld aus. Es geht darum, ein neues Verständnis für Betroffene vor dem Hintergrund der Erkrankung zu entwickeln, Symptome und veränderten Verhaltensweisen zu verstehen und mit neuen Kommunikationswegen und -formen einfühlsam eingehen zu können bzw. zugewandt und würdig in der chronischen Erkrankung zu begleiten.

Schwerpunkte

- › Unterstützung der Orientierung durch Wohnraumgestaltung, die Sicherheit und Halt gibt
- › Vermeidung von Reizüberflutung
- › Möglichkeiten der Tagesstrukturierung, ohne zu überfordern
- › Kompetenzerhalt auch in Teilschritten und Handlungsansätzen/ Erhalt von Handlungsimpulsen
- › Flexibel im Alltag auf verschiedene Aktivitätsmuster eingehen, z. B. veränderter Tag-Nacht-Rhythmus
- › Reflexion des eigenen Selbstverständnisses und der Kommunikationsformen in der Betreuung von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und einer dementiellen Erkrankung
- › Informieren und beraten von Angehörigen, Mitbewohner:innen und langjährig vertrauten Menschen im Umgang mit der Erkrankung und möglichen Verhaltensveränderungen

Methoden

- › Gruppenarbeit, Fallbesprechungen, Vortragssequenzen

Termin	› 31. Mai 2022
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Constanze Hall, Dipl.-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 200 Euro pro Person



Älter werdende Menschen mit geistiger Beeinträchtigung (Online-Fortbildung)

Die Lebenserwartung von Personen mit geistiger Beeinträchtigung ist erheblich gestiegen. Da das Altern ein neues Phänomen in der Begleitung von Personen mit geistiger Beeinträchtigung ist, können Anzeichen, die durch den Alterungsprozess auftreten, leicht übersehen oder fehlgedeutet werden. In den nächsten Jahren werden auch immer mehr Menschen mit geistiger Beeinträchtigung in den Ruhestand gehen, wobei der Lebensabschnitt nach der Erwerbstätigkeit oft mehrere Jahre umfassen wird.

In dieser Fortbildung werden die Auswirkungen der erhöhten Lebenserwartung auf die Behindertenhilfe thematisiert. Wichtige Aspekte des Älterwerdens bei Personen mit geistiger Beeinträchtigung werden ausführlich behandelt. Ansätze für die Begleitung alter Menschen mit geistiger Beeinträchtigung werden vorgestellt.

Schwerpunkte

- › Auswirkungen der erhöhten Lebenserwartung auf die Behindertenhilfe
- › Zusammenarbeit mit „alten“ Eltern
- › Altern Menschen mit geistiger Beeinträchtigung früher?
- › Wann ist eine Person mit geistiger Beeinträchtigung „alt“? – Der Alterungsprozess bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- › Multimorbidität und Polymedikation – verschiedene Diagnosen und viele Medikamente: wichtigste Wechselwirkungen und Nebenwirkungen
- › Psychische Veränderungen und typische Krankheitsbilder im Alter
- › Bedürfnisse älterer Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- › Wechsel von der Erwerbstätigkeit in den Ruhestand
- › Überlegungen zu zukünftigen Betreuungsmodellen

Ziel

- › Ziel der Fortbildung ist es, die Aufmerksamkeit auf die vielen offenen Fragen zum Alterungsprozess bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung zu lenken. Die Teilnehmer:innen erweitern ihre Kompetenz im Erkennen von Altersanzeichen sowie in der Begleitung von alten Menschen mit geistiger Beeinträchtigung.

Methoden

- › Vortrag, Diskussion von Fallbeispielen, Gruppenarbeit, Filmvorführung, moderierter Erfahrungsaustausch

Termin	› 16./17. Mai 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16.30 Uhr online
Dozentin	› Dr. Mariana Kranich, Dipl.-Psychologin und -Psychogerontologin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 380 Euro pro Person



Begleitung in der letzten Lebenszeit (Online-Fortbildung)

Leitungen, Assistenzkräften und rechtlichen Betreuer:innen ist es oft ein Anliegen, ein Sterben in der vertrauten Umgebung zu ermöglichen. Gleichzeitig ist es ein Thema mit vielen Fragen:

- › Wie sieht das Sterben überhaupt aus? Wann beginnt eine palliative Versorgung?
- › Mit welchen körperlichen Veränderungen und Beschwerden muss ich rechnen?
- › Wann muss ich was tun? Wann besser nicht?
- › Wie können wir vorausschauend dafür sorgen, dass sich die Klient:innen bis zuletzt wohl und sicher fühlt?
- › Und wie bleiben wir im Team dabei gesund?

In dieser Fortbildung erhalten Sie erste Grundlagen der palliativen Begleitung. Sie sind vorbereitet und fühlen sich durch dieses Wissen in Ihrer Tätigkeit handlungsfähig.

Termin	› 8. November 2022
Dauer	› 9 bis 12 Uhr online
Dozentin	› Barbara Hartmann, Krankenschwester, M. Sc. Palliative Care
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 120 Euro pro Person



Biografiearbeit in der Begleitung (alter) Menschen mit geistiger Beeinträchtigung

Der Schlüssel zu einem Menschen ist seine Lebensgeschichte! Insbesondere in der Begleitung von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung kann die Berücksichtigung ihrer Biografie einen besseren Zugang zu ihnen ermöglichen. Verhaltensweisen, die zunächst als störend und nicht erklärbar wahrgenommen werden, erscheinen vor dem Hintergrund der Biografie oft sinnvoll und verständlich.

Oft lassen sich erst in der Auseinandersetzung mit der Biografie die Wünsche, Bedürfnisse und Ziele eines Menschen mit geistiger Beeinträchtigung erkennen und verstehen. In dieser Fortbildung werden die Teilnehmer:innen auf die besondere Rolle der Biografie im Leben des Menschen mit geistiger Beeinträchtigung aufmerksam gemacht. Sie lernen Methoden der Biografiearbeit und Anwendungsmöglichkeiten im Betreuungsalltag kennen.

Schwerpunkte

- › Biografie – Lebenslauf – Anamnese: Unterschiede und Gemeinsamkeiten
- › Biografische Unterschiede zwischen Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Menschen ohne geistiger Beeinträchtigung
- › Besonderheiten in der Biografie der heute alten Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- › Ist Biografiearbeit mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung überhaupt möglich?
- › Methoden der Biografiearbeit wie z.B. Biografiebogen, Lebensbuch, Erinnerungskiste, Erinnerungsalben, Wohnbiografie etc.
- › Wenn das Gedächtnis nachlässt, wird die Biografie zum Anker der Identität: Biografiearbeit mit Menschen mit Demenz

Methoden

- › Vortrag, Diskussion von Fallbeispielen, Gruppenarbeit, moderierter Erfahrungsaustausch

Termin	› 14./15. November 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16.30 Uhr
Dozentin	› Dr. Mariana Kranich, Dipl.-Psychologin und -Psychogerontologin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 380 Euro pro Person



Das letzte Hemd hat keine Taschen - oder (vielleicht) doch? Menschen mit Beeinträchtigung in ihrer Trauer begleiten

Der Umgang mit Tod und Sterben ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Menschen mit Beeinträchtigung bei Tod und Trauer professionell zu begleiten, fordert alle Mitarbeiter:innen sehr. Mitarbeiter:innen in Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigung, insbesondere in Wohnstätten, werden damit konfrontiert, dass zum Beispiel

- › eine Bewohnerin stirbt
- › die Eltern eines Bewohners gestorben sind, er aber noch nichts davon weiß
- › ein Bewohner der Wohnstätte sich „seltsam“ in seiner Trauer verhält
- › einem Bewohner die Trauer verweigert wird
- › Abschiednehmen sehr wichtig, aber oft gar nicht so einfach zu realisieren ist
- › geeignete Rituale für Trauer und Abschied noch fehlen
- › Bewohner:in plötzlich im Krankenhaus verstirbt und die Mitbewohner:innen nicht mehr von ihm Abschied nehmen können
- › oder dass Bewohner:innen von anderen Schicksalsschlägen getroffen werden.

Schwerpunkte

- › Persönlicher Bezug zum Thema
- › Bestandsaufnahme: Wie gehen wir in unserer Einrichtung mit Sterben und Trauer um?
- › Handlungsschritte beim Tod eines betreuten Menschen (würdevolle Versorgung)
- › Begleitung von Trauernden
- › Trauerarbeit, Traueraufgaben, Trauerorte
- › Netzwerkarbeit in der Seelsorge vor Ort
- › Klärung rechtlicher Fragen zu den Themen Beerdigung, Verfügungen und Vollmachten

Ziel

Ziel der Fortbildung ist es, den Mitarbeiter:innen die nötige Fachkompetenz in der Trauerarbeit mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung zu vermitteln. Durch viele Beispiele aus der praktischen Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung und natürlich auch mit Hilfe theoretischen Inputs soll jedem Teilnehmenden Handfestes für seinen eigenen Arbeitsbereich mitgegeben werden, um es selbst umsetzen zu können.

Methoden

- › Theorie-Input mit Bezug zur praktischen Arbeit, Arbeitsgruppen, Imagination, Diskussion, Erfahrungsaustausch

Literaturtipp

Gissel, Armin (2015): Das letzte Hemd hat keine Taschen- oder (vielleicht) doch? Menschen mit Behinderung in ihrer Trauer begleiten. Lebenshilfe-Verlag Marburg

Termin	› 10./11. Oktober 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Armin Gissel, Pfarrer und Leiter einer Tagesstätte für ältere Menschen mit Behinderung
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 340 Euro pro Person



Demenz bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung (Präsenz- und Online-Fortbildung)

Immer mehr- vor allem ältere- Menschen in Deutschland leiden unter Demenz. Die Wahrscheinlichkeit des Auftretens einer Demenz steigt mit fortschreitendem Alter. Da die Lebenserwartung von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung immens gestiegen ist, nimmt damit auch die Diagnose Demenz zu.

Betreuer:innen stehen somit neuen Herausforderungen gegenüber. Ungewöhnliche Verhaltensweisen der Klient:innen führen teilweise zur Überforderung. Einen Zugang zu der Welt des Demenzkranken zu haben, ist für die Gestaltung des Alltags daher nicht nur für Betreuer:innen, sondern auch für Klient:innen eine wesentliche Voraussetzung, um in schwierigen Situationen gelassener reagieren zu können.

Demenzerkrankungen bei Personen mit geistiger Beeinträchtigung werden in dieser Fortbildung ausführlich behandelt. Dabei werden Ansätze für die Betreuung von alten, geistig beeinträchtigten Menschen mit einer Demenz dargestellt.

Schwerpunkte

- › Formen und Symptome der Demenz
- › Demenz bei geistiger Beeinträchtigung, Besonderheiten
- › Diagnostik von Demenz bei geistiger Beeinträchtigung
- › Betreuungsansätze und kommunikative Ansätze bei Demenz
- › Impulse für die Pflege und Betreuung bei Demenz und geistiger Beeinträchtigung
- › Erfahrungen und Herausforderungen der Praxis

Ziele

- › Übersicht zu den wichtigsten Aspekten demenzieller Erkrankungen
- › Sensibilisierung für das Erleben und Verhalten von Menschen mit Demenz
- › Verläufe und Besonderheiten von Demenzen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- › Stand der Diagnostik
- › Betreuungsansätze und Handlungswissen zur Kommunikation und Interaktion unter Berücksichtigung geistiger Beeinträchtigung
- › Erfahrungsaustausch und Praxisreflexion

Methoden

- › Theorieinput, Diskussion, Übungen, Fallarbeit

Die Fortbildung am 25. April und 30. August findet online statt und ist eine Einführung in die Grundlagen. Der Termin am 16./17. Juni nimmt ihre Praxisfragen in den Fokus und Sie haben die Möglichkeit, Beispiele einzubringen.

- Termine & Dauer** › online 25. April 2022 und 30. August 2022, 2 Tage 9 bis 12.30 Uhr oder präsent 16./17. Juni 2022, 2 Tage 9 bis 16 Uhr
- Dozentin** › Christel Schumacher, Dipl.-Sozialpädagogin
- Zielgruppe** › Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
- Kosten** › online, 220 Euro pro Person
präsent, 370 Euro pro Person



Der Wechsel in den Ruhestand und die Schaffung von Tagesangeboten

Die Anzahl der älteren Menschen mit Beeinträchtigung nimmt kontinuierlich zu. Ähnlich wie bei Menschen ohne Beeinträchtigung ist dieser Wechsel in den Ruhestand bzw. in den sogenannten dritten Lebensabschnitt mit Schwierigkeiten und Umstellungsproblemen verbunden. Betrachtet man die bisherigen Konzepte der Wohneinrichtungen und Werkstätten, so fällt auf, dass dieser Situation oft nur bedingt Rechnung getragen wird. Es stellt sich die dringende Frage nach der sinnvollen Gestaltung des Lebensabends und entsprechenden Tagesangeboten für ältere Menschen mit Beeinträchtigung und es müssen in diesem Zusammenhang vielfältige und neue Aufgaben bewältigt werden.

Schwerpunkte

- › Vorbereitung und Gestaltung des Wechsels in den Ruhestand
- › Schaffung tagesstrukturierender Maßnahmen (extern/ intern)
- › Anbieten von sinnerfüllten Erlebnissen und sozialen Begegnungsmöglichkeiten
- › Biografiearbeit
- › Alltagsbewältigung und Lernen im Alter
- › Schaffung von Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten
- › Psychische Probleme im Alter (depressive Verstimmungen, Ängstlichkeit)

Ziele

- › Aufmerksamkeit auf die vielen offenen Fragen zum Alterungsprozess bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung zu lenken
- › Erkennen von Altersanzeichen
- › Begleitung von alten Menschen mit geistiger Beeinträchtigung

Methoden

- › Gruppenarbeit, Fallbesprechungen, Vortragssequenzen

Termin	› 29. August 2022
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Constanze Hall, Dipl.-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 200 Euro pro Person



Gute Freizeitgestaltung für den Personenkreis älterer Menschen mit Beeinträchtigung – mit Praxisbezug

Unter dem PEER-Ansatz „Mitarbeiter:innen beraten Mitarbeiter:innen“ wurde diese Fortbildung entwickelt, um Ihnen Best Practice Beispiele aus den TagesCentern der Lebenshilfe Berlin zur Freizeitgestaltung älterer Menschen mit Beeinträchtigung vorzustellen.

Schwerpunkte

- › Vorstellung Best Practice Beispiele aus den TagesCentern
- › Erstellung/ Vorstellung einer Sozialkarte: Orte/ Ansprechpartner:innen/ Barrierefreiheit/ ÖPNV/ Behindertenfreundlichkeit
- › Vorstellung gelungener interner Angebote für den Personenkreis
- › Bereitstellung unserer Erfahrungen mit heterogenen Personengruppen (Leistungsberechtigte aus ambulanten Wohn-/ Assistenzformen/ Besondere Wohnformen/ Menschen mit leichter kognitiver Beeinträchtigung – bis zu Menschen mit hohem, komplexem Unterstützungsbedarf)

Methoden

- › Workshop-Charakter im Dialog-Format

Termin	› 23. November 2022
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozent:innen	› Mitarbeiter:innen der TagesCenter der Lebenshilfe Berlin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, die ältere Menschen mit Beeinträchtigungen begleiten
Kosten	› 170 Euro pro Person



Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Demenz (Online-Fortbildung)

Manche Situationen, die im Umgang mit Menschen mit Demenz auftreten, sind schwierig, verunsichernd oder irritierend.

Dazu gehören vielleicht auch Situationen von Ärger, Missverständnissen, Fehldeutungen oder aggressiver Abwehr. Oftmals ist eine Art „Detektivarbeit“ gefragt, um ein Verhalten oder eine Situation zu verstehen.

In dieser Fortbildung geht es um mögliche Ursachen des sogenannten „herausfordernden Verhaltens“ und es werden praktische Herangehensweisen erörtert, die helfen, Verhalten und Bedürfnisse individuell zu deuten und Konsequenzen für die Pflege und Betreuung abzuleiten.

Termin	› 20. September 2022
Dauer	› 9 bis 12 Uhr online
Dozentin	› Christel Schumacher, Dipl.-Sozialpädagogin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 130 Euro pro Person



Personzentrierte Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz – Der Ansatz von Tom Kitwood (Online-Fortbildung)

Der von dem britischen Psychologen Tom Kitwood (1995) entwickelte Ansatz der personzentrierten Pflege stellt die Einzigartigkeit der Person in den Mittelpunkt. Der Erhalt und die Stärkung des Personseins ist sein oberstes Ziel in der Betreuung von Menschen mit Demenz. Die aus diesem Konzept resultierende Grundhaltung gegenüber Menschen mit Demenz und die positive Arbeit/ Beziehung mit der Person bilden die Basis. Kitwood stellt die Hypothese auf, dass eine personzentrierte Pflege den Prozess einer Demenzerkrankung positiv beeinflussen kann (Kitwood, T. 2000). Nach Kitwood stellt der Erhalt des Personseins das oberste Ziel einer qualitativ hochwertigen Demenzpflege dar. Eine Grundvoraussetzung dafür ist die Befriedigung von seelischen Bedürfnissen von Menschen mit Demenz, da „ein Mensch ohne (deren) Befriedigung nicht einmal minimal als Person funktionieren kann.“ (Kitwood, T. 2000)

Gute Demenzpflege beinhaltet nach Kitwood einen Remenzprozess, der die Wiederherstellung personaler Funktionen unterstützt und dabei grundlegende Bedürfnisse wie Halt und Trost, Nähe und Geborgenheit sowie soziale Verbundenheit stärkt und dabei Beschäftigung und Identitätsarbeit ermöglicht. Unter die demenzspezifischen Bedürfnisse fasst er eine Gruppe von Bedürfnissen, die sich nicht klar voneinander trennen lassen, zum Beispiel die Bedürfnisse nach Liebe, Trost, Sicherheit, Einbeziehung, Beschäftigung und Identität. Diese Bedürfnisse sind unterschiedlich stark ausgeprägt, ihre Befriedigung ermöglicht es dem demenziell veränderten Menschen, sich als Person wahrzunehmen und positive Gefühle (sich wertvoll und geschätzt zu fühlen) zu erleben (Kitwood, T. 2000). Pflegequalität in der Betreuung von Menschen mit Demenz hängt primär von der Qualität der Pflegebeziehung und der Interaktionsfähigkeit des Pflegepersonals ab.

Diese Fortbildung bietet eine praxisorientierte Einführung in den Ansatz von Tom Kitwood. Es wird ein Praxisbezug hergestellt, indem Umsetzung und Relevanz diskutiert wird und der Blick auf den Expertenstandart geworfen wird.

Termin	› 22. Juni 2022
Dauer	› 9 bis 13 Uhr online
Dozentin	› Christel Schumacher, Dipl.-Sozialpädagogin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 130 Euro pro Person



Schmerz und Demenz (Online-Fortbildung)

Laut Studien werden bei 59% der Menschen mit Demenz in stationären Pflegeeinrichtungen körperliche Schmerzen übersehen, insbesondere wenn diese verbal nicht mehr geäußert werden können.

In dieser Fortbildung geht es um die Schmerzerkennung, indirekte Schmerzindikatoren und ihre Zusammenhänge sowie das praktische Vorgehen bei vermutetem Schmerz.

Termin	› 7. November 2022
Dauer	› 9 bis 12 Uhr online
Dozentin	› Christel Schumacher, Dipl.-Sozialpädagogin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 130 Euro pro Person



Umgang mit der Ablehnung von Nahrung und Flüssigkeit (Online Fortbildung)

Essen und Trinken sind lebenswichtig. Die Ablehnung von Nahrung und Flüssigkeit wird von Assistenzkräften, Angehörigen und rechtlichen Betreuer:innen als Herausforderung erlebt. Es entsteht eine Diskussion über die Frage der Selbstbestimmung und der gleichzeitigen Pflicht zur Fürsorge. In dieser Fortbildung erhalten Sie Wissen und Fertigkeiten, um folgende Fragen für sich und für andere beantworten zu können:

- › Warum essen und trinken Menschen mit fortschreitender Erkrankung oder im zunehmenden Alter immer weniger?
- › Können und dürfen wir das akzeptieren?
- › Wie können wir uns rechtlich absichern?
- › Und welche Möglichkeiten haben wir, wenn wir uns nicht sicher sind, ob es sich nur um eine Krise handelt – oder um das Lebensende?

Termin	› 9. Mai 2022
Dauer	› 9 bis 12 Uhr online
Dozentin	› Barbara Hartmann, Krankenschwester, M. Sc. Palliative Care
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 120 Euro pro Person



Freizeitgestaltung und Kommunikation mit Klient:innen



› Leichte Sprache	66
› Marte Meo Einführungsseminar: Beziehung stärken – Entwicklung unterstützen	67
› Systemische Beratung von Menschen mit Beeinträchtigungen	68
› Wie können wir die persönliche Entwicklung von Menschen mit Beeinträchtigungen unterstützen?	69
› Fotopädagogik	70
› Wanderpädagogik – Wandern mit Menschen mit Beeinträchtigung	71
› Yoga im alltäglichen Leben von Menschen mit Beeinträchtigungen	72

Leichte Sprache

Lange Sätze, unverständliche Begriffe, ein unübersichtlicher Textaufbau. Was für einen geübten Leser ärgerlich ist, stellt für viele Menschen mit Beeinträchtigungen oft ein großes Hindernis dar. Durch unüberlegte Formulierungen und eine schwierige Textgestaltung bleibt vielen Menschen der Zugang zu schriftlichen Informationen verwehrt. Hierdurch wird Ihnen die Möglichkeit zur selbstbestimmten Lebensführung erschwert.

Das Konzept „Leichte Sprache“ bietet hierfür eine Lösung und will dazu beitragen, dass Menschen mit Beeinträchtigung ihr Leben selbständiger gestalten können.

Schwerpunkte

- › Definition, Ursprung und Nutzungsbereiche der Leichten Sprache
- › Kriterien der Leichten Sprache
- › Praktische Übungen zur Wortwahl, Satzgestaltung, Umgang mit Textübersetzungen, Sprechen und Vorträge in Leichter Sprache sowie zur Gestaltung von Texten

Ziele

- › Vermittlung der theoretischen Hintergründe der Leichten Sprache
- › Praktische Übung, um künftig selbständig Texte in Leichter Sprache formulieren oder übersetzen zu können

Methoden

- › Übersetzungsmethoden/ Übungen zur Gestaltung von Flyern oder Ähnlichem, PowerPoint, Arbeit in Kleingruppen, Sprechübungen

Termine	› 6./7. April 2022 oder 20./21. Oktober 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Mirka Schulz, Systemische Therapeutin und Beraterin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 360 Euro pro Person



Marte Meo Einführungsseminar: Beziehung stärken – Entwicklung unterstützen

Die Botschaft hinter dem Verhalten verstehen

Marte Meo in der Zusammenarbeit mit erwachsenen Menschen mit geistiger Beeinträchtigung

Die Marte Meo Methode wurde von Maria Aarts ursprünglich aus Ihrer Zusammenarbeit mit autistischen Menschen heraus entwickelt und wird mittlerweile in vielfältigen sozialen Handlungsfeldern international angewendet. Aarts ging der Frage nach, wie entwicklungsunterstützende Kommunikation und Interaktion beschaffen sein muss, um das jeweilige Gegenüber zu erreichen und was hinter dem als auffällig deklarierten Verhalten stehen kann. Im Rahmen der Marte Meo Arbeit werden Videosequenzen aus alltäglichen Situationen analysiert und Ansatzpunkte für konkretes, förderliches Verhalten der Bezugsperson abgeleitet. Gleichzeitig werden die Entwicklungsbedürfnisse des Gegenübers sichtbar. Die Arbeit mit der Marte-Meo-Methode wird hier insbesondere im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit Menschen mit schwerer geistiger Beeinträchtigung (und Verhaltensauffälligkeiten) vorgestellt.

Schwerpunkte

- › Marte Meo Methode – Grundlagen und Grundprinzipien
- › Basiselemente entwicklungsförderlicher Kommunikation
- › Arbeit mit Videosequenzen
- › Videointeraktionsanalyse

Ziele

- › Kennenlernen der Marte-Meo Methode
- › Kennenlernen der Videointeraktionsanalyse
- › Erfahren der Basiselemente entwicklungsförderlicher Kommunikation

Methoden

- › Vortrag/ Impulsbeiträge, Gruppenarbeit, Videoanalyse, Selbsterfahrungsübung

Termin	› 29. September 2022
Dauer	› 9.30 bis 16.30 Uhr
Dozent	› Torsten Holm, Dipl. Heilpädagoge in eigener Praxis
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 200 Euro pro Person



Systemische Beratung von Menschen mit Beeinträchtigungen

In der Beratungspraxis bestehen noch häufig Unsicherheiten im Umgang mit Ratsuchenden mit geistiger Beeinträchtigung / Lernschwierigkeiten. Dabei gibt es auch in dieser Personengruppe sowohl den Bedarf als auch das Recht auf eine adäquate Beratung.

Berater:innen fragen sich, ob und wie ihre Arbeitsweise für diese Personengruppe geeignet ist. Im Sinne von Inklusion und Teilhabe haben wir als professionell Tätige die Aufgabe, dieser Klientengruppe unsere Angebote verfügbar zu machen – und zwar so, dass diese davon profitieren können. In dieser Fortbildung beschäftigen wir uns damit, wie dies gelingen kann.

Dafür werden Grundlagen, Herangehensweisen und Methoden aus der Systemischen Beratung und Therapie vorgestellt und praktisch ausprobiert, die dafür besonders hilfreich und geeignet sind. Anhand von Beispielen aus der psychologischen Beratungspraxis eines Trägers der Behindertenhilfe wird gezeigt, wie die etablierten Methoden so angepasst und eingesetzt werden können, dass sie für die Arbeit mit Menschen mit Lernschwierigkeiten genutzt werden können.

Schwerpunkte

- › Systemische Grundlagen wie konstruktivistisches Denken, Ressourcenorientierung, Einbezug der Bezugssysteme
- › Systemische Methoden wie Anliegenklärung, Zirkuläres Fragen, Aufstellungsarbeit, Visualisierungen
- › Kontaktaufbau und Beziehungsgestaltung
- › Kommunikation in der Beratungspraxis: Leichte und Einfache Sprache, Kommunikationshilfen
- › Anpassung von Methoden für die Beratung von Menschen mit Lernschwierigkeiten
- › Systemisches Arbeiten in der Eingliederungshilfe (Haltung in der Assistenz, Team- und Fallbesprechungen)

Ziel

Die Teilnehmer:innen sollen vor allem Lust und Sicherheit bekommen, mit der Personengruppe zu arbeiten. Sie lernen systemische Ansätze kennen, die sie in ihrer Beratungspraxis direkt einsetzen können. Sie erfahren, wie sie ihre eigenen Arbeitsweisen und Methoden so anpassen können, dass sie für die Arbeit mit Menschen mit Lernschwierigkeiten geeignet sind.

Methoden

Theoretischer Input, Demonstrationen, Praktische Übungen, Gruppenarbeit, moderierter Erfahrungsaustausch und Diskussion

Termin	› 2./3. Mai 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent:in	› Nora Thiemann, Dipl.-Psychologin Psychologischer Dienst Lebenshilfe Berlin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 350 Euro pro Person



Wie können wir die persönliche Entwicklung von Menschen mit Beeinträchtigungen unterstützen?

In der Ziellarbeit mit Klient:innen befinden wir uns ganz oft auf der praktischen Ebene. Wir unterstützen sie z.B. beim Erlernen von Regeln, Strukturen und bei der Aufgabenerfüllung. Genauso wichtig, aber oft schwerer messbar sind Themen der persönlichen Entwicklung von Klient:innen: Wie geht er oder sie mit Schwierigkeiten im Leben um, wo liegen Stärken was möchte er oder sie im Leben erreichen und wie gestaltet er oder sie seine sozialen Beziehungen?

Selbststeuerung und Selbstbestimmung zu unterstützen sind dabei anspruchsvolle Aufgaben in der Assistenz. Dabei ist es wichtig, in kleinen Schritten zu denken, persönliches Wachstum hat seine ganz eigene Geschwindigkeit.

In dieser Fortbildung erlernen Sie Handwerkszeug, um die persönliche Entwicklung von Klient:innen vor allem mit Ihrer Beratungskompetenz zu unterstützen.

Schwerpunkte

- › Motivationsklärung
- › Gesprächskompetenz
- › Kritischer Sparringpartner sein
- › Fragetechniken

Termin	› 1./2. September 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Heike Schaumburg, Trainerin in der betrieblichen Weiterbildung und Coach
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 360 Euro pro Person



Fotopädagogik

Von der ersten Idee bis zur fertigen Ausstellung

Menschen mit geistiger Beeinträchtigung haben oft Schwierigkeiten, sich selbst, ihre Erlebnisse und Erfahrungen verbal auszudrücken. Die Fotografie bietet hier eine hervorragende Unterstützung, oftmals sogar die einzige Möglichkeit, das eigene Leben und Er-Leben zu erzählen.

Die Erstellung einer richtigen Ausstellung und die Präsentation der eigenen Arbeit gegenüber Verwandten, Freunden und der Öffentlichkeit sorgt automatisch für eine hohe Konzentration und vermittelt ein stärkendes Selbstwirksamkeitsgefühl.

In dieser praxisorientierten Fortbildung werden alle notwendigen Kenntnisse für einen Fotoworkshop mit Klient:innen – von der Formulierung der ersten Idee, Grundlagenkenntnissen zur Kamera über die Sehschule und die Motiverfassung, die Bildauswahl- und bearbeitung bis hin zur Konzeption und Hängung einer Ausstellung vermittelt und umgesetzt. In zwei Tagen fotografieren und erstellen wir eine komplette kleine Ausstellung.

Schwerpunkte

- › Fotografie unter besonderer Berücksichtigung spezieller Formen von Beeinträchtigungen
- › prozessorientierte Fotoarbeit

Ziele

Die Wirkung und das befriedigende Gefühl dieser Workshoparbeit soll Sie in die Lage versetzen, das Erfahrene in der Arbeit mit Klient:innen weiterzugeben.

Methode

- › Fotografische Praxis

Termin	› 2./3. November 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Roman Rösener, Workshopleiter bei der Lebenshilfe Bildung
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 350 Euro pro Person



Wanderpädagogik – Wandern mit Menschen mit Beeinträchtigung

Wandern stärkt die Lebenskraft! Von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Von Betreuer:innen und Klienten:innen.

Die positiven Wirkungen des Wanderns auf Seele, Geist und Körper sind mittlerweile gut erforscht. Wandern reduziert Stress, stärkt die Aufmerksamkeits- und Konzentrationsfähigkeit, reduziert Stimmungsschwankungen, depressive und hyperaktive Symptomatiken, fördert kognitive und kommunikative Fähigkeiten. Ebenso stärkt Wandern das Herz-Kreislaufsystem, das Immunsystem und den Bewegungsapparat und trägt dazu bei, Übergewicht zu reduzieren und beugt so einer Vielzahl von Krankheiten vor bzw. trägt zu deren Linderung und Heilung bei.

Wandern fördert Mobilität, Wohlbefinden, Lebensfreude und das Vertrauen in die eigenen Leistungsfähigkeit. Unter freiem Himmel erweitern wir unser Sichtfeld, sind offener für neue Impulse und kommen mit Leichtigkeit und Freude zu häufig unerwarteten Antworten und Lösungen.

Dennoch ist Wandern als pädagogische Intervention und weiche Therapieform ein relativ neues Angebot, insbesondere in der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung. Denn diese geht über den üblichen medizinisch-therapeutischen Rahmen hinaus und stellt neue Anforderungen an Mitarbeiter:innen und Klient:innen. Das Seminar möchte Mut machen, buchstäblich neue Wege zu gehen und wieder Vertrauen in die Heilkraft des Wanderns zu gewinnen.

Schwerpunkte

- › Medizinische Wirkung des Wanderns auf Psyche und Physis
- › Leistungseinschätzung, Berücksichtigung spezieller Formen von Beeinträchtigungen
- › Streckenwahl, Ausrüstung
- › Thematisierung individueller Zielsetzungen (z.B. Krisenbewältigung, Trauerarbeit oder einfach Interesse an Bewegung und Natur)
- › Kräftigende Rituale und Übungen

Ziele

Die Wirkung und das therapeutische Potenzial des Wanderns am eigenen Leib zu erfahren und sich in der Lage fühlen, diese Erfahrung in die Arbeit mit Klient:innen einzubringen

Methoden

- › Impulsreferate, Übungen, Diskussionen und Selbsterfahrung durch das Wandern

Termin	› 31. Mai/1. Juni 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Roman Rösener, Heilpraktiker und Reisebegleiter bei der Lebenshilfe
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 350 Euro pro Person



Yoga im alltäglichen Leben von Menschen mit Beeinträchtigungen

Für Menschen mit Einschränkungen ist es häufig schwierig, passende Freizeitaktivitäten zu finden, die ihnen Spaß machen und ihren Fähigkeiten entsprechen.

Im Yoga kann jeder etwas finden, es ist vielfältiger und einfacher als es scheint. Beim Yoga werden mit Freude wichtige Kompetenzen vermittelt, wie Flexibilität, Stabilität und Kraft: körperlich und innerlich. So können auch therapeutische Maßnahmen unterstützt werden.

In dieser Fortbildung werden wir gemeinsam Yoga praktizieren und dabei lernen, welche Yoga-Übungen im Alltag hilfreich sind und wie diese einfach in den gewohnten Tagesablauf mit Klient:innen integriert werden können. Anhand individueller Beispiele der Teilnehmer:innen werden wir gemeinsam einen praktischen Zugang zum Yoga finden.

Schwerpunkte

- › Yoga im Alltag
- › Entspannungsmethoden
- › Körperübungen für Jeden

Ziele

- › Tieferes Kennenlernen verschiedener Yoga-Übungen
- › Integration von Yoga in den persönlichen und beruflichen Alltag

Methoden

- › Theoretischer Input, Dialog, Diskussion, Fallbeispiele
- › Körperübungen, Atemübungen, Entspannung, Meditation

Termin	› 21. Juni 2022
Dauer	› 9 bis 13 Uhr
Dozentin	› Irene Anwander, Psychologische Yogatherapeutin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 150 Euro pro Person



Berufspraxis



› Das Bundesteilhabegesetz und seine Auswirkungen auf die praktische Arbeit in der Eingliederungshilfe	74
› Einführung in die ICF – Die Mini-ICF als Interviewverfahren zur Alltagskompetenzerhebung	75
› Teilhabeorientierte Individuelle Bedarfsermittlung mit dem Teilhabeinstrument Berlin	76
› Einführung in die ICF-basierte Teilhabeplanung	77
› Fortbildung für Unterstützende/ Assistierende von Selbstvertreter:innen und Gremienvertreter:innen	78
› Gender und Queer als Querschnittskompetenz in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen	79
› Herausforderung BEW in der Familie	80
› Hilfen planen! Informationsberichte schreiben, Ziele formulieren, Hilfebedarfsinstrumente anwenden	81
› ICF Leistungskatalog der Partizipation und Teilhabeleistungen entwickeln	82
› Interkulturelle Kompetenzen in der Arbeit mit Klient:innen mit Migrationshintergrund	83
› Langjährige Betreuungsbeziehungen im Betreuten Wohnen	84
› Persönliche Zukunftsplanung als Mittel der ICF-orientierten Bedarfsermittlung	85
› Sexualität und Beeinträchtigung	86
› Umgang mit Aggressionen und Gewalt im pädagogischen Alltag – Deeskalationsmethoden und Selbstbehauptung	87
› Vergütungsverhandlungen nach dem BTHG – Tipps und Tricks zur Datenanalyse, Vorbereitung und Durchführung	88
› Widerstand und Eigensinn – Interventionen bei Verweigerung	89

Das Bundesteilhabegesetz und seine Auswirkungen auf die praktische Arbeit in der Eingliederungshilfe

Das BTHG hat einen Paradigmenwechsel in der Eingliederungshilfe zur Folge. Doch was ist das Grundverständnis von Eingliederungshilfe, welche Veränderungen ergeben sich für das praktische Tun von Mitarbeitenden in der Eingliederungshilfe in Berlin? Wie gestaltet sich die Schnittstelle zur Pflege und was heißt Wirkung und Wirkungskontrolle?

Schwerpunkte

- › Verfahrensschritte in der Eingliederungshilfe
- › Pflegebegriff und Assistenzbegriff
- › Schnittstellen Eingliederungshilfe und Pflege
- › Wichtige Aspekte des Berliner Rahmenvertrages
- › Einführung in das Gesamtplanverfahren
- › Rollenverständnis in der Personenzentrierung
- › Wirkung und Wirkungskontrolle (theoretischer Ansatz)

Ziele

- › Die Teilnehmenden haben ein umfassendes Bild der bereits erfolgten und anstehenden Veränderungen durch das BTHG und deren Bedeutung für die eigene Arbeit
- › Es gibt ein grundlegendes Verständnis von Grundaspekten der Eingliederungshilfe, Personenzentrierung und Wirkung

Methoden

- › Vortrag
- › Austausch
- › Gruppenarbeit

Termin	› 29. April 2022
Dauer	› 9 bis 15 Uhr
Dozent	› Stephan Vogel, Mitarbeiter Lebenshilfe gGmbH Berlin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen im Bereich der Behindertenhilfe
Kosten	› 180 Euro pro Person



Einführung in die ICF – Die Mini-ICF als Interviewverfahren zur Alltagskompetenzerhebung

Die internationale Klassifikation von Gesundheit, Funktionsfähigkeit und Behinderung (ICF), entwickelt durch die Weltgesundheitsorganisation, beschreibt Funktionsstörungen und deren Auswirkung auf die Teilhabe im Rahmen von Behinderungen.

In dieser Fortbildung wird dieses komplexe Klassifikationssystem vorgestellt. Ebenso wird eine Variante der ICF, die Mini-ICF-APP präsentiert, wie sie bei der Ermittlung von Beeinträchtigungen durch psychische Störungen bereits in Rehakliniken angewandt wird. Aus ihr hat sich eine Sonderform zum Einsatz bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung entwickelt: Die Mini-ICF-APP-gB.

Schwerpunkte

- › Einführung in die ICF und Mini-ICF-APP
- › Sonderform zum Einsatz bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- › Teilhabefähigkeit des betroffenen Menschen
- › Das Interviewverfahren zur Alltagskompetenzerhebung

Ziel

- › Kenntnis der Beurteilung von Fähigkeiten und Behinderungen und den Umgang mit diesen

Methoden

- › Vortrag, Praxisbeispiele, Gruppenübungen zur Anwendung und Einsatz der Mini-ICF-APP-gB

Termin	› 1. und 8. Juni 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9.30 bis 15.30 Uhr
Dozent	› Dr. med. Samuel Elstner, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 350 Euro pro Person



Teilhabeorientierte Individuelle Bedarfsermittlung mit dem Teilhabeinstrument Berlin

Die TIB Multiplikatorenschulung beinhaltet ein zweitägiges Training für koordinierende und leitende Mitarbeiter:innen aller Eingliederungshilfebereiche.

Seit 1. Januar 2022 gilt für die Teilhabeplanung in Berlin das Instrument TIB. Mit dem TIB wird der Auftrag des BTHGs umgesetzt: Bedarfe eines Menschen werden individuell und teilhabeorientiert ermittelt. Das Training vermittelt praxisnah und anhand konkreter Fallbeispiele die Grundkonstruktion, die Philosophie, die Ziele und die wichtigsten Begriffe des TIB, um diese zu verstehen und in der Ziel- und Leistungsplanung anwenden zu können. Dabei werden einzelne Interpretationsfreiräume diskutiert und Argumente gesammelt, um diese zu vertreten. Ein weiterer Inhalt wird die Einbeziehung des Menschen mit Beeinträchtigung sein, um diesen in die Lage zu versetzen, Wünsche und Bedürfnisse gegenüber den Teilhabeberater:innen äußern zu können.

Schwerpunkte

- › TIB und ICF-Grundlagen in der Teilhabeermittlung
- › Vertieftes Verständnis für den TIB
- › Übertragung auf konkrete Fallbeispiele
- › Kenntnis von Interpretationsfreiräumen
- › Fähigkeit zur Weitergabe der vermittelten Inhalte

Die Teilnehmenden werden als Multiplikatoren geschult, um die in der Fortbildung erlernten Inhalte in ihren Teams weitervermitteln zu können.

Hinweis zum Download

- › ICF: dimdi.de/dynamic/de/klassifikationen/downloads TIB: umsetzungsbegleitung-bthg.de/gesetz/umsetzung-laender/bthg-berlin

Termine	› 21./22. Februar 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Heike Schaumburg, Trainerin in der betrieblichen Weiterbildung und Coach
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 360 Euro pro Person



Einführung in die ICF-basierte Teilhabeplanung (Online- und Präsenzfortbildung)

Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) und die UN-Behindertenrechtskonvention haben ein neues Verständnis von „Behinderung“ und „Teilhabe“ in die Behindertenhilfe eingebracht. Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) bildet den Rahmen zur praktischen Umsetzung, die verpflichtend in den kommenden Jahren auf alle Träger zukommen wird. Die in Deutschland derzeit zur Bedarfsbemessung herangezogene H.M.B.-W Hilfebedarfsplanung wird durch ein ICF-basiertes Gesamtplanverfahren abgelöst. Die ICF ist ein komplexes Regelwerk und bedarf intensiver Vorbereitung und Schulung, damit eine Umsetzung gelingt.

Dieses neue Verständnis sowie Struktur und Inhalte der ICF werden in dem Workshop behandelt, um Leiter:innen und Mitarbeiter:innen die Möglichkeit zu geben, sich rechtzeitig in dieses komplexe Regelwerk einzuarbeiten.

Ziele

- › Die Struktur der ICF und ihre zunehmende Bedeutung in der Arbeit mit Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen in Deutschland ist bekannt
- › Konzepte, der Aufbau und die Inhalte der ICF können nachvollzogen werden

Schwerpunkte

- › Die ICF in der Eingliederungshilfe in Deutschland
- › Aufbau der ICF: Körperfunktionen und Körperstrukturen | Aktivitäten, Leistung und Leistungsfähigkeit | umwelt- und personenbezogene Faktoren
- › ICF in der Teilhabeplanung: Übungen zum Umgang mit den Förderfaktoren und Barrieren
- › Fallbeispiele aus der Praxis werden mit Hilfe der ICF beschrieben
- › Auf länderspezifische Gesamtplanverfahren (TIP, BENI) und die damit verbundenen neuen Rollenkonzepte wird Bezug genommen

Methoden

- › Vortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Erfahrungsaustausch, Literatur

Termine	› 14. März 2022 (online) oder 19. September 2022 (präsent)
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Annelen Schulze Höing, Organisationsberaterin und Mediatorin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 240 Euro pro Person

Fortbildung für Unterstützende/ Assistierende von Selbstvertreter:innen und Gremienvertreter:innen

Für Unterstützer:innen von Menschen mit Lernschwierigkeiten, die in Ämter und Gremien (z.B. Bewohnerbeirat, Werkstatttrat) berufen oder gewählt wurden, stellen sich eine Reihe von Herausforderungen. Der Unterstützungs- bzw. Assistenzbedarf ist individuell und situativ unterschiedlich, jedoch gibt es immer wiederkehrende Themen. Über diese Themen soll in dieser zweitägigen Fortbildung informiert werden und der Möglichkeit des Austausches und der Reflexion Raum und Zeit gegeben werden.

Schwerpunkte

- › Kommunikation und Sprache (verständliche, leichte, einfache Sprache)
- › Erwartungen, Bedarfe und Unterstützungsleistungen
- › Nähe und Distanz und der Umgang damit
- › Rollen und Rollenkonflikte
- › Selbstbestimmung, Fremdbestimmung, Abhängigkeit, soziale Erwünschtheit
- › Möglichkeiten und Grenzen der Reflexion, auch in Bezug auf die Konfliktbearbeitung
- › Der rechtliche Rahmen

Ziele

- › Orientierung und Sicherheit in der unterstützenden oder assistierenden Tätigkeit

Methoden

- › Input und Gespräch, interaktive Methoden

Termin	› 17./18. Mai 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 15.30 Uhr
Dozent	› Amund Schmidt, Bildungsreferent Lebenshilfe Bildung gGmbH
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, die Selbstvertreter:innen unterstützen
Kosten	› 290 Euro pro Person



Gender und Queer als Querschnittskompetenz in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen

Mitarbeiter:innen in der Betreuung von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen treffen in ihrer Arbeit auf die Vielfalt und Unterschiedlichkeit ihrer Klient:innen. Queere Lebensweisen sind ein Teil dieser Vielfalt. Dazu gehören beispielsweise lesbische, schwule, bisexuelle, trans* oder inter*geschlechtliche Personen sowie Klient:innen, die sich den gängigen Geschlechterrollen nicht anpassen.

Wer als vermeintlich „anders“ und nicht rollenkonform wahrgenommen wird, unterliegt nicht selten einer erhöhten psychosozialen Belastung im Spannungsfeld gesellschaftlicher Normen und eigener Gefühle.

In der Fortbildung soll eine Sensibilisierung für Geschlechtervielfalt und unterschiedliche Sexualitäten stattfinden sowie die Schärfung der Wahrnehmung für Benachteiligungen auf verschiedenen Ebenen gefördert werden. Darauf aufbauend werden konkrete Handlungsstrategien thematisiert.

Schwerpunkte

- › Lebenssituationen von LSBTIQ* mit kognitiven Beeinträchtigungen
- › Vielfalt und Antidiskriminierung als Querschnittskompetenz
- › Inklusion und Intersektionalität
- › Kennenlernen von Unterstützungsangeboten und sexualpädagogischen Materialien

Ziele

- › Biografische Auseinandersetzung mit eigener Sozialisation
- › Vermittlung geschlechterreflektierter Grundlagen
- › Reflexion der eigenen Berufspraxis und professionellen Haltung
- › Erprobung und Reflexion verschiedener Methoden aus der sexuellen Bildung

Methoden

- › Interaktive Einheiten in Gruppen- und Einzelarbeit, theoretischer Input und Filmausschnitte, moderierte Diskussionen und praxisbezogene Fallarbeit

Termin	› 24./25. Oktober 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Ingrid Amschlinger, Mitarbeiterin im Betreuten Einzelwohnen und Trainerin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 320 Euro pro Person



Herausforderung BEW in der Familie

In dieser Fortbildung erhalten Mitarbeiter:innen des Betreuten Einzelwohnens einen Überblick über Grundlagen und Ziele des systemischen Arbeitens in ambulanten, aufsuchende Bezügen und wie dieses im Kontext mit Klient:innen und Familienmitgliedern vor Ort an den verschiedenen Einsatzorten umgesetzt werden kann.

Schwerpunkte

- › Bedeutsamkeit der Elternperspektive (Angst, Kontrolle, Fürsorge, Konkurrenz, Sorge hinsichtlich des Umbaus der Beziehung Eltern-Kind etc.)
- › Vom Kontakt zum Kontrakt: Was ist mein konkreter Auftrag in dieser Familie?
- › Ein Hoch auf Hypothesen: Wie Hypothesen zu Familiendynamiken in schwierigen Situationen wieder handlungsfähig machen
- › Systemischer Kommunikationssupport: Offene Fragen, zirkuläre Fragen, Reframing, u.v.m.
- › Der professionelle Umgang mit Nähe und Distanz im Familiensystem

Methoden

- › Abwechslungsreicher Methoden-Mix aus Wissensvermittlung wie Theorie-Inputs, Plenumsdiskussionen und Handlungserprobung wie Einzel- und Kleingruppenarbeit
- › Arbeiten mit Fallbeispielen aus dem Arbeitsalltag mithilfe der Kollegialen Beratung, bringen Sie bitte gerne Themen und Anliegen aus Ihrem Alltag mit
- › Gemeinsam entwickeln wir neue Perspektiven und mögliche Handlungsansätze.

Termin	› 2./3. Februar 2022
Dauer	› 9 bis 16.30 Uhr
Dozentin	› Dr. Heide Völtz, Systemische Organisationsberaterin und Coach
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 390 Euro pro Person



Hilfen planen! Informationsberichte schreiben, Ziele formulieren, Hilfebedarfsinstrumente anwenden

Diese Fortbildung richtet sich an Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, die sich im Rahmen Ihrer Tätigkeit mit dem Thema Hilfebedarfserhebung und dem Schreiben von Entwicklungsberichten für geistig beeinträchtigte Menschen auseinandersetzen müssen. Durch das BTHG und die Einführung der ICF orientierten Bedarfsinstrumente verändern sich die Anforderungen an die Entwicklungsberichte.

Der Aufbau der Berichte und Hilfepläne verändert sich. Entwicklungsverläufe müssen nach Formulierungen aus dem ICF geschrieben werden. Die dort beschriebenen Maßnahmen gegenüber dem Kostenträger und den Umfang der Leistungen argumentativ zu vertreten, ist ein Ziel der Veranstaltung.

Aufbauend auf den Beobachtungen der Teilnehmer:innen werden Wege zur Zielfindung, das Formulieren von Zielen und die Ableitung von unterstützenden Maßnahmen anhand konkreter Fallbeispiele eingeübt.

Ziele

- › Erkennen und Benennen von Ressourcen
- › Einbeziehung der Klient:innen in den Prozess
- › Ableiten und Formulieren von Zielen
- › Planen von Maßnahmen
- › Fachgerechtes Formulieren von Berichten nach ICF

Methoden

- › Diskussion, Vortrag, Arbeitsgruppen, Übungen

Termine	› 27./28. Januar 2022 oder 17./18. November 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Heike Schaumburg, Trainerin in der betrieblichen Weiterbildung und Coach
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 360 Euro pro Person



ICF Leistungskatalog der Partizipation und Teilhabeleistungen entwickeln (Online- und Präsenzfortbildung)

Zukünftig werden Einrichtungsträger für alle Klient:innen, auf Grundlage der vom Kostenträger erarbeiteten Leit- und Entwicklungsziele eine Maßnahmenplanung entwickeln. Dort sind die konkreten Maßnahmen und pädagogischen Methoden ICF basiert zu beschreiben. Vorbereitend darauf, erscheint es hilfreich und arbeitserleichternd, das trägerspezifische Leistungsspektrum (Fachleistungen und Leistungen der einfachen Assistenz) in einem Leistungskatalog zusammenzufassen. Welche Fachleistungen bieten wir? Über welche Alleinstellungsmerkmale verfügen unsere Dienste? Welche pädagogischen Methoden, Konzepte und speziellen Kompetenzen gehören zum Portfolio unseres Trägers? Welche Zielgruppen sprechen wir an? Mit einem Leistungskatalog verdeutlichen Träger ihr pädagogisches Profil und stellen Kund:innen und Kostenträgern ihr Leistungsspektrum aus Gruppen- und Teilhabeangeboten detailliert dar. Dieser dient als „pädagogische Visitenkarte“ und bietet intern „Textbausteine“ zur Bearbeitung von Maßnahmenplanungen auf fachlich-inhaltlich einheitlichem Qualitätsniveau.

Inhalte

- › Wie können Sie die Entwicklung eines Leistungskatalogs praktisch angehen?
- › Welche konzeptionellen Überlegungen begleiten diesen Prozess?
- › Wer ist einzubeziehen?
- › Fallbeispiele aus der Praxis werden beschrieben
- › Es wird erörtert, wie Sie die Entwicklung und Einführung eines Leistungskatalogs im Rahmen eines Projektes planen können.

Methoden

- › Vortrag, Diskussionen, Erfahrungsaustausch, Literatur

Voraussetzung

- › Der Aufbau und die Struktur der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit (ICF) wird als (in groben Zügen) bekannt vorausgesetzt.

Termine	› 21. März 2022 (online) oder 26. September 2022 (präsenz)
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Annelen Schulze Höing, Organisationsberaterin und Mediatorin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Qualitätsmanager:innen und Projektverantwortliche zur Umsetzung des BTHG
Kosten	› 240 Euro pro Person



Interkulturelle Kompetenzen in der Arbeit mit Klient:innen mit Migrationshintergrund

Deutschland hat eine lange Geschichte als Einwanderungsland. Mittlerweile beträgt der Anteil von Menschen mit einem Migrationshintergrund bzw. Migrant:innen, die in Deutschland leben, mindestens 20% der gesamten Bevölkerung. Gut jede vierte Person hat einen Migrationshintergrund-Tendenz steigend

Demzufolge haben auch Mitarbeiter:innen und Klient:innen in allen deutschen sozialen Einrichtungen verschiedene kulturelle, sprachliche und/ oder religiöse Hintergründe, welche im Alltag zu Missverständnissen und Konflikten führen können. Die Gründe dafür liegen zum Einen in unzureichenden Kenntnissen der Diversität und Komplexität, der hier lebenden Einwander:innen, zum Anderen in festliegenden Vorurteilen, Voreingenommenheit und Intoleranz.

Anstatt sich auf Differenzen zu fokussieren und diese als unüberbrückbar anzusehen, sollte man eher auf die Gemeinsamkeiten hinschauen, die die Differenzen relativieren und zu einem produktiven und bereichernden Miteinander führen. Man kann tatsächlich von der Diversität profitieren.

Gerade an dieser Stelle bietet diese Tagesfortbildung eine Theorie-Einführung und einen praxisbezogenen Einblick in die Inhalte und Methoden eines interkulturellen Kompetenztrainings, mit dem Ziel, Sie zu einer kultursensiblen Arbeit mit Klient:innen mit Migrationshintergrund sowie mit Migrant:innen zu animieren.

Schwerpunkte

- › Interkulturelle Kompetenzen und deren Bedeutung
- › Vorstellung des Ansatzes „Interkulturelle Öffnung“ in deutschen sozialen Einrichtungen
- › Übungen zum Perspektivwechsel und zur Selbstreflexion (Wahrnehmung von und Umgang mit eigenen Vorurteilen und Stereotypen)

Ziel

- › Sensibilisierung in der Arbeit mit Klient:innen mit Migrationshintergrund und ihren Familienangehörigen

Methoden

- › Theorie-Input, Partner- und Gruppenübungen, Selbstreflexion, Erfahrungsaustausch, Evaluation

Termine	› 3. Juni 2022 oder 21. Oktober 2022
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Dr. phil. Martha Escalona-Zerpa, Psychologischer Dienst Lebenshilfe gGmbH
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 190 Euro pro Person



Langjährige Betreuungsbeziehungen im Betreuten Wohnen

Häufig finden in der Behindertenhilfe Betreuungen über einen langen Zeitraum statt. Die Begleitung verändert sich über die Jahre kaum und die Partner haben sich aufeinander eingespielt. Die Assistenzgeber:innen kennen den Assistenznehmer:innen gut und umgekehrt wissen die Assistenznehmer:innen welche Erwartungen an sie/ ihn gestellt werden. Die Balance zwischen Nähe und Distanz immer wieder neu zu betrachten und ins Gleichgewicht zu bringen, ist ein Ziel der Fortbildung. Durch kreative Techniken lernen die Teilnehmer:innen die Assistenznehmer:innen neu kennen und können aus einem professionellen Abstand neue Ideen für die Begleitung entwickeln.

Ein weiterer Schwerpunkt wird sein, die eigenen Grenzen zu beleuchten, in den Austausch über Wünsche und Bedürfnisse der Assistenznehmer:innen zu gehen und diese miteinander in Balance zu bringen.

Ziele

- › Konstruktiver Umgang mit unterschiedlichem Nähe-Distanzverhalten
- › Eigene Grenzen kennen lernen
- › Klärung der Erwartungen an den/ die Assistenzgeber:in
- › Reflexion des eigenen Verhaltens
- › Ein neuer Blick auf den/ die Assistenznehmer:in

Methoden

- › Übung, Diskussion, Vortrag, Gruppenarbeit, Fallbesprechung

Termin	› 1. Juli 2022
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Heike Schaumburg, Trainerin in der betrieblichen Weiterbildung und Coach
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 200 Euro pro Person



Persönliche Zukunftsplanung als Mittel der ICF-orientierten Bedarfsermittlung

Neue Perspektiven und Methoden einer individuellen Hilfeplanung mit Menschen mit Beeinträchtigungen

Die internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) stellt eine einheitliche und standardisierte internationale Systematik zur Beschreibung von Gesundheit bzw. Gesundheitszuständen zur Verfügung. Mit Hilfe des Gesundheitsmodells des ICF und der Klassifikation können die Auswirkungen von Gesundheitsproblemen eines Menschen auf seine Aktivitäten und sein „Eingebunden sein“ in das gesellschaftliche Leben in der Hilfeplanung beschrieben werden.

Die Persönliche Zukunftsplanung stellt eine Form der Planung der Unterstützung für Menschen mit Beeinträchtigungen dar. Sie ist eine Form der individuellen Hilfeplanung, wie sie im Rahmen des BTHG gefordert wird. Persönliche Zukunftsplanung zielt darauf ab, die Lebensqualität der Person zu verbessern und neue Rollen und Verhaltensweisen kennen zu lernen und deren Erwerb zu unterstützen.

Ziel

Ziel der Veranstaltung ist es, die Persönliche Zukunftsplanung anhand eigener Fallbeispiele zu nutzen, um eine ICF orientierte Bedarfsermittlung zu gestalten.

Schwerpunkte

- › Materialien der Persönlichen Zukunftsplanung kennen und anwenden
- › Partizipation und Teilhabe individuell gestalten nach ICF
- › Selbstbestimmte Hilfeplangestaltung
- › Möglichkeiten der Gesprächsführung mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- › Zielvereinbarungen treffen mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- › Stärkung des Selbsthilfepotenzials

Termin	› 13./14. Juni 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Heike Schaumburg, Trainerin in der betrieblichen Weiterbildung und Coach
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 360 Euro pro Person



Sexualität und Beeinträchtigung

Wenn Kopf und Körper erwachsen werden

Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen durchlaufen die gleichen sexuellen Entwicklungsphasen wie alle Menschen, wenn auch teilweise langsamer. Es zeigen sich manchmal Besonderheiten und Widersprüchlichkeiten, die damit zusammenhängen, dass die psychosexuelle Entwicklung ein Wechselspiel beinhaltet zwischen körperlichen, geistigen, emotionalen und sozialen Entwicklungsprozessen. Die aufwühlenden und sich verändernden körperlichen und seelischen Bedürfnisse verunsichern und überfordern viele. Nicht selten kommt es zu aggressiven Verhaltensweisen, die nicht mit der Sexualität in Zusammenhang gebracht werden. Um die eigene Sexualität selbstbestimmt leben zu können oder sich auch bewusst dagegen zu entscheiden, ist es wichtig, sie zu kennen und zu verstehen. Menschen mit Beeinträchtigungen benötigen Ansprechpartner:innen mit Einfühlungsvermögen und Verständnis, um diese Entwicklungsaufgaben gut bewältigen zu können.

Sexuelle Bildung beinhaltet mehr als eine funktionale Erklärung der Sexualorgane und körperlicher Vorgänge. Sie beschäftigt sich vor allem mit der eigenen Gefühlswelt. Sie fördert in hohem Maße eine positive Einstellung zum eigenen Körper und bildet die Grundlage dafür, persönliche Grenzen zu kennen und benennen zu können. Erst durch das Wissen um die eigenen Gefühle und die Sexualität wird es möglich, sich in andere hineinzudenken und die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen.

Schwerpunkte

- › Beeinträchtigungen der Sexualität
- › Die Entwicklung der Sexualität
- › Sexuelle Bedürfnisse in den verschiedenen Phasen der Entwicklung
- › Angemessene Aufklärung, Beratung und Begleitung
- › Sexualbegleitung

Methoden

- › Übungen, Fallbeispiele, Arbeit in Kleingruppen

Termin	› 29./30. Juni 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Mirka Schulz, Systemische Therapeutin und Beraterin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 350 Euro pro Person



Umgang mit Aggressionen und Gewalt im pädagogischen Alltag – Deeskalationsmethoden und Selbstbehauptung

Die Fortbildung richtet sich an Mitarbeiter:innen, die sich in ihrer Arbeit mit Aggressionen, Wut und körperlicher Gewalt von zu Betreuenden auseinandersetzen müssen und ist in theoretische und praktische Module aufgeteilt, welche sich abwechseln.

Im theoretischen Teil geht es um folgende Grundlagen:

- › Konfliktverlauf
- › Konfliktlösungsstrategien
- › Teamarbeit: An „Einem Strang ziehen“ vs. „Individualität jedes einzelnen Mitarbeiters“
- › Teamkommunikation
- › Aufarbeitung und mögliche Folgen eines gewalttätigen Zwischenfalls

Der praktische Teil wird „auf der Judomatte“ wie folgt geübt:

- › Arbeiten mit der Körpersprache und Stimme
- › Selbstsicherheit, Nähe- Distanz im therapeutischen Kontext
- › Selbsterfahrung in nachgespielten typischen Arbeitssituationen

Schwerpunkte

- › Prävention und pädagogische Interventionen zur Minimierung aggressiven Verhaltens (Strukturierung der Anweisungen, der Aufgaben, der Örtlichkeiten)
- › Gezielte Verhaltensbeobachtung und angemessenes, zeitnahes Reagieren
- › Verhalten in der Eskalation: Training von Körperhaltung, Stimme und Sprache, Befreiungstechniken, Haltegriffen
- › Verhalten nach eskalierten Situationen: Nachsorge für die Betroffenen
- › Klärung rechtlicher Möglichkeiten und Notwendigkeiten

Ziele

- › Erkennen und reduzieren von Konfliktpotenzial durch bewusste Teamkommunikation
- › Entwickeln konstruktiver Lösungen
- › Sicheres Handeln in eskalierenden oder eskalierten Situationen durch Erlernen verschiedener Notwehr- und Konfrontationsregeln
- › Ausbildung oder Unterstützung eines qualitativ und ethisch hochwertigen Konfliktmanagements für Einrichtungen

Methoden

- › Fallbesprechungen, Übungen zum Thema Körpersprache und Stimme, Perspektivwechsel, Rollenspiele zu berufsalltäglichen Krisensituationen, Kleingruppenarbeit, Befreiungstechniken

Hinweis

- › Lockere, bequeme Kleidung ist erforderlich

Termin	› 29./30. November 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Olaf Schmelzer, Geschäftsführung Konflikt FIT
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 340 Euro pro Person

Vergütungsverhandlungen nach dem BTHG – Tipps und Tricks zur Datenanalyse, Vorbereitung und Durchführung

Neue Anforderungen aus dem BTHG

Das Bundesteilhabegesetz ordnet in vielen Bereichen die Eingliederungshilfe neu. Seit dem 1. Januar 2020 bestehen zum Teil gänzlich neue Anforderungen an die Vorbereitung und Durchführung von Vergütungsverhandlungen mit den Eingliederungshilfeträgern.

Ziele

Die Fortbildung bereitet die Teilnehmenden darauf vor, diesen Anforderungen bestmöglich gerecht zu werden. Sie werden insbesondere in die Lage versetzt, die fachlichen Notwendigkeiten in wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu übersetzen.

Schwerpunkte

Die neuen rechtlichen Rahmenbedingungen (welche Fristen gelten ab 2020, wie sehen die Anforderungen an die Verträge mit Kostenträgern aus etc.) werden – bezogen auf Vergütungsverhandlungen – durchgegangen.

Konkret angesprochen wird außerdem die systematische Vorbereitung im Hinblick auf das Zahlenwerk (Zuordnung von Kostenpositionen zu den neuen Refinanzierungsbestandteilen, Begründungen zur Kostenhöhe, Identifizierung von nicht refinanzierten Kostenbestandteilen etc.). Es wird darauf eingegangen, welche Datenanalysen erforderlich sind, um zu erkennen, dass bzw. wann Verhandlungen sinnvoll erscheinen, und welche Daten das Controlling liefern können sollte.

Methoden

Auch die fachlich-konzeptionelle Unterfütterung – etwa Personalanhaltswerte und die konzeptionelle Begründung des Personaleinsatzes – wird Bestandteil der Fortbildung sein.

Auf Wunsch der Teilnehmenden werden Fallbeispiele (gerne auch aus der Praxis der Teilnehmenden) herangezogen.

Termin	› 22./23. August 2022
Dauer	› 2 Tage, 1. Tag 9 bis 16 Uhr und 2. Tag 9 bis 14.30 Uhr
Dozent	› Andreas Herbert, Unternehmensberater, Auditleiter und Referent
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, die Verhandlungen führen oder zukünftig führen werden und sich darauf strukturiert und umfassend vorbereiten wollen, um Klarheit und Sicherheit zu gewinnen
Kosten	› 410 Euro pro Person

Widerstand und Eigensinn – Interventionen bei Verweigerung

Jemanden zu motivieren, etwas zu tun oder zu lassen, was primär nicht seinem Bedürfnis entspricht und ihm darüber hinaus die Fähigkeit zur Einsicht in die Notwendigkeit fehlt, ist eine hohe Anforderung.

Die Mittel unserer Gesprächsführung scheinen begrenzt, wenn unser Gegenüber keine Lust hat oder gute Gründe, sich zu verweigern.

Schwerpunkte

- › Grundlagen der „anderen“ Gesprächsführung in schwierigen Situationen
- › Hinter den Worten: Stimme, Gesten, Impulse und Signale nutzen
- › Weniger Inhalt und mehr Beziehung in der Sprache
- › Aussteigen aus Verwicklungen und Machtkämpfen
- › Klarheit über die eigenen Ziele erlangen
- › Suche nach möglichen Hindernissen für die Klient:innen

Ziele

Diese Fortbildung lädt ein, das eigene Verhaltensrepertoire zu bewegen und für „schwierige“ Situationen zu erweitern. Gemeinsam werden wir die „Motivationswelt“ von Klient:innen beleuchten und Ideen entwickeln, den Widerstand als Ressource zu erkennen und zu nutzen.

Methoden

- › Input und Werkstatt, Interventionstechniken und Wahrnehmungsübungen, Übungen zur nonverbalen Kommunikation

Termin	› 12./13. September 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Henry Just, Psychotherapeut, Supervisor und Coach
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 340 Euro pro Person



Teamarbeit, Kommunikation und Selbstfürsorge



› Eltern und Betreuer:innen – Zwei Welten stoßen aufeinander	91
› Gelassen, klar und zuversichtlich. Souverän in Beruf und Alltag	92
› Gewaltfreie Kommunikation	93
› Grenzen setzen im pädagogischen Alltag	94
› Kollegiale Beratung – Professionelle Selbsthilfe in sozialen Berufen	95
› Kommunikation und Gesprächsführung mit Eltern und Angehörigen	96
› Psychologische Erste Hilfe	97
› Umgang mit schwierigen Persönlichkeiten im Team	98
› Umgang mit Veränderungen, Stress und Wut im beruflichen Kontext	99
› Achtsam im Berufsalltag	100
› Büro-Yoga – für die bewusste Pause am Arbeitsplatz	101
› Entspannen – Gesund bleiben im Beruf	102
› Sitzen leicht gemacht- mit Feldenkrais	103
› Verdreht, verspannt, verbogen – die Feldenkraismethode	104
› Work-Life-Balance – Ressourcen erhalten und stärken	105

Eltern und Betreuer:innen – Zwei Welten stoßen aufeinander

Elternkooperation aus Sicht professioneller Unterstützerinnen und Unterstützer

Professionelle Begleiter:innen stehen häufig in einem Spannungsfeld. Sie müssen zwischen den Ansprüchen der/des Klient:in, den eigenen und denen der Eltern vermitteln und Qualitätsanforderungen umsetzen. Elternkooperation wird in diesem Anforderungsspektrum oft als belastend und störend empfunden. Angehörige dagegen sehen sich wiederum in einer Randposition und der Wunsch, am Prozess der Entwicklung des eigenen Kindes mitzuwirken, wird von Institutionen nur an wenigen Stellen zugelassen. Kooperation und Akzeptanz zwischen Eltern und professionellen Begleiter:innen sind nicht selbstverständlich. Dieser Prozess ist oftmals steinig und von Missverständnissen geprägt. Aus unterschiedlichen Erwartungshaltungen und verschiedenen Perspektiven der Begleitung entstehen Spannungsfelder, welche unbearbeitet zu Konfliktfeldern heranwachsen können.

Worin bestehen die Besonderheiten der „modernen Elternschaft“ und welche Auswirkungen und Herausforderungen bedeuten sie aus Sicht heutiger Pädagogik? Worin liegen Besonderheiten der Zusammenarbeit mit Eltern von Kindern mit Beeinträchtigung? Diesen Fragen widmet sich die Fortbildung, greift praxisnah Situationen auf und beleuchtet methodisch die Prozesse.

Schwerpunkte

- › Elternarbeit aus einer neuen Perspektive betrachten
- › Lust auf den Prozess der Begleitung entwickeln oder wieder herstellen
- › Umgang mit der „neuen Elternschaft“ erfahrbar machen
- › Beispiele aus der Praxis miteinander besprechen
- › Lösungsideen bei Konflikten mit Eltern erarbeiten

Methoden

- › Vortrag, Plenums- und Kleingruppenarbeit

Termin	› 21. September 2022
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Daniel Bawey, Dozent und Betriebsleiter GETEQ GmbH
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 180 Euro pro Person



Gelassen, klar und zuversichtlich. Souverän in Beruf und Alltag

Eigentlich wissen wir genau, wie wir gerne sein möchten. Gelassen, klar, zuversichtlich, humorvoll und souverän. Wir sind nicht gerne gestresst, zerknirscht, ängstlich, gekränkt, wütend oder lieblos. Das fühlt sich nicht gut an und ist auch nicht gesund.

Wenn wir nicht so sind, wie wir gerne wären, liegt das weniger an den äußeren Umständen als vielmehr daran, dass wir immer wieder vergessen, wie wir doch gerne sein möchten. Wir re-agieren nach Mustern, die wir als Kinder in unserem sozialen Umfeld gelernt haben und heute kaum noch hinterfragen. Wir denken und reagieren meist aus Gewohnheit, auch wenn wir eigentlich gerne authentisch und souverän sein würden.

Wenn wir uns jedoch entschließen, die Dinge anders zu sehen, eine andere Haltung zu wählen und alles, was uns begegnet, mit Respekt und offenem Geist anzuschauen, wenn wir uns entschließen, zu staunen, anstatt zu urteilen, ersparen wir uns Jahre der Mühe, Aversion und Gefangenschaft in unserem eigenen Gedankenkarussell. In der Entscheidung, mit Angst, Angriff und Verzweiflung oder Respekt zu reagieren, uns klein zu machen oder souverän, zum Spielball der Umstände zu werden oder unsere Gelassenheit und Würde zu bewahren, liegt unsere Freiheit.

In der Fortbildung werden die Grundlagen für eine neue Haltung, das Handwerkszeug unserer Befreiung zu dem Ich, das wir gerne wären, anschaulich vermittelt und erprobt. Konkrete Situationen im Berufs- oder Privatleben können angesprochen, aus einer neuen Perspektive betrachtet und neue Wege gemeinsam gefunden, die Grundzüge eines neuen Ichs entwickelt werden.

Schwerpunkte

- › Klärung und Stärkung der positiven Selbst-Definition
- › exemplarische, personenbezogene Analyse individueller Krisensituationen
- › Wege zu einer empathischen Souveränität im Innen und Außen

Ziele

- › Verständnis für eigene Gestaltungsräume schaffen
- › Methoden zur Krisenbewältigung und Persönlichkeitsentwicklung vermitteln
- › den Prozess vom Mangel zur Fülle anstoßen

Methoden

- › Impulsreferate, Arbeit mit Fall- und Praxisbeispielen, Entspannungstechniken, Gruppenarbeit, Rollenspiele und Aufstellungen

Termin	› 12./13. April 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Roman Rösener, Heilpraktiker und Reisebegleiter bei der Lebenshilfe
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 350 Euro pro Person



Gewaltfreie Kommunikation

Alltag in der Behindertenhilfe bedeutet manchmal Lebendigsein und Lachen im Zusammensein mit Menschen mit Beeinträchtigung, Kolleginnen, Kollegen und Angehörigen. Doch auch Zeitdruck, Stress, Missverständnisse und Konflikte sind Teil des Alltags und können diesen erheblich belasten. Wir fragen uns in der Fortbildung: Wie können zerstrittene Kolleg:innen wieder Zugang zueinander finden? Wie kann vermeintlich „schwierigem“ Verhalten von Menschen mit Beeinträchtigung begegnet werden? Und wie kann die Kooperation verbessert werden?

Schwerpunkte

Das Kommunizieren mit der Gewaltfreien Kommunikation kann ermöglichen,

- › hinter JEDER Handlung oder Aussage die gute Absicht zu erkennen,
- › eigene Bedürfnisse und die Bedürfnisse des Gegenübers wahrzunehmen und anzunehmen,
- › Trotz und Wut als Ausdrucksform unerfüllter Bedürfnisse zu betrachten,
- › die eigenen Bedürfnisse dem Gegenüber offen mitzuteilen,
- › die Bedürfnisse des Gegenübers anzunehmen, ohne zu bewerten, zu kritisieren oder zu urteilen – ohne sie unbedingt zu erfüllen,
- › und Verbindung zum Absender einer Botschaft aufzunehmen.

Ziele

Ziel der Fortbildung ist es, den Teilnehmenden mit der Gewaltfreien Kommunikation ein Hilfsmittel an die Hand zu geben, das in der Einrichtung dazu beitragen kann, ein vertrauensvolles, kooperatives Miteinander zu erleben und eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle wohl fühlen und Freude teilen können. Die Trainerin vermittelt theoretische Grundlagen, jedoch steht das eigene Erleben von GfK im Vordergrund. Dafür wird in Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit Gewaltfreie Kommunikation an Beispielen und Ereignissen geübt, die Sie aus Ihrem Arbeitsalltag mitbringen.

Methoden

- › Kurze Impulsvorträge und Präsentationen, Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit, Selbstwahrnehmungs-, Aktivierungs- und Entspannungsübungen, Gesprächsübungen, Rollenspiele und Szenarien, Reflexion und Feedback

Termin	› 1./2. November 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Viola Karl, Bildungsreferentin Deutsche Akademie für Management, Dozentin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 370 Euro pro Person



Grenzen setzen im pädagogischen Alltag

In der pädagogischen Tätigkeit kann es zu Konflikten und herausfordernden Situationen kommen, bei denen wir an die eigenen und an die Grenzen des Gegenübers geraten. Wir müssen immer wieder eine gemeinsame Basis finden, um miteinander arbeiten und kommunizieren zu können. Verschiedene Erwartungen, Bedürfnisse, Interessen und Ansprüche sind dabei miteinander abzustimmen.

In der Reflexion des eigenen Handelns und Gesprächsverhaltens können persönliche Grenzen erkannt und überwunden oder erweitert werden.

In der Fortbildung wird aufgezeigt, warum es so schwerfällt, freundlich „Nein“ zu sagen und ohne Schuldgefühle bei seinem „Nein“ zu bleiben. Es werden Strategien erarbeitet und trainiert, die helfen, sich positiv abzugrenzen und dadurch die innere Balance zu finden.

Schwerpunkte

- › Ein „Nein“ hat Konsequenzen- warum „Nein“-Sagen so schwerfällt
- › Die Bedeutung der inneren Einstellung
- › Wahrnehmung eigener Grenzen und Bedürfnisse

Methoden

- › Übungen zur Selbsterfahrung aus dem Achtsamkeitstraining, Gruppenarbeit und Vortrag

Termin	› 26. April 2022
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Heike Schaumburg, Trainerin in der betrieblichen Weiterbildung und Coach
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 200 Euro pro Person



Kollegiale Beratung – Professionelle Selbsthilfe in sozialen Berufen

Neben vielen bereichernden Aspekten sind Menschen in sozialen Berufen oftmals großen physischen und psychischen Belastungen ausgesetzt. Bei der Bewältigung von Schwierigkeiten sind Mitarbeiter:innen jedoch oft allein. Hilfe und Rat wird teilweise nicht hinzugezogen, um nicht als unfähig, inkompetent und überfordert betrachtet zu werden. Daneben lässt die Ausgestaltung der sozialen Berufsrolle einen breiten persönlichen Spielraum zu oder verlangt dies sogar. „Bin ich richtig, handle ich richtig, hätte ich es anders besser gemacht...?“ sind Fragen, die sich dabei immer wieder stellen und selbst schwer beantwortet werden können.

In der Fortbildung lernen Sie die Methode und Instrumente der Kollegialen Beratung kennen. Hierbei trifft sich eine kleine Gruppe von Kolleg:innen, ein Team oder eine Gruppe aus ähnlichen Berufsfeldern regelmäßig, um Fälle, Probleme und Schwierigkeiten des Berufsalltags zu besprechen und mit Hilfe professioneller und kreativer Instrumente Lösungen zu erarbeiten.

Vorteile der Kollegialen Beratung (vs. Supervision)

- › Stärkung der Eigenverantwortlichkeit und des Selbsthilfepotenzials
- › Vermeidung von Gewöhnungseffekten und Abhängigkeiten
- › Erweiterung kommunikativer Fähigkeiten
- › Kostenersparnis

Ziele

- › Psychische Entlastung und emotionale Unterstützung
- › Bewältigung des „Praxisschocks“ neuer Mitarbeiter:innen
- › Prävention und Bewältigung von Burn-Out-Symptomen der Mitarbeiter:innen
- › Qualitätssicherung/ -verbesserung der Arbeit
- › Gewährleistung, Aufrechterhaltung und Verbesserung von Arbeitsbeziehungen
- › Erhöhung der Professionalität

Methoden

- › Impulsreferat, Diskussion, Gruppen- und Partnerarbeit, Kreative Beratungstechniken

Termin	› 9./10. Mai 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Barbara Kuklok, Organisationsberaterin und Trainerin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 350 Euro pro Person



Kommunikation und Gesprächsführung mit Eltern und Angehörigen

Die Fähigkeit, angemessen zu kommunizieren ist sowohl im Privat- als auch im Berufsbereich Voraussetzung für ein konfliktarmes Miteinander. Die Kommunikation mit den Klient:innen mit geistiger Beeinträchtigung, die Verständigung mit den Kolleg:innen im Team sowie auch mit den Angehörigen stellen jeden von uns vor Herausforderungen. Unstimmigkeiten können beispielsweise dort auftreten, wo verschiedene Sichtweisen aufeinandertreffen und die Fähigkeit zur Konsensbildung fehlt. Hier führen fehlende Kommunikationskenntnisse zu schwierigen Gesprächssituationen, denen nur mit bestimmten Kommunikationstechniken beizukommen ist.

Inhalt dieser Fortbildung soll sein, grundlegende Techniken der Kommunikationsführung vorzustellen. Ferner bekommen Sie die Möglichkeit, ihren eigenen Kommunikationsstil kennenzulernen. Letzteres ist für die Anwendung der verschiedenen Methoden entscheidend, die in Abhängigkeit von ihrem persönlichen Typ erst zum Erfolg führen.

Im Rahmen der Fortbildung werden bewährte Konzepte zur Gesprächsführung praxisnah vorgestellt und eingeübt. Dabei wird der verbalen und nonverbalen Kommunikation Rechnung getragen, denn wir kommunizieren nicht nur mit unserer Stimme, sondern auch mit unserem Körper.

Ziele

- › Aktives Zuhören als Methode anwenden können
- › Vom Verstehen zum Verständnis gelangen
- › Den eigenen Kommunikationsstil kennenlernen
- › Feedbackregeln und Fehler für sich nutzbar machen
- › Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen
- › Erkennen der eigenen Gesprächshaltung
- › Gesprächspausen als Hilfsmittel einsetzen können

Methoden

- › Vortrag, Rollenspiele, Arbeitsgruppen mit Übungen

Termin	› 2./3. Juni 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Elisabeth Bächler, Systemische Beraterin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 350 Euro pro Person



Psychologische Erste Hilfe

Kompetent helfen bei psychischen Problemen und Krisen.

Erste Hilfe bei körperlichen Erkrankungen ist in unserer Gesellschaft akzeptiert und weit verbreitet, die Hilfe bei psychischen Problemen muss jedoch erst noch verankert werden.

In dieser Fortbildung eignen Sie sich Grundwissen über verschiedene psychische Störungen und Krisen an. Sie lernen Probleme rechtzeitig zu erkennen, Zugang zu Betroffenen zu finden und anderen dabei zu helfen, erfolgreich eine psychische Krise zu bewältigen. Erfahren Sie, wie Sie gezielt unterstützen, informieren, Betroffene zu professioneller Hilfe ermutigen und weitere Ressourcen aktivieren können.

Nach Abschluss eines Ersthelfer-Kurses für psychische Gesundheit können Sie einen Online-Test absolvieren um akkreditierte:r MHFA Ersthelfer:in zu werden.

MHFA: Mental Health First Aid

- Termine & Dauer** › 2./9./16. Februar 2022 online, jeweils 17 bis 21:30 Uhr und
17./18. Juni 2022 präsent, jeweils 9 bis 16 Uhr
- Dozent:in** › Dozententeam gemeinsam-LANGE-gesund
- Zielgruppe** › Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
- Kosten** › 480 Euro pro Person



Umgang mit schwierigen Persönlichkeiten im Team

Wie man sich mit Menschenkenntnis den Arbeitsalltag erleichtern kann

Sicher musste jeder von Ihnen schon einmal mit einer/ m schwierigen Kollegin oder Kollegen zusammenarbeiten. Im Berufsalltag lässt sich der Umgang mit schwierigen Persönlichkeiten nicht vermeiden und ist häufig sehr herausfordernd. Man hat ein ungutes Gefühl, ist vielleicht genervt oder provoziert, weiß schon genau, was als nächstes kommt.

Daher ist es wesentlich einen Weg zu finden, mit den psychologischen Spielchen schwieriger Persönlichkeiten umzugehen. In der Fortbildung erhalten Sie einen Überblick über die Typologie schwieriger Persönlichkeiten, was diese mit ihren Verhaltensweisen erreichen möchten und wie Sie souverän damit umgehen können.

Schwerpunkte

- › Persönlichkeitstypen und deren psychologische Grundmuster
- › Hintergrundwissen über psychologische „Spiele“
- › Reflexion des eigenen Verhaltens
- › Wirksame Strategien zum Umgang mit schwierigen Persönlichkeiten

Ziele

- › Unfaire und sinnlose Verhaltensweisen erkennen und besser verstehen
- › Reflexion der eigenen Verhaltensmuster und Trigger
- › Kennenlernen und ausprobieren von Strategien, psychologische „Spiele“ zu beenden bzw. ihnen entgegenzutreten

Methoden

- › Input, Übungen, z.T. auch selbstreflexive Übungen, Gruppen- und Einzelarbeit, Fallarbeit und Szenisches Spiel, ggf. kollegiale Beratung

Termin	› 24./25. November 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Klaus Vincent Steinkemper, Mediator, Trainer und Coach
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 370 Euro pro Person



Umgang mit Veränderungen, Stress und Wut im beruflichen Kontext

Die Einrichtungen der Eingliederungshilfe sind momentan im starken Veränderungsprozess. Häufig haben die Mitarbeiter:innen wenig Einfluss auf die Veränderungen, so dass sie sich im Betreuungsalltag gestresst fühlen. Aus Stress entstehen häufig aggressive Gefühle, wie Angst, Wut oder Ärger. Dies schafft auch für die anderen Mitarbeiter:innen und Bewohner:innen ein Klima das Angst macht und motivationshemmend ist. Gerade die Bewohner:innen spiegeln häufig das Innenleben der Betreuer:innen.

Ziele

Ziel der Fortbildung ist es, sich mit den eigenen Gefühlen auseinander zu setzen, Vermeidungsstrategien erkennen und sich seinen eigenen Gefühlen stellen. Dabei sind zentrale Themen, wie ich mit dem entstandenen Stress umgehen und wie ich meine Emotionen managen kann?

Ein weiteres Ziel, ist es Möglichkeiten und Wege aufzuzeigen, mit denen die Teilnehmer:innen lernen können, einen verstärkten Zugang zu ihren Kraftquellen herzustellen und sich über ihre Stärken und Schwächen bewusst zu werden.

Schwerpunkte

- › Vermeidungsstrategien erkennen
- › Sich seinen Gefühlen stellen
- › Zur Bedeutung von Achtsamkeitstraining im Umgang mit Stress
- › Wie motiviere ich mich selbst, wie regeneriere ich meine eigenen Kräfte
- › Zielsetzungen entwickeln
- › Vorstellung verschiedener Entspannungstechniken
- › Eigene Grenzen kennen und setzen

Termin	› 23./24. Mai 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Heike Schaumburg, Trainerin in der betrieblichen Weiterbildung und Coach
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 360 Euro pro Person



Achtsam im Berufsalltag

„Lerne still zu sein. Lass Deinen ruhigen Geist lauschen und aufnehmen.“ (Pythagoras)

Im regulären (Berufs-) Alltag herrscht selten Stille. Gerade im Kontakt mit anderen Menschen „ziehen“ vielfältige äußere Eindrücke und die Wünsche und Bedürfnisse der anderen an denen, die in sozialen Kontexten arbeiten. Die Gefahr dabei ist, nicht mehr genügend mit sich selbst in Kontakt zu sein, die eigenen Bedürfnisse zu überhören.

Doch: Mit sich selbst im Kontakt zu sein, ist der beste Ausgangspunkt, um mit anderen in Kontakt zu treten!

Die Fortbildung lädt ein, in die Stille zu gehen. Mit kleinen Übungen praktizieren wir Achtsamkeit, die sich sowohl nach innen, als auch nach außen richtet. Sie lernen, sich bei wachem Geist für die Anforderungen des Alltags immer wieder in achtsamen Momenten zentrieren und erden zu können. Inhalte und Methoden des Kurses gehen zurück auf verschiedene westliche und östliche Traditionen der Achtsamkeitsschulung.

Zum Einsatz kommen

- › Impulsvorträge
- › Atemübungen
- › Achtsamkeitsübungen
- › Selbstreflexion
- › Gespräche

- Termine & Dauer** › 26. Januar 2022 9:30 bis 12:30 Uhr (präsent) und 11., 18. und 25. Februar 2022 9:30 bis 11:30 Uhr (online) und 9. März 2022 9:30 bis 12:30 Uhr (präsent)
- Dozentin** › Barbara Kuklok, Erwachsenenpädagogin und Coach (TU Berlin), Atemlehrerin
- Zielgruppe** › Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
- Kosten** › 300 Euro pro Person



Büro-Yoga – für die bewusste Pause am Arbeitsplatz

Hatha Yoga ist eine seit Jahrtausenden praktizierte und bewährte Praxis, die uns wieder in unsere Mitte bringt, den Körper stärkt und gesund erhält und unseren Geist zur Ruhe bringt. Gerade im Arbeitsleben geht es darum, eine klare und aufrechte Haltung – körperlich wie geistig zu entwickeln. Oft leiden wir an Bewegungsmangel, haben eine einseitige Sitzhaltung und der Computer ist der Begleiter unserer Augen. Das hat Auswirkungen auf unser Wohlfühl und auf den Blick für die Arbeit und fürs Miteinander.

Schwerpunkte

Yoga

- › für den Rücken
- › für entspannte Augen, klaren Blick, klare Perspektiven
- › bei Kopfschmerz und Migräne
- › für einen klaren Geist
- › um wieder tief durchatmen zu können
- › für einen entspannten Schulter-Nackebereich
- › für eine aufrechte Haltung – denn Sitzhaltung gleich Körperhaltung gleich Lebenshaltung

Ziele

- › Tiefenentspannung – entspannt in den Feierabend
- › Koordinierung und Aktivierung unserer rechten-linken Hirnhälften

Methoden

- › neben kleinen theoretischen Inputs, auch zum Thema Stress, gibt es viele praktische alltagstaugliche Übungen

Termin	› 6./7. Dezember 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Irene Anwander, Psychologische Yogatherapeutin, Heilpraktikerin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 300 Euro pro Person



Entspannen – Gesund bleiben im Beruf

In unserem schnelllebigen Berufsalltag gelangen wir durch stärker gewordene Arbeitsbelastungen immer wieder an den Punkt: „Mir ist alles zu viel.“ Dann wünschen wir uns nichts anderes als Ruhe und Entspannung. Wer kennt diese Phasen nicht? Aber wie kann ich am besten entspannen? Welche Entspannungsmethode tut mir gut?

In dieser Fortbildung werden verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt und praktisch ausprobiert, das eigene Wohlbefinden und die Gesundheit aktiv zu fördern und zu stärken. Ziel ist es, einen persönlichen Plan zur Stärkung der eigenen Ressourcen zu finden, um im Berufsalltag die Kräfte besser bündeln zu können.

Schwerpunkte

- › Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen
- › Yoga-Übungen, Atem- und Entspannungsübungen
- › Spezielle Übungen zur Stärkung der Nacken-, Schulter- und Rückenmuskulatur
- › Übungen aus dem Bereich der Akupressur (Alltagsbeschwerden lindern)
- › Massageübungen zur Tiefenentspannung (mit und ohne Material)
- › Entspannen nach Musik

Methoden

- › Einführung in die Theorie, praktische Übungen, Erfahrungsaustausch, Praxistransfer

Hinweis

Bitte tragen Sie bequeme Kleidung und bringen Sie Wollsocken, ein kleines Kissen, zwei gleich große Steine (handtellergroß) und eine Feder mit.

Termin	› 31. März/1. April 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Thea Schlichting, Dozentin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 340 Euro pro Person



Sitzen leicht gemacht - mit Feldenkrais

Ich sitze auf meinem Becken wie auf einem Ball.

In dieser Fortbildung erfahren Sie, wie Sie ausdauernd im Sitzen beweglich bleiben können. Sie erlernen eine neue Aufrichtung aus dem unteren Rücken und Verspannungen im Schulter- und Nackenbereich bauen sich gar nicht erst auf. Sie spüren, wie entspannte Kiefer Ihr Wohlgefühl beeinflussen. Das wirkt stressmindernd und stärkt das Selbstwertgefühl. Augenübungen helfen bei kurzen Entspannungsphasen am Computer.

Die Feldenkrais-Methode basiert auf Bewegungsabläufen, die Körpergefühl und Wahrnehmungsfähigkeit in besonderer Weise schulen. Sie erhöht die Achtsamkeit mit sich selbst und anderen und führt zu respektvollen Beziehungen.

Die Übungen werden im Sitzen und im Liegen ausgeführt.

Gruppengespräche über den Umgang mit Belastungen und die Möglichkeit, alte Muster aufzugeben, runden die Fortbildung ab.

Termin	› 19./20. Oktober 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Ilse Furian, geprüfte Feldenkraislehrerin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen aus der Verwaltung, Interessierte
Kosten	› 370 Euro pro Person



Verdreht, verspannt, verbogen – die Feldenkraismethode

... kein Wunder bei der Belastung durch Stress, schweres Heben und Tragen, unbewegtes Sitzen am Computer, höchster Konzentration, Koordination von Informationen, ständiger Alarmbereitschaft ...

Einseitige und übersteigerte Beanspruchung unserer Körpersysteme machen sich oft in Muskelverspannungen – Schulter, Nacken, Lendenwirbelsäule und Kreuzbeinregion, Hüftgelenke und in der Atmung – einschränkend und schmerzhaft bemerkbar.

An diesem Fortbildungstag dürfen Sie:

- › langsam sein,
- › sich auf die Suche nach Bewegungen mit geringer, angemessener Anstrengung begeben,
- › Ihr Bewegungsverhalten anpassen an ein wohliges Maß,
- › neue Räume für eine ganzheitliche Selbstorganisation entdecken,
- › sich befähigen, Gewohnheiten, routiniertes Bewegungs- und Lebensverhalten zu beeinflussen.

Die Feldenkraismethode, benannt nach dem Begründer Moshé Feldenkrais, lädt mit kleinschrittigen, angeleiteten Bewegungslektionen und achtsam unangestregten Bewegungen ein, zu erkennen, wo ein Zuviel an Anstrengung und Spannung zur Gewohnheit geworden ist. Sie ermöglicht Veränderungen der Selbstorganisation und erweitert die Spielräume des eigenen Bewegungsverhaltens.

Ziel

In diesem Workshop lernen Sie die Feldenkraismethode kennen oder erweitern ihre vorhandenen Erfahrungen.

Hinweis

Bitte bringen Sie eine Gymnastikmatte, Decke, 2 Handtücher zum Lagern, warme Socken mit und tragen Sie bitte bewegungsfreundliche Kleidung, die sie im „Zwiebelsystem“ an die Köpertemperatur anpassen können.

Termin	› 6. September 2022
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Susanne Keßler, Trainerin und Lehrerin in der Pflege
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 190 Euro pro Person



Work-Life-Balance – Ressourcen erhalten und stärken

Einseitige Bewegungsabläufe sowie mentale Belastungen aufgrund ständig sich wechselnder Arbeitsanforderungen und ungeplanter Arbeitseinsätze belasten auf Dauer den Körper und psychomentele Prozesse. Wenn die eigenen Grenzen von Belastbarkeit überschritten werden, entfernen wir uns unserem eigenen Wesen. Wir werden unzufrieden, verlieren die Freude an der Arbeit. Wir werden krank.

In diesem Workshop geht es darum, wie wir im Arbeits- und Lebensalltag unsere körperlichen und psychomentalen Ressourcen ökonomisch ausgewogen einsetzen, sie erhalten und stärken können. Meditative Yogatechniken können uns geschmeidiger machen, so dass wir unseren Arbeitsrhythmus und unsere Haltung in ausgewogener Weise an unsere inneren und die äußeren Bedürfnisse anpassen können. Entspannungsübungen stärken die Konzentration und den Blick auf das Wesentliche. Atemübungen können ein Zeitverständnis fördern und uns den Leistungsdruck, den wir oft ungewollt selbst schaffen, nehmen. Wir lernen Selbstregulierungstechniken kennen und anzuwenden, die unser körperliches und seelisch-geistiges Befinden erhalten und stärken.

Schwerpunkte

- › Übungen zur Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung eigener Leistungsressourcen
- › Erhalt und Stärkung einer ausgewogenen Balance zwischen den verschiedenen Lebensbereichen durch Erlernen von Selbstregulierungstechniken (Yoga-, Entspannungs- und Atemtechniken)

Ziele

- › Erlernen von Selbstregulierungstechniken für einen ökonomisch ausgewogenen Umgang mit den eigenen Leistungsressourcen

Methoden

- › Theorie und Praxis von Körperarbeit, Yogatechniken, Entspannungstechniken, Atemtechniken, NLP-Techniken (Neurolinguistisches Programmieren)

Hinweis

Wir empfehlen Ihnen, bequeme Kleidung zu tragen, ggf. ein Wechselshirt und eine Decke mitzubringen.

Termin	› 21./22. September 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 10 bis 16 Uhr
Dozentin	› Irene Anwander, Psychologische Yogatherapeutin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 330 Euro pro Person



Pflege- und Medizinisches Wissen



› Achtsam in der Pflege	107
› Dekubitusprophylaxe	108
› Diabetes	109
› Erste Hilfe Kurs	110
› Erste Hilfe Training	111
› Gesunde Ernährung – Vitalität und Lebensfreude durch die Nahrung	112
› Hygienewissen für die Betreuungspraxis	113
› Kinästhetik in der Pflege	114
› Medikamentenmanagement	115
› Pflegebasiskurs	116
› Rückenschonendes Arbeiten	117
› Übergewicht bei Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung	118

Achtsam in der Pflege

In dieser Fortbildung geht es schwerpunktmäßig um die Frage: Wie können wir alternde und pflegbedürftige Menschen mit Würde, Respekt und Ehrlichkeit begleiten?

Achtsamkeitsbasierte Pflege bietet einen von Grund auf neuen Ansatz der auf vielfältige Weise Entlastungen möglich macht – für Pflegebedürftige und Pflegenden gleichermaßen.

Achtsamkeit bedeutet: die Aufmerksamkeit ruhig, achtsam und nicht wertend auf den gegenwärtigen Augenblick zu richten. Achtsamkeit öffnet den Blick für die Einzigartigkeit jeder Situation und hilft so, die Alltagsroutine zu unterbrechen. Insbesondere in der Pflege ist das Achtsamwerden und Achtsamsein für einen Menschen und seinen Zustand ein bedeutender Bestandteil, der förderlich auf den Heilungsprozess wirkt.

Gleichzeitig hilft die Achtsamkeit den Blick auf sich selbst und die Mitarbeiter:innen zu schärfen und dadurch die Kommunikation im interdisziplinären Team zu verbessern.

Schwerpunkte

- › Die Bedeutung der subjektiven Krankheitsbewältigung für den Heilungsprozess
- › Wahrnehmung und Bewertung als zentrale Mechanismen der Selbstheilung
- › Achtsamkeit als Haltung, sich selbst und der Umwelt gegenüber
- › Übungen zur Achtsamkeit

Methoden

- › praktische Übungen, theoretische Inputs, kollegialer Austausch, Perspektivwechsel

Termin	› 1./2. Dezember 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Heike Schaumburg, Trainerin in der betrieblichen Weiterbildung und Coach
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe und Pflege, Interessierte
Kosten	› 360 Euro pro Person



Dekubitusprophylaxe

Bei immobilen pflegebedürftigen Klient:innen mit langen Sitz- und Liegephasen nimmt die Dekubitusprophylaxe einen sehr wichtigen Teil des Betreuungsalltags ein. In dieser Fortbildung erfahren sie mehr darüber was ein Dekubitus ist, wie dieser entsteht, man ihn erkennt und ihn richtig einschätzt. Um eine Entstehung frühzeitig zu vermeiden, lernen Sie im praktischen Teil der Schulung Positionierungs- und Transfertechniken und den Einsatz geeigneter Hilfsmittel zur Druckentlastung kennen.

Schwerpunkte

- › Anatomie der Haut
- › Was ist ein Dekubitus?
- › Ursachen und Risikofaktoren
- › Der Fingertest
- › Risikoeinschätzung und-Erfassung
- › Prophylaktische, druckverteilende und druckentlastende Maßnahmen
- › Haut- und bewegungsfördernde Transfertechniken
- › Einsatz von Hilfsmitteln

Ziel

- › Erwerb von Grundkenntnissen zur Erkrankung, der Risikoeinschätzung und der Prophylaxe, sowie sicherer Einsatz von Hilfsmitteln.

Methoden

- › Vortrag, Diskussion, Erfahrungsaustausch, praktische Übungen

Termin	› 25. Oktober 2022
Dauer	› 9 bis 12 Uhr
Dozent	› Marcel Löttsch, Lebenshilfe Assistenz und Pflege gGmbH
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 120 Euro pro Person



Diabetes

Schwerpunkte

- › Diabetes mellitus
- › Diabetes mellitus Typ 1
- › Spätfolgen
- › Über- und Unterzuckerung
- › medizinische und pflegerische Maßnahmen
- › Praxistipps

Termine & Dauer › 15. Juni 2022, 13 bis 17 Uhr oder
21. November 2022, 10 bis 14 Uhr

Dozent:in › Mitarbeiter:in der Lebenshilfe Assistenz und Pflege gGmbH

Zielgruppe › Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte

Kosten › 140 Euro pro Person



Erste Hilfe Kurs

In diesen Kursen werden die Grundlagen sowie aktuelle Rechts- und Versicherungsfragen der Ersten Hilfe geklärt. Der Ablauf der Ersten Hilfe wird systematisch besprochen und praxisorientiert vermittelt. Sie lernen außerdem den Umgang mit Verbandsmaterial bei Wunden und die Verhaltensweisen bei Knochenbrüchen, Krampfanfällen, Bewusstlosigkeit, Atemnot, Schlaganfall, Herzinfarkt, Unterzuckerung, Schock, Sonnenstich, Vergiftungen, Verätzungen, Nasenbluten und anderen alltäglichen Verletzungen. Erste Hilfe auf Basis der neuesten Richtlinien. Auf individuelle Fragen oder reale Beispiele wird gerne eingegangen.

Termine

- › 21. Januar 2022, Freitag
- › 14. März 2022, Montag
- › 16. Mai 2022, Montag
- › 17. Juni 2022, Freitag
- › 29. August 2022, Montag
- › 23. September 2022, Freitag
- › 28. Oktober 2022, Freitag
- › 28. November 2022, Montag

Hinweis

Diese Kurse sind durch die Berufsgenossenschaft anerkannt.

- | | |
|------------|--|
| Termine | › s.o. |
| Dauer | › 1 Tag jeweils 9 bis 17 Uhr |
| Dozent:in | › Dozententeam gemeinsam-LANGE-gesund |
| Zielgruppe | › Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe Berlin, deren Erste Hilfe Kurs oder Erste Hilfe Training länger als 25 Monate zurückliegt. |
| Kosten | › 100 Euro pro Person |



Erste Hilfe Training

In diesen Trainings werden die Grundlagen sowie die aktuellen Rechts- und Versicherungsfragen der Ersten Hilfe aufgefrischt. Auf reale Beispiele wird gerne eingegangen. Es werden bereits bekannte Fähigkeiten wiederholt und mit neuen erweitert.

Es geht vorrangig um das praktische Üben der Herz-Lungen-Wiederbelebung und des Einsatzes eines Defibrillators sowie kreislaufstabilisierender Maßnahmen. Weiterhin werden Fallbeispiele besprochen.

Termine

- › 24. Januar 2022, Montag
- › 11. März 2022, Freitag
- › 30. Mai 2022, Montag
- › 20. Juni 2022, Montag
- › 26. August 2022, Freitag
- › 16. September, 2022 Freitag
- › 31. Oktober 2022, Montag
- › 25. November 2022, Freitag

Hinweis

Diese Trainings sind durch die Berufsgenossenschaft anerkannt.

Termine	› s.o.
Dauer	› 1 Tag jeweils 9 bis 17 Uhr
Dozent:in	› Dozententeam gemeinsam-LANGE-gesund
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe Berlin, die innerhalb der letzten 24 Monate einen Erste Hilfe Kurs oder ein Erste Hilfe Training besucht haben
Kosten	› 100 Euro pro Person

Gesunde Ernährung – Vitalität und Lebensfreude durch die Nahrung

Die Fortbildung geht alltagsnah auf Ernährungsprobleme von Menschen mit Beeinträchtigung ein und gibt Motivationshilfen zu deren Lösung:

- › Einschätzung des Ernährungsstatus
- › Aktuelle Ernährungsempfehlungen (Deutsche Gesellschaft für Ernährung)
- › Wirkung der Lebensmittel im Körper
- › Bedürfnisbefriedigung durch Essen
- › Speisenplanung
- › Empfehlungen zu ernährungsbedingten Problemen und Krankheiten
- › Möglichkeiten zur Gewichtsreduzierung
- › Verträglichkeit von Speisen (Verdauungsprobleme)
- › Diabetes mellitus (Umgang mit Zucker)
- › Dehydration

Ziele

- › Einblick in aktuelle Ernährungsempfehlungen
- › Möglichkeiten einer praxisnahen Umsetzung in der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung
- › Entwicklung von Lösungen für spezielle Ernährungsprobleme

Methoden

- › Theoretischer Input, Dialog, Diskussion, Fallbeispiele, Erfahrungsaustausch

Termin	› 7./8. September 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Julita Konrad, ex. Krankenschwester, Dipl.-Pflegerin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 340 Euro pro Person



Hygienewissen für die Betreuungspraxis

Um die Gesundheit der Klient:innen und unsere eigene zu schützen ist es notwendig, allgemeine Kenntnisse zu hygienischen Maßnahmen zu besitzen.

Schwerpunkte

- › Lebensmittelhygiene
- › Wäschehygiene
- › Hygiene am Arbeitsplatz

Ziele

- › Erwerb von Grundkenntnissen bezüglich hygienischer Maßnahmen

Methoden

- › Quiz, Vortrag, praktische Übung, Diskussion, Erfahrungsaustausch

Termin	› 11. Mai 2022
Dauer	› 9 bis 13 Uhr
Dozent:in	› Mitarbeiter:in der Lebenshilfe Assistenz und Pflege gGmbH
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 140 Euro pro Person



Kinästhetik in der Pflege

Kann Pflege mit weniger Anstrengung und Anspannung möglich sein? Ja, mit Kinästhetik in der Pflege. Die Verfeinerung der Bewegungswahrnehmung, erweiterte Bewegungsfähigkeit und mehr Verständnis menschlicher Funktionen sind zentrale Themen dieses Kurses.

Grundlagen wurden dazu aus der Feldenkraismethode, Verhaltenskybernetik und dem modernen Tanz von Dr. Frank Hatch und Dr. Lenny Maietta (USA) abgeleitet. Durch Anpassung von Pflegenden und Pädagog:innen an ihre Aufgabe und Bedürfnisse entstand daraus eine Möglichkeit zur pflegerischen Mobilisation, die schmerzfrei und gesundheitsfördernd ist.

Schwerpunkte

- › Grundlegende Konzepte der Kinästhetik
- › Erweiterung der persönlichen Bewegungs- und Handlungsfähigkeit in der Pflege
- › Gestaltung einzelner Transfers und Verlagerungen
- › Vermeiden von Hebe- und Tragesituationen

Methoden

- › theoretischer Input, praktische Übungen

Termin	› 8. bis 10. November 2022
Dauer	› 3 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Susanne Keßler, Trainerin und Lehrerin in der Pflege
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 410 Euro pro Person



Medikamentenmanagement

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen schreiben den Umgang mit Medikamenten vor. In diesem Rahmen bewegen wir uns und erfüllen ihn mit praktischer Umsetzung. Wussten sie schon, was eine Bruchkerbe ist? ... und viele andere Neuigkeiten gilt es zu vermitteln. Wir verbinden neues mit altem Wissen.

Schwerpunkte

- › gesetzliche Rahmenbedingungen
- › Umgang mit Medikamenten
- › Dauer- und Bedarfsmedikation
- › Dokumentation
- › Umgang mit Betäubungsmitteln

Ziel

- › Ziel der Fortbildung ist ein sicherer Umgang mit Medikamenten.

Methoden

- › Vortrag, Diskussion, Erfahrungsaustausch

Termine	› 16. März 2022 oder 18. Oktober 2022
Dauer	› 9 bis 11 Uhr
Dozent:in	› Mitarbeiter:in der Lebenshilfe Assistenz und Pflege gGmbH
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 70 Euro pro Person



Pflegebasiskurs

Alles aus einer Hand! Pflege ist auch in der Behindertenhilfe ein wichtiges Thema und stellt betreuende Fachkräfte vor Herausforderungen. Die Möglichkeit Assistenz und Pflege in einer Tätigkeit interdisziplinär auszuüben, eröffnet neue Perspektiven- wir unterstützen Sie dabei und vermitteln Ihnen das notwendige Know-How.

Schwerpunkte

- › Wahrnehmung, Beobachtung, Intervention
- › Körper- und Mundpflege
- › Dekubitusprophylaxe
- › Thromboseprophylaxe
- › Pneumonieprophylaxe
- › Ernährung
- › Obstipationsprophylaxe
- › Blutdruck, Puls, Temperatur
- › Sturzprophylaxe

Methoden

- › Praktische Übungen und Theorie mit PowerPoint

Termine	› 4./5. April 2022 oder 19./20. September 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent:in	› Mitarbeiter:in der Lebenshilfe Assistenz und Pflege gGmbH
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 360 Euro pro Person



Rückenschonendes Arbeiten

Die körperliche Belastung und Beanspruchung des Bewegungsapparates sind oftmals Alltag in der Betreuung und Pflege von Menschen mit Beeinträchtigung. Rückenprobleme bei Mitarbeitenden sind keine Seltenheit. Mit praktikablen Techniken und Handgriffen kann man diesen aktiv entgegenwirken.

Schwerpunkte

- › Anatomie und Physiologie der Wirbelsäule
- › Umgebungsgestaltung
- › Einsatz von Hilfsmitteln
- › Tipps für ergonomisches Arbeiten

Ziele

- › Das Erlernen und Anwenden rückenschonender und kräftesparender Arbeitsweisen zur Prävention von Rückenbeschwerden.

Methoden

- › Vortrag, Quiz, Diskussion, Erfahrungsaustausch, praktische Übungen

Termine & Dauer › 1. März 2022, 13 bis 16 Uhr oder
7. September 2022, 9 bis 12 Uhr

Dozentin › Reni Golpe, Lebenshilfe Assistenz und Pflege gGmbH

Zielgruppe › Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe,

Kosten › 120 Euro pro Person



Übergewicht bei Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung

Übergewicht kann zu gesundheitlichen Risiken führen. Die Betroffenen möchten häufig ihr Gewicht reduzieren, wissen aber nicht wie. In der Fortbildung werden Ursachen und Folgen von Übergewicht bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung sowie Möglichkeiten der Prävention thematisiert. Das Konzept der Ernährungsumstellung wird methodisch so vorgestellt, dass es Ihnen möglich sein wird, dieses den Klienten nachvollziehbar näher zu bringen und gleichzeitig die individuellen Bedürfnisse mit einzubeziehen. Eigene Praxisbeispiele können in der Fortbildung besprochen werden.

Schwerpunkte

- › Ausgewogene Ernährung
- › Tipps zur Gewichtserhaltung bzw.-reduzierung
- › Erstellung von Essensplänen

Methoden

- › Praktische Übungen und Theorie mit PowerPoint, Erfahrungsaustausch

Termin	› 2. Juni 2022
Dauer	› 9 bis 12 Uhr
Dozent:in	› Mitarbeiter:in der Lebenshilfe Assistenz und Pflege gGmbH
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 120 Euro pro Person



IT-Themen und Arbeitstechniken



› Digitale Beratung	120
› Excel	121
› Im Büroalltag den Überblick behalten – professionelle und effiziente Büroorganisation	122
› Meine Stimme – meine Ausstrahlung – Ein Feldenkraisseminar	123
› Outlook	124
› Stimmig und überzeugend Auftreten in Vortrags- und Gesprächssituationen	125
› Word	126

Digitale Beratung (Online-Fortbildung)

Für uns beraterisch und therapeutisch Tätige kann die digitale Beratung über Video eine wertvolle Ergänzung zum klassischen Face-to-Face Kontakt darstellen. Dies haben uns zuletzt die veränderten Arbeitsbedingungen durch die Corona-Pandemie vor Augen geführt.

In dieser Fortbildung werden Möglichkeiten der digitalen Beratung aufgezeigt. Es werden praktische Empfehlungen gegeben, wie Basics aus Beratung und Therapie angepasst werden können, damit Gespräche in diesem neuen Setting gelingen. Dabei wird auch der Frage nachgegangen, wie sich ein Beziehungs- und Vertrauensaufbau auch digital gestalten lässt und wie sich unterschiedliche Methoden in diesem Setting anwenden lassen.

Einzelne Bestandteile werden praktisch ausprobiert und es gibt Raum für kollegialen Austausch zu diesen Fragen.

Hinweis: In der Fortbildung geht es um beraterische Aspekte und Kompetenzen und nur am Rande um technische Fragen oder Fragen zur Software.

Schwerpunkte

- › Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für die digitale Beratung
- › Kontakt-, Beziehungs- und Vertrauensaufbau bei Videoberatung
- › Nutzen von Tools von Video-Programmen, z.B. für Visualisierungen
- › Besonderheiten bei der digitalen Beratung von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- › Nutzung und Anpassungen von Methoden aus der systemischen Beratung und Therapie für die digitale Beratung

Ziele

- › Sicherheit gewinnen bei der Umsetzung der eigenen Beratungspraxis in das digitale Setting

Methoden

- › Theoretischer Input, Demonstrationen, Praktische Übungen, Gruppenarbeit, moderierter Erfahrungsaustausch und Diskussion

Termine	› 17. März 2022 oder 20. Oktober 2022
Dauer	› 9 bis 14 Uhr online
Dozentin	› Nora Thiemann, Psychologischer Dienst Lebenshilfe gGmbH
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen, die in der Beratung tätig sind, Interessierte
Kosten	› 150 Euro pro Person



Excel

Diese Fortbildung vermittelt Kenntnisse über Aufbau, Arbeitsweise, Funktion und Leistungsmerkmale eines Tabellenkalkulationsprogrammes. Sie erlernen das sichere Erstellen von einfachen Formeln und Funktionen, Formatieren von Tabellen sowie den abschließenden Druck.

Schwerpunkte

- › Programmoberfläche
- › Bewegen
- › Markieren
- › Erstellen von einfachen Formeln
- › Grundfunktionen: Summe, Mittelwert, Max, Min, Anzahl, Anzahl 2
- › Einfache Formatierung
- › Drucken von Tabellenblättern
- › Tabellen gestalten und drucken

Ziele

- › Sicherer Umgang mit den Basisfunktionen des Tabellenkalkulationsprogrammes

Methoden

- › Praktische Übungen am PC

Hinweis

Um die Fortbildung auf Ihre Bedürfnisse abstimmen zu können, teilen Sie uns bitte bei der Anmeldung mit, wie Ihre Vorkenntnisse und welche Themen Ihnen besonders wichtig sind. Sie können gerne auch eigene Beispiele aus ihrem Arbeitsalltag mitbringen.

Termin	› 12. September 2022
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Britta Ommerborn, Dozentin, betriebliche Ausbilderin und Office Managerin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 170 Euro pro Person

Im Büroalltag den Überblick behalten – professionelle und effiziente Büroorganisation

Kennen Sie das, E-Mail- und Posteingang quellen über, das Telefon klingelt ständig, Chef:in oder Kolleg:innen bitten um Unterstützung, verlegte Unterlagen müssen wiedergefunden werden?

Sagen Sie unstrukturiertem Arbeiten den Kampf an und erleichtern Sie sich den Arbeitsalltag, indem Sie Ihr Büromanagement optimieren, Arbeitsabläufe optimieren und Ihren Arbeitsplatz perfekt organisieren.

Schwerpunkte

- › Informationen beschaffen und bewerten
- › Zeit- und Terminmanagement
- › Besprechungen effizient vorbereiten und durchführen
- › Strukturieren von Arbeitsabläufen
- › Postbearbeitung, E-Mail-Management und Ablage
- › Individuelle Arbeitsplatzgestaltung

Methoden

- › Theorie, praktische Übungen, Übungen am PC

Termin	› 17. Oktober 2022
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Britta Ommerborn, Dozentin, betriebliche Ausbilderin und Office Managerin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 170 Euro pro Person



Meine Stimme – meine Ausstrahlung – Ein Feldenkraisseminar

Das Zusammenspiel von Haltung, Atmung, Gestik und Mimik ergibt unsere persönliche Ausstrahlung und Überzeugungskraft – ein Ausdruck davon ist Ihre Stimme. Die Übungen nach der Feldenkrais-Methode helfen Ihnen, Aufrichtung, Atmung, Artikulation und Körperresonanz zu spüren und neue Varianten zu erfahren. Das erhöht Ausdruck und Ausstrahlung, die Stimme bekommt mehr Resonanz, wird reicher.

Diesen Reichtum können Sie nutzen, um Ihre Haltung und Stimme in Einklang mit den unterschiedlichen beruflichen Anforderungen zu bringen. Ihre Mitteilungen kommen an, Ihre Argumente werden gehört.

Methoden

Wir arbeiten mit ganzheitlichen Übungen von Fuß bis Kopf, mit dem Becken und den Rippen, dem Zwerchfell und der Zunge. Wir betrachten den Zusammenhang von Stimme und Stimmung. Kleine Übungen für den Alltag runden das Seminar ab.

Hinweis

Da wir am Boden auf Matten arbeiten, bringen Sie sich bitte warme, lockere Sachen mit.

Termin	› 22./23. März 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Ilse Furian, geprüfte Feldenkrais-Lehrerin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 370 Euro pro Person



Outlook

Diese Fortbildung vermittelt Kenntnisse über Aufbau, Arbeitsweise, Funktion und Leistungsmerkmale des Büroorganisationsprogrammes Outlook. Sie erhalten einen Überblick über die wichtigsten Module wie Email, Kalender, Kontakte, Aufgaben, Notizen.

Schwerpunkte

- › E-Mail
 - . Neue Nachricht schreiben, empfangen, versenden etc.
 - . E-Mail Formate
 - . Empfänger im E-Mail Formular eingeben
 - . Nachrichten mit Anlagen
 - . Nachrichten drucken
 - . Zustelloptionen festlegen
 - . Elemente markieren
- › Kontakte
 - . Kontakteintrag mit Bild speichern
 - . Detailinformationen eingeben
 - . Kontakte drucken
- › Kalender
 - . Termine im Kalender eintragen
 - . Zu einem Termin springen
 - . Datum in Worten eingeben
 - . Dauer eines Termins verändern
 - . Termin auf eine andere Uhrzeit verschieben
 - . Termine drucken
- › Aufgaben erstellen, bearbeiten und beenden
- › Notizen erstellen und löschen

Ziel

- › Sicherer Umgang mit den Basisfunktionen von Outlook 2010

Methoden

- › Praktische Übungen am PC

Hinweis

Um die Fortbildung auf Ihre Bedürfnisse abstimmen zu können, teilen Sie uns bitte bei der Anmeldung mit, wie Ihre Vorkenntnisse und welche Themen Ihnen besonders wichtig sind. Sie können gerne auch eigene Beispiele aus ihrem Arbeitsalltag mitbringen.

Termin	› 30. Mai 2022
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Britta Ommerborn, Dozentin, betriebliche Ausbilderin und Office Managerin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 170 Euro pro Person



Stimmig und überzeugend Auftreten in Vortrags- und Gesprächssituationen

In beruflichen Gesprächssituationen geht es neben der reinen Information oft um mehr: Sie möchten Ihr Gegenüber für Ihre Argumentation interessieren, öffnen oder von Ihren Standpunkten überzeugen. Dabei kommt es nicht nur auf die Schlagkraft der Argumente an. Wesentlich mitentscheidend ist, wie Sie sagen, was Sie zu sagen haben.

Die Fortbildung vermittelt grundlegende rhetorische und körperliche Techniken für einen überzeugenden und stimmigen Auftritt. Neben der theoretischen Vermittlung werden alle Inhalte praktisch geübt. Der eigene Sprechstil kann reflektiert werden. Feedback ermöglicht den Abgleich von Selbst- und Fremdwahrnehmung

Schwerpunkte

Atem-Stimme-Körpersprache

- › Zusammenhang von innerer und äußerer Haltung, Körpersprache, Atem und Stimme erfahren
- › Die Wirkung der Körpersprache auf Sprecher:in und Publikum positiv nutzen
- › Sicherheitsgesten einnehmen
- › Atem- und Stimme ökonomisch einsetzen

Sprechen- Rhetorik

- › Argumentationen schlüssig und prägnant aufbauen mit der 5-Satz-Technik
- › Rhetorische „Verstärker“ nutzen, auf „Weichmacher“ verzichten
- › Pausen setzen und betonen

Methoden

- › Impulsvorträge, Diskussionen, Atem-, Stimm- und Sprechübungen, Übungen zur Körpersprache, Kurzpräsentationen der Teilnehmer:innen, (Video-)Feedback

Termin	› 3./4. Mai 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Barbara Kuklok, zertifizierte Trainerin und Coach der TU Berlin, Atempädagogin n. Middendorf
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 370 Euro pro Person



Word

Der Kurs vermittelt Kenntnisse über Aufbau, Arbeitsweise, Funktion und Leistungsmerkmale eines Textverarbeitungsprogramms. Sie erlernen das sichere Erstellen und Formatieren von Texten, wie z.B. Seiten, Absätze und Schrift zu formatieren, Nummerierung und Aufzählung, Einfügen und Bearbeiten von Bildern und Grafiken, Kopf- und Fußzeilen sowie das Erstellen von einfachen Tabellen.

Schwerpunkte

- › Programmoberfläche
- › Bewegen
- › Markieren
- › Zeichen-, Absatz-, Seitenformatierung; Rahmen und Schattierung
- › Nummerierung und Aufzählungszeichen
- › Kopf-Fußzeile, einheitlich und verschieden
- › Tabellen
- › Grafiken einfügen und bearbeiten

Ziel

- › Sicherer Umgang mit den Basisfunktionen der Textverarbeitung

Methoden

- › Praktische Übungen am PC

Hinweis

Um die Fortbildung auf Ihre Bedürfnisse abstimmen zu können, teilen Sie uns bitte bei der Anmeldung mit, wie Ihre Vorkenntnisse und welche Themen Ihnen besonders wichtig sind. Sie können gerne auch eigene Beispiele aus ihrem Arbeitsalltag mitbringen.

Termin	› 4. April 2022
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Britta Ommerborn, Dozentin, betriebliche Ausbilderin und Office Managerin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	› 170 Euro pro Person



Führung



› Das Geheimnis starker Menschen – Resilienz und Widerstandskraft im Beruf	128
› Erfolgreich führen im Spannungsfeld der mittleren Führungsebene	129
› Führen aus dem Homeoffice – Führen aus der Ferne	130
› Führung partizipativ gestalten: Ideen für Eigenverantwortung und Selbstorganisation in Ihrem Team	131
› Konstruktiver Umgang mit Fehlzeiten im Team	132
› Management des Unerwarteten – Führung in Krisenzeiten	133
› Psychisch erkrankte Mitarbeiter:innen im Team – eine sensible Führungsaufgabe	134
› Teamführung und -entwicklung	135

Das Geheimnis starker Menschen – Resilienz und Widerstandskraft im Beruf (Online-Fortbildung)

Reflexionsworkshop

Wie bleiben Sie trotz hoher Anforderungen und komplexer Arbeitsbedingungen kraftvoll, gelassen und motiviert?

Wir leben in einer Welt, in der die Belastung im Berufsalltag stetig steigt. Die Gründe dafür sind vielfältig, u.a.:

- › ständige Veränderungen
- › Komplexere Aufgaben
- › Digitalisierung

Steigende Belastungen lösen bei vielen Menschen das Gefühl aus, nur noch zu reagieren, statt zu agieren. Den Alltag dauerhaft nur noch mit großer Kraftanstrengung zu bewältigen, kann zu einer tiefen Erschöpfung führen. Aber wie schaffen es andere in ähnlichen Situationen unbeschadet zu bleiben? Der Schlüssel für diese Fähigkeit heißt Resilienz, die Widerstandskraft der „Stehaufmännchen“.

Resilienz-Trainings dienen dazu, sich mental zu stärken und wieder auszubalancieren. Diese bieten einen Reflexionsraum, ein Innehalten um „Batterien“ wieder aufzuladen.

Im den Trainings lernen Sie das wissenschaftlich fundierte Resilienzkonzept kennen und üben die Anwendung von Resilienzfaktoren. Diese sind u.a. Methoden für die Wahrnehmung von konstruktiven und destruktiven Denkmustern, Erhöhung der Achtsamkeit sowie Emotionssteuerung.

In diesem Seminar lernen Sie, wie es gelingen kann, Ihre Widerstandsfähigkeit nachhaltig aufzubauen.

Schwerpunkte

Die Teilnehmer:innen

- › lernen das Resilienzkonzept kennen
- › üben die Anwendung des Resilienzkonzeptes
- › reflektieren die Besonderheiten ihrer Rolle
- › setzen sich mit den verschiedenen beruflichen und privaten Rollen auseinander

Ziele

- › Resilienzfaktoren sind bekannt und können in der Anwendung eigenständig geübt werden

Methoden

- › Fachlicher Input, moderierter Erfahrungsaustausch, Kleingruppenarbeit, Reflexion etc.

Termin	› 17. Oktober 2022
Dauer	› 9 bis 16 Uhr online
Dozentin	› Annelen Schulze Höing, Organisationsberaterin und Mediatorin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 240 Euro pro Person



Erfolgreich führen im Spannungsfeld der mittleren Führungsebene

Führungskräfte in der Sandwichposition sind das Bindeglied zwischen Management und praktisch arbeitenden Teams. In dieser Rolle sind sie mit unterschiedlichen und teilweise widersprüchlichen Anforderungen und Erwartungen konfrontiert. Mitarbeiter:innen möchten motiviert werden und ein harmonisches Miteinander, Vorgesetzte erwarten die Umsetzung von Anweisungen. In diesem Spannungsfeld zwischen „unten“ und „oben“ geraten die Vorteile und Möglichkeiten dieser Position leicht in den Hintergrund. Sich dieser bewusst zu sein und Handlungsmöglichkeiten für den Arbeitsalltag zu entdecken, ist die Zielsetzung dieser Fortbildung.

Schwerpunkte

- › Grundlagen der Führung
- › Führung in der Sandwichposition
- › Standortbestimmung und Rollenverständnis
- › Herausforderungen und Erfolgsfaktoren
- › Entdeckung eigener Ressourcen

Ziele

- › Aktive Auseinandersetzung mit der Rolle
- › Wahrnehmung eigener Handlungsmöglichkeiten
- › Erkennung eigener Grenzen
- › Entwicklung von Lösungsstrategien für herausfordernde Führungssituationen

Methoden

- › Impulsvortrag, Kleingruppenarbeit, Gruppendiskussion

Termin	› 1./2. November 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Imke Lohmeier, Beraterin, Dozentin und Lehrbeauftragte, FH Hannover
Zielgruppe	› Führungskräfte der mittleren Führungsebene
Kosten	› 370 Euro pro Person



Führen aus dem Homeoffice – Führen aus der Ferne

Führungskräfte im Homeoffice oder die Mitarbeitenden im Homeoffice führen müssen, sind mit vielfältigen neuen Problemfeldern konfrontiert.

Welche Voraussetzungen müssen beachtet werden?

Welche Aufgaben sind überhaupt geeignet?

Wie erreiche ich die Mitarbeiter:innen und wie klappt die Kommunikation, Motivierung und Kontrolle?

Wie muss ich jetzt Prioritäten setzen?

Mit welchen Konfliktpotentialen muss ich rechnen?

Welche Anforderungen werden nun an meine Führungsrolle gestellt?

Führung aus der Ferne erfordert ein anderes Führungsverhalten und kann sogar zu bislang ungeahnten Reaktionen und Konflikten führen.

Wie kann ich mich wappnen, vorbereiten und mein Führungsverhalten optimieren?

Schwerpunkte

- › Homeoffice- Segen oder Fluch?
- › Chancen - neue Lernfelder und Herausforderungen
- › Voraussetzungen schaffen
- › Regeln, Absprachen und Vereinbarungen
- › Besondere Handlungsoptionen
- › Unterschiedliche Mitarbeiterpersönlichkeiten mitnehmen
- › Umgang mit Delegation und Kontrolle
- › Kommunikation aus der Ferne
- › Aufrechterhaltung der Motivation
- › Einführung neuer Mitarbeitenden
- › Rückführung zur Präsenz und Perspektiven

Ziele

- › Wissens-Update
- › Reflexionsanstoß
- › Optimierung des Führungsverhaltens
- › Gewinnung von Souveränität und Sicherheit im Homeoffice

- | | |
|------------|---|
| Termin | › 28./29. April 2022 |
| Dauer | › 2 Tage, jeweils 9 bis 13 Uhr |
| Dozentin | › Evelyn Reinecke, Erwachsenenpädagogin |
| Zielgruppe | › Mitarbeiter:innen in Führungspositionen |
| Kosten | › 210 Euro pro Person |



Führung partizipativ gestalten: Ideen für Eigenverantwortung und Selbstorganisation in Ihrem Team

Teams stark machen und sie bei mehr Eigenverantwortung und Selbstorganisation zu begleiten, Ideen zu fördern und Experimente zuzulassen, den Klient:innen-Nutzen mehren - das sind die Ziele „Partizipativer Führung“. Denn das haben viele Teams und Organisationen gemeinsam: Planungen lassen sich nicht lange aufrecht erhalten, stattdessen prägen situative Anforderungen und Richtungswechsel den Alltag. Dies lässt sich am besten bewältigen, wenn sich möglichst viele Mitarbeiter:innen mit ihren Sichtweisen und Potenzialen einbringen.

Es braucht mehr Mitarbeiter:innen, die flexibel und kreativ mit den Anforderungen des Alltags umgehen, gleichzeitig aber auch eigenverantwortlich und selbstorganisiert in klar benannten Verantwortungs- und Zuständigkeitsbereichen arbeiten. Dabei unterstützen Prinzipien, Tools und praktikable Führungs- und Entscheidungswerkzeuge.

In den beiden Seminartagen setzen wir uns damit auseinander, wie Führungskräfte auch in traditionell aufgestellten Organisationen Arbeitsweisen fördern können, die Teams eigenverantwortlicher und selbstorganisierter werden lassen. Sie lernen Methoden und Ansätze kennen, mit denen Sie Ihr Team flexibel, beweglich und gleichzeitig sicher führen.

Schwerpunkte

- › Sicht- und Haltungsweisen von partizipativer Führung
- › Strukturen und Prinzipien für Partizipation
- › Fördern von Selbstorganisation in Teams
- › Rollen und Kreise in selbstorganisierten Teams
- › Abstimmen und Öffnen von Gestaltungsspielräumen
- › Entscheidungsformate jenseits der einfachen Mehrheit
- › Verbindlichkeit sichern und kontinuierliche Reflexion durch Feedbackschleifen

Ziele

- › Ziele, Denk- und Haltungsweisen von partizipativer Führung sind bekannt und miteinander beraten
- › Prinzipien und grundlegende Arbeitsweisen sind angewandt und erste Erfahrungen gesammelt
- › Entscheidungs- und Kommunikationsformate sind bekannt und miteinander angewandt
- › die veränderte Rolle von Führungskräften und Mitarbeiter:innen ist reflektiert
- › erste mögliche Ideen und Schritte zur Weiterarbeit mit dem eigenen Team sind formuliert

Methoden:

- › Theorie-Inputs, Einzel- und Gruppenarbeit zum Anwenden und Ausprobieren, Arbeiten mit Fallbeispielen aus dem Arbeitsalltag, Reflexion im Plenum
- › Gleichzeitig wird die Fortbildung an die Ziele der Teilnehmer:innen und die entstehenden Gruppenprozesse angepasst.

Termin	› 27./28. April 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Dr. Heide Völtz, Systemische Organisationsberaterin und Coach
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in Führungspositionen
Kosten	› 390 Euro pro Person



Konstruktiver Umgang mit Fehlzeiten im Team

In dieser Fortbildung geht es um das Thema Fehlzeiten und wie diese im Team konstruktiv thematisiert werden können, welche Handlungsmöglichkeiten genutzt werden können und wie die Mitverantwortung gefördert werden kann.

Schwerpunkte

- › Kommunikation im Team
- › Klärung der Haltung zur Thematik: Erkrankung/ Arbeitsunfähigkeit
- › Diversity Ansatz
- › Fürsorgepflicht für alle Mitarbeiter:innen
- › Vertretungsregelungen
- › Prioritätensetzung
- › Rückkehrgespräche als Leitungsaufgabe
- › Konfliktklärung und Mitverantwortung
- › Teamgeist fördern

Methoden

- › Kurzpräsentation, Diskussion, Erfahrungsaustausch, Übungen

Termin	› 12./13. Oktober 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Evelyn Reinecke, Erwachsenenpädagogin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in Führungspositionen
Kosten	› 330 Euro pro Person



Management des Unerwarteten – Führung in Krisenzeiten (Online-Fortbildung)

Steigende Belastungen und ständige Veränderungen wie die Corona-Pandemie erfordern von Führungskräften ganz neue Strategien der Alltagsbewältigung. Gefragt sind enorme Flexibilität und Widerstandsfähigkeit.

Unerwartetes erfolgreich zu managen, bedeutet, Routinen immer wieder zu hinterfragen und stetig dabei zu üben „das Radar“ für kleinste Veränderungen, Unregelmäßigkeiten empfänglich zu halten. Es geht darum, eine offene, mentale Grundhaltung zu entwickeln, die Wahrnehmung zu schärfen, achtsam zuzuhören, sowie Beiträge und Gedanken von Menschen, die nicht mit uns übereinstimmen, in der Diskussion aufzunehmen. Die Entwicklung der Fähigkeit einer fantasievollen, gedanklichen Vorwegnahme möglicher Szenarien, stärkt uns im Umgang mit Unerwartetem.

Ziel

- › Das Konzept „Management des Unerwarteten“ ist bekannt und kann in der eigene Führungsarbeit integriert werden

Inhalte

Die fünf Grundprinzipien des Management des Unerwarteten werden im Workshop vorgestellt und näher erkundet.

1. Konzentration auf Fehler
2. Abneigungen gegen Vereinfachungen
3. Sensibilität für betriebliche Abläufe
4. Streben nach Flexibilität
5. Respekt vor fachlichem Wissen und Können

Methoden

- › Vortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Erfahrungsaustausch, Literatur

Termin	› 20. Juni 2022
Dauer	› 9 bis 16 Uhr online
Dozentin	› Annelen Schulze Höing, Organisationsberaterin und Mediatorin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	› 240 Euro pro Person

Psychisch erkrankte Mitarbeiter:innen im Team – eine sensible Führungsaufgabe

Die Anzahl psychischer Erkrankungen steigt rasant an. Der immer größere Leistungsdruck, der Verlust von Sicherheiten sowie Alltags- und Zukunftsängste lasten auf den Menschen und auf deren Psyche. Immer mehr Menschen verkraften das nicht- sie erkranken. Jedes Unternehmen, jede Behörde ist davon betroffen. Fehlzeiten nehmen zu und erhöhen den Druck auf das Kollegenteam, die Belastung bei allen wächst. Hier gilt es zunächst, das Problemverständnis zu erhöhen, das Wissen über psychische Erkrankungen und den Umgang mit Betroffenen und dem Umfeld zu erweitern und Berührungsängste zu überwinden. Es ist wichtig, möglichst frühzeitig die Problematik zu erkennen und mit den Betroffenen und mitbetroffenen Beschäftigten zu kommunizieren. Und es muss gehandelt werden: die Kolleg:innen müssen vor Dauerüberlastung geschützt werden. In diesem Seminar geht es um eine Sensibilisierung für diese Thematik und um die Entwicklung konkreter Handlungsstrategien.

Schwerpunkte

- › Problematik der Zunahme psychischer Erkrankungen im Arbeitsalltag
- › Symptome psychischer Erkrankungen, Frühwarnsysteme
- › Typische psychische Erkrankungen: Burnout; Depression; Phobien
- › Psychologisches Hintergrundwissen: Grundformen der Angst
- › Auslöser/ Verstärker psychischer Erkrankungen
- › Auswirkungen im Arbeitsumfeld/ Wechselwirkungen
- › Notwendige Handlungsstrategien für Vorgesetzte
- › Das H.I.L.F.E. Modell
- › Sensible und klare Gesprächsführung mit Betroffenen
- › Entscheidungshilfen
- › Selbstschutz und Selbststärkung im Umgang mit der Problematik

- | | |
|------------|---|
| Termin | › 2./3. März 2022 |
| Dauer | › 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr |
| Dozentin | › Evelyn Reinecke, Erwachsenenpädagogin |
| Zielgruppe | › Mitarbeiter:innen in Führungspositionen |
| Kosten | › 330 Euro pro Person |



Teamführung und -entwicklung

Für Führungskräfte im sozialen Bereich ist ein gut zusammenarbeitendes Team eine wesentliche Voraussetzung für Qualität und Erfolg. Sie sind dabei selbst Teil des Teams, jedoch mit besonderer Verantwortung und speziellen Aufgaben. Damit die Zusammenarbeit im Team gut funktioniert, agieren Führungskräfte als Schnittstellenmanager. Nicht nur die Aufgaben und Ressourcen müssen koordiniert werden, sondern auch aufkommende Missverständnisse oder Konflikte geklärt und die Mitarbeiter:innen in ihrer ganzen Unterschiedlichkeit geführt werden.

In dieser Fortbildung werden die Aufgaben und die besondere Rolle von Führungskräften in Teams analysiert und reflektiert. Konkrete alltagstaugliche Führungsinstrumente werden vorgestellt und erprobt. Durch die Vermittlung von hilfreichen Hintergrundwissen über Teamdynamik, Kommunikation und Konfliktmanagement können typische Abläufe in Teams besser verstanden und gesteuert werden.

Ziele

- › Reflexion der Rolle und der Aufgaben von Führungskräften im Teamgeschehen
- › Kriterien erfolgreicher Teamarbeit und Teamführung
- › Grundlagenwissen zu Gruppendynamik und Konfliktmanagement (z.B. Ränge, Funktionen und Rollen)
- › Instrumente zur Führung von Mitarbeiter:innen
- › Techniken der Mitarbeiterführung
- › Gesprächsführungstechniken mit Mitarbeiter:innen

Methoden

- › Vortrag/ Präsentation und Diskussion im Plenum, Inputs, z.B. Modelle zu Kommunikation und Konflikt, Übungen, z.T. auch selbstreflexive Übungen, Gruppen- und Einzelarbeit, Fallarbeit und ggf. kollegiale Beratung

Termin	› 2. September 2022
Dauer	› 9 bis 14 Uhr
Dozent	› Klaus Vincent Steinkemper, Mediator, Trainer und Coach
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in Führungspositionen
Kosten	› 200 Euro pro Person



Kinder und Jugendliche



› Anwendung der ICF-CY in der interdisziplinären Frühförderung	137
› Unterstützte Kommunikation von Anfang an- Einführung in die Möglichkeiten durch UK im frühkindlichen Bereich	138
› Entwicklungstest sechs Monate bis sechs Jahre (Revision)	139
› Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung	140
› Gebärden-unterstützte Kommunikation für Eltern mit kleinen Kindern mit Down-Syndrom und Pädagogen aus dem Vorschulbereich	141
› Hilfen für Kinder mit Beeinträchtigung – Leistungen und Rechte	142
› Kinderrechte und Inklusion	143
› Kommunikation und Gesprächsführung in der pädagogischen Arbeit	144
› Logopädische Therapie bei Mehrsprachigkeit	145
› Medienbildung für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern	146
› Personenzentrierte Beratung in der Elternarbeit – Das Beratungsverfahren nach Carl Rogers	147
› Unterstützte Kommunikation bei verbaler Entwicklungsdyspraxie (VED)	148
› Schulrechtliche Grundlagen	149
› Sprachverständnis und Sprachverständnisstörungen bei Kindern	150
› Zappelphilipp und Störenfrieda sehen die Welt auf Ihre Art – Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit AD(H)S	151
› Sprachverständnis und Sprachverständnisstörungen bei Kindern (Zertifizierte Weiterbildung)	152

Anwendung der ICF-CY in der interdisziplinären Frühförderung

Seit ihrer Verabschiedung durch die WHO im Jahre 2007 ist die ICF-CY zunehmend in der Rehabilitation und Frühförderung verbreitet worden. Die beiden Referenten haben in zahlreichen Workshops in ganz Deutschland vor allem die Umsetzung der ICF-CY für die Frühförderung und Sozialpädiatrie vermittelt. Sie sind Mitorganisatoren der jährlich bundesweiten ICF-CY Anwenderkonferenzen und leiten eine Arbeitsgruppe der Vereinigung Interdisziplinäre Frühförderung (VIFF) zur Implementierung der ICF-CY in der Praxis.

Dieser Workshop richtet sich an Fachleute, die sich mit der Philosophie und der Anwendung der ICF-CY vertraut machen möchten oder auch schon erste Erfahrungen gesammelt haben und sich mit der Umsetzung ICF-CY basierter Diagnostik und Förder- bzw. Therapieplanung in den Alltag auseinandersetzen möchten.

Das Vorstellen eigener Fallbeispiele aus der Praxis ist ausdrücklich erwünscht, um den Inhalt möglichst alltagsrelevant zu gestalten.

Schwerpunkte

- › Theoretische Grundlagen der ICF-CY
- › Altersbezogene Listen der AG ICF
- › Mit Hilfe der ICF-CY den interdisziplinären Dialog führen
- › ICF-CY Kodierungen

Methoden

- › Vortrag, Videobeispiele, Übungen

Termin	› 14. Juni 2022
Dauer	› 10 bis 17 Uhr
Dozent	› Prof. Dr. med. Andreas Seidel, Sozialpädiatrie Fachhochschule Nordhausen
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der interdisziplinären Frühförderung
Kosten	› 230 Euro pro Person

Unterstützte Kommunikation von Anfang an - Einführung in die Möglichkeiten durch UK im frühkindlichen Bereich

Anhand der frühen Entwicklungsstufen nach Piaget soll in dieser Fortbildung die Möglichkeit der Unterstützten Kommunikation bei Kindern veranschaulicht werden. Zu jeder einzelnen Entwicklungsstufe des Kindes werden Ideen und Anregungen für die Unterstützung der Kommunikation erarbeitet. Die frühe Mutter-Kind-Kommunikation wird beleuchtet und besprochen, welche Anregungen für ein sprachunterstützendes Miteinander daraus erfolgen. Es wird auf Praxisebene erarbeitet, wie unterschiedliche Materialien und Symbole für die Verbesserung des Verständnisses untereinander eingesetzt werden können. Die Nutzung von einfachen elektronischen Kommunikationshilfen wird anhand von Beispielen angeregt. Erste lautsprachunterstützende Gebärden der deutschen Gebärdensprache und die Umsetzung im Alltag werden spielerisch erlernt. Die vielfältigen Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation werden in dieser Fortbildung aufgezeigt und zu einem kommunikativeren Umgang motiviert.

Schwerpunkte

- › Entwicklung, Sprache und Kommunikationsverhalten
- › Einsatz der Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation

Ziele

- › So früh wie möglich Kommunikation anbahnen und unterstützen
- › Einschränkungen beim Sprechen und Verstehen früh erkennen
- › Kommunikation vielfältig und bunt gestalten

Methoden

- › Praxisbeispiele
- › Videos
- › Kleingruppen
- › Powerpointpräsentation

Termin	› 14./15. November 2022
Dauer	› 2 Tage jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Kerstin Rüster, Referentin der Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen aus dem Bereich Frühförderung, Kindergarten und Schule, Interessierte
Kosten	› 370 Euro pro Person



Entwicklungstest sechs Monate bis sechs Jahre (Revision)

Der ET 6-6-R ist ein Standard-Diagnostikum zur Entwicklungsdiagnostik im deutschen Sprachraum. Mit ihm wird ein differenziertes Entwicklungsprofil über die fünf Bereiche Körpermotorik, Handmotorik, Kognitive Entwicklung, Sprachentwicklung sowie Sozio-emotionale Entwicklung ermöglicht. Ergänzt wird das Profil ab dem Alter von dreieinhalb Jahren um den Untertest Nachzeichnen.

Der Kurs stellt zunächst die Grundannahmen des Verfahrens sowie die Testgliederung vor. Danach wird anhand von Demonstrationen und Übungen ausführlich in die Durchführung des ET 6-6-R eingeführt. Abschließend wird die Auswertung und Interpretation, das heißt die Erstellung und Interpretation der Entwicklungsprofile anhand von Fallbeispielen erläutert. Die Aussagemöglichkeiten des ET 6-6-R bei förderdiagnostischen Fragestellungen sowie im Rahmen der Entwicklungsverlaufs- und Therapiekontrolle werden anschaulich erörtert.

Neuerungen des ET 6-6-R gegenüber dem ET 6-6:

- › Erweiterung der Aufgabenmenge von zuvor 180 Aufgaben auf nun 245 Aufgaben;
- › Zum Teil neue Testmaterialien;
- › Deutliche Erhöhung des Standardisierungsgrades der Aufgaben;
- › Neugestaltete Protokollmaterialien;
- › Übersichtliche Neugliederung der Entwicklungsbereiche im Entwicklungsprofil;
- › Gute Differenzierungsfähigkeit im unteren und mittleren Leistungsbereich;
- › Neugestaltung der Auswertung und Interpretation (Entwicklungsquotienten) bei Anwendung neu erhobener Testnormen.

Literatur: Petermann, F. & Macha, T. (2013). Entwicklungstest sechs Monate bis sechs Jahre – Revision (ET 6-6-R). Frankfurt/M.: Pearson Assessment.

Schwerpunkte

- › Konstruktionsmerkmale und Verfahrensgliederung
- › Durchführung
- › Profilerstellung und Interpretation

Ziele

- › Allgemeine Orientierung über das Testverfahren
- › Einarbeitung in Durchführungs- und Auswertungsroutinen

Methoden

- › Durchführung, Profilerstellung, Ergebnisinterpretation

Termin	› 14. Oktober 2022
Dauer	› 10 bis 17.30 Uhr
Dozent	› Dr. Thorsten Macha, Zentrum für Klinische Psychologie und Rehabilitation Universität Bremen
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe oder aus dem Bereich Frühförderung, Kindergarten und Schule,
Kosten	› 240 Euro pro Person



Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

Schwerpunkte

- › Leitprinzipien der Geistigbehindertenpädagogik
- › Leitideen – und Arbeitsprinzipien sowie Grundlagen zur Kommunikation/ Interaktion
- › angemessener Umgang mit den Schüler:innen
- › Sprachbarrieren und Unterstützte Kommunikation bei Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen Beeinträchtigung
- › Vorstellung von Materialien und pädagogischen Angeboten
- › Herausforderndes Verhalten bei Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen Beeinträchtigung
- › Aufgaben eines Schulassistenten und der Alltag an einer Schule mit dem Förderschwerpunkt GE

An Fallbeispielen kann darauffolgend das Gelernte angewendet und vertieft werden.

Methoden

- › Vortrag, Power-Point-Präsentation, Gruppenarbeit mit Fallbeispielen, Videosequenzen, Materialien

- | | |
|------------|---|
| Termin | › 11. April 2022 |
| Dauer | › 10 bis 16 Uhr |
| Dozentin | › Victoria Walthelm, Sonderpädagogin |
| Zielgruppe | › Mitarbeiter:innen aus dem Bereich Frühförderung, Kindergarten und Schule, Interessierte |
| Kosten | › 140 Euro pro Person |



Gebärden-unterstützte Kommunikation für Eltern mit kleinen Kindern mit Down-Syndrom und Pädagogen aus dem Vorschulbereich

Die Gebärden-unterstützte Kommunikation ist eine Methode, die Kindern, die nicht oder noch nicht sprechen, eine Möglichkeit zur Verständigung bietet. Es liegen mittlerweile vielfältige Erfahrungen vor, die belegen, wie durch Gebärden der Spracherwerb und das Sprechen lernen gefördert und wie grundlegende kognitive Fähigkeit entwickelt werden können.

In der Fortbildung werden die theoretischen Grundlagen der Gebärden-unterstützten Kommunikation dargestellt und anhand von Videoaufzeichnungen vermittelt. Dazu werden Texte und Tabellen besprochen sowie konkrete Übungen durchgeführt, um Ihnen Grundlagen im Gebärden zu vermitteln. Es werden Beispiele erarbeitet, wie Gebärden in der Gruppe für alle Kinder eingesetzt werden können.

Ziel

- › Kennenlernen der meisten der 100 Grundgebärden durch gemeinsame Übungen

Methoden

- › Vortrag, Videobeispiele, Gruppenarbeit

Für diese Fortbildung erhalten Sie 6 Fortbildungspunkte.

Termine	› 7. Februar 2022 oder 10. Oktober 2022
Dauer	› 10.15 bis 16.15 Uhr
Dozentin	› Prof. Dr. Etta Wilken, emeritierte Professorin und entwickelte die Methode GUK
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen aus dem Bereich Frühförderung, Kindergarten und erstes Grundschuljahr, Interessierte
Kosten	› 190 Euro pro Person



Hilfen für Kinder mit Beeinträchtigung – Leistungen und Rechte

In dieser Fortbildung erhalten die Teilnehmer:innen einen Überblick über Leistungen und Rechte von Kindern mit Beeinträchtigung und/ oder Pflegebedarf und ihren Familien. Sie erhalten Hinweise, wie diese Rechte wirksam durchgesetzt werden können.

Die zweitägige Fortbildung richtet sich an Mitarbeitende, die Familien mit einem Kind mit Beeinträchtigung unterstützen und an Eltern, die Grundkenntnisse im Sozialrecht haben.

Schwerpunkte

- › Leistungen der Pflegeversicherung
- › Leistungen der Krankenversicherung
- › Nachteilsausgleiche (Schwerbehindertenausweis, Merkzeichen, vergünstigte Beförderung, Steuererleichterungen etc.)
- › Verfahrensrecht: Zuständigkeiten, Widerspruch, Klage, einstweiliger Rechtsschutz, Prozesskostenhilfe
- › Eingliederungshilfe nach dem SGB IX und SGB VIII mit den Änderungen durch das Bundesteilhabegesetz
- › Was ändert sich mit Volljährigkeit eines Kindes mit Beeinträchtigung (Betreuung, Grundsicherung, Kindergeld, Unterhaltspflichten etc.)
- › Behindertentestament

Termin	› 22./23. September 2022
Dauer	› 2 Tage jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Danah Adolph, Fachanwältin für Sozialrecht und Familienrecht
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen aus dem Bereich Frühförderung, Kindergarten und Schule, Interessierte
Kosten	› 390 Euro pro Person



Kinderrechte und Inklusion

Warum Kinderrechte?

Völkerrechtliche Verträge wie die UN-KRK und UN-BRK fordern, dass alle Kinder gleichberechtigt am kulturellen und gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Doch in der Praxis zeigt sich dies oft schwer umsetzbar. So stellte der UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes fest, dass Kinder mit Beeinträchtigungen oft nicht umfänglich an Aktivitäten und Angeboten partizipieren können, oder die Zugänglichkeit zumindest erschwert ist.

Im Workshop wollen wir uns mit den Chancen und Barrieren, Kinderrechte für alle Kinder zu verwirklichen, in Theorie und Praxis auf mehreren Ebenen auseinandersetzen und eine gemeinsame Utopie entwickeln, die dem einzelnen Kind die Chance gibt, mittendrin als nur mit dabei zu sein.

Ziele

- › Bewusstseinsbildung über die wichtigsten Kinderrechte, insbesondere im Hinblick auf Kinder mit Beeinträchtigungen
- › Vorstellung von Handlungsansätzen in der Praxis wie z.B. dem Index für Inklusion, Partizipationsmodell, Anti-Bias Ansatz
- › Praktischer Exkurs: Musikalische Angebote inklusiv gestalten

Methoden

- › Power-Point-Präsentation, Arbeit am Fallbeispiel aus der Praxis, Diskussionsrunde und Austausch, Handout

Termin	› 2. März 2022
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Heike Tafelmeier, M.A. Child Studies and Childrens Rights
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen aus dem Bereich Frühförderung, Kindergarten und Schule, Interessierte
Kosten	› 150 Euro pro Person



Kommunikation und Gesprächsführung in der pädagogischen Arbeit

Die Fähigkeit angemessen zu kommunizieren, ist sowohl im Privat- als auch im Berufsbereich Voraussetzung für ein konfliktarmes Miteinander. Die Kommunikation mit den Kindern mit geistiger Beeinträchtigung sowie die Verständigung mit den Lehrern, Kollegen oder Eltern stellen jeden von uns vor Herausforderungen. Unstimmigkeiten können beispielsweise dort auftreten, wo verschiedene Sichtweisen aufeinander treffen und die Fähigkeit zur Konsensbildung fehlt. Hier führen fehlende Kommunikationskenntnisse zu schwierigen Gesprächssituationen, denen nur mit bestimmten Kommunikationstechniken beizukommen ist.

Inhalt dieser Fortbildung soll sein, grundlegende Techniken der Kommunikationsführung vorzustellen. Ferner bekommen Sie die Möglichkeit, ihren eigenen Kommunikationsstil kennenzulernen. Letzteres ist für die Anwendung der verschiedenen Methoden entscheidend, die in Abhängigkeit von ihrem persönlichen Typ erst zum Erfolg führen.

Im Rahmen der Fortbildung werden bewährte Konzepte zur Gesprächsführung praxisnah vorgestellt und eingeübt. Dabei wird der verbalen und nonverbalen Kommunikation Rechnung getragen, denn wir kommunizieren nicht nur mit unserer Stimme sondern auch mit unserem Körper.

Ziele

- › Grundlagen der Gesprächsführung und der Konfliktbewältigung
- › Aktives Zuhören als Methode anwenden können
- › Vom Verstehen zum Verständnis gelangen
- › Den eigenen Kommunikationsstil kennenlernen
- › Feedbackregeln und Fehler für sich nutzbar machen
- › Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen
- › Erkennen der eigenen Gesprächshaltung
- › Gesprächspausen als Hilfsmittel einsetzen können
- › Aufbau einer vertrauensvollen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Eltern

Methoden

- › Vortrag, Rollenspiele, Arbeitsgruppen mit Übungen

Termine	› 25. April 2022
Dauer	› 10 bis 16 Uhr
Dozentin	› Heike Schaumburg, Trainerin in der betrieblichen Weiterbildung und Coach
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen aus dem Bereich Frühförderung, Kindergarten und Schule, Interessierte
Kosten	› 120 Euro pro Person



Logopädische Therapie bei Mehrsprachigkeit

In dieser Fortbildung wird einführend kurz auf die Methoden der mehrsprachigen Erziehung sowie häufige Fragen in der Elternberatung eingegangen. Dabei werden natürliche Meilensteine der mehrsprachigen Entwicklung in Abgrenzung zu einem pathologischen Verlauf der Sprachentwicklung bei mehrsprachigen Kindern skizziert. Neben allgemeinen Hinweisen zum therapeutischen Umgang mit zweisprachigen Kindern werden die Therapiekonzepte für mehrsprachige Kinder von Claudia Jenny (2008) und Marc Schmidt (2014) ausführlich vorgestellt. Vertiefende Informationen aus kontrastiven Sprachvergleichen werden beispielhaft einbezogen.

Schwerpunkte

- › Methoden der mehrsprachigen Erziehung
- › Elternberatung bei mehrsprachigen Kindern
- › Sprachtherapie bei mehrsprachigen Kindern (Therapiekonzepte von Jenny 2008 und Schmidt 2014)
- › Kontrastive Sprachvergleiche

Ziele

- › Sicherheit in der Elternberatung
- › Kennenlernen der therapeutischen Ansätze für mehrsprachige Kinder

Methoden

- › PowerPoint, Gruppenarbeit, Diskussionsrunden

Termin	› 30. September 2022
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Dr. Lili Wagner, Dr. päd., Sprachheilpädagogin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen aus dem Bereich Frühförderung, Kindergarten und Schule
Kosten	› 230 Euro pro Person



Medienbildung für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern

In der Fortbildung zum/ zur Medienberater:in setzen Sie sich mit dem Medien-Alltag von Kindern, Jugendlichen und Familien auseinander. Sie vertiefen Ihr Wissen rund um digitale Medien, ihre Möglichkeiten, ihren Einfluss und ihre Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche. Sie arbeiten in der Fortbildung mit Fallbeispielen und haben die Möglichkeit zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Die praktische Medienarbeit steht im Fokus.

Schwerpunkte

- › Einblicke und Auseinandersetzung mit den Medienwelten von Kindern und Jugendlichen
- › Kennen der Wirkung digitaler Medien auf Kinder und Jugendliche
- › Kennen der Chancen und Risiken der digitalen Medien für Kinder und Jugendliche
- › Rechtsgrundlagen, Datenschutz, Urheberrecht
- › Erarbeitung von Handlungsmethoden für die Arbeit in der eigenen Einrichtung
- › Lösungsansätze für eine gezielte Elternarbeit

Ziele

- › Sie haben Ihre individuelle Handlungskompetenz erweitert, um die Medienkompetenz der Zielgruppe einschätzen, unterstützen und begleiten zu können.
- › Die Fortbildung hat Ihnen Grundlagenwissen im Bereich der Medienerziehung vermittelt und Sie zur weiteren Beratungs- und Informationstätigkeit befähigt.

Termin	› 9./10. Mai 2022
Dauer	› 2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Cherstin Vogel, freie Bildungsreferentin und Medienberaterin
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen aus dem Bereich Frühförderung, Kindergarten und Schule, Interessierte
Kosten	› 330 Euro pro Person



Personzentrierte Beratung in der Elternarbeit – Das Beratungsverfahren nach Carl Rogers

In dieser Fortbildung lernen Sie Wege kennen, wie eine konstruktive Arbeitsbeziehung zwischen Eltern und Berater:innen gelingen kann. Die Entwicklung einer Haltung, die von bedingungsfreier Wertschätzung, Kongruenz und Empathie geprägt ist, erweist sich dabei als hilfreich. Der Psychologe Carl Rogers formulierte diese Bedingungen im „Personzentrierten Ansatz“.

Schwerpunkte

- › Einführung in den Personzentrierten Ansatz
- › Das besondere Beziehungsangebot
- › Ressourcen erkennen
- › Empathie zeigen auf verschiedene Weise
- › Bedingungsfreie Wertschätzung versus „meine Erwartungen“
- › Kongruenz: Die „Echtheit“ des Beraters/ der Beraterin

Ziele

- › Wesentliche Aspekte des Personzentrierten Ansatzes im Beratungskontext kennen
- › Impulse für eine personzentrierte Beziehungsgestaltung im eigenen Arbeitskontext

Methoden

- › Vortrag, Plenumsdiskussion, Rollenspiel

Termin	› 14. Februar 2022
Dauer	› 10 bis 17 Uhr
Dozentin	› Maren Krause, Praxis für Logopädie und heilkundliche Psychotheapie
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen aus der Behindertenhilfe und aus den Bereichen Pädagogik, Therapie, Psychologie, Theologie oder Medizin
Kosten	› 180 Euro pro Person



Unterstützte Kommunikation bei verbaler Entwicklungspraxie (VED)

Eine VED schränkt die Ausdrucksmöglichkeiten ein und betroffene Kinder können sich häufig nicht ihrem Entwicklungsstand entsprechend mitteilen.

In dieser Fortbildung werden die Fragen beantwortet, „Wann macht ein Einsatz von Methoden der Unterstützten Kommunikation Sinn?“ und „Welche Methoden eignen sich?“.

Durch den Einsatz von Unterstützter Kommunikation ist eine verbesserte Teilhabe und die Reduktion psychosozialer Folgen möglich. Die Unterstützte Kommunikation dient als „Brücke“ bis die expressive Sprachleistung ausreicht. Es werden Möglichkeiten vorgestellt, die die Verständigung erleichtern.

Schwerpunkte

- › VED im Blickwinkel der ICF
- › Auswirkungen auf Kommunikation, Verhalten, Soziale Interaktion
- › Brücken zur Kommunikation (Sofortprogramm, Gebärden, Kommunikationstafeln/-bücher, elektronische Hilfen)
- › Entscheidungshilfen
- › Didaktisches Vorgehen

Methoden

- › gute Mischung aus Theorie und Praxis

Termin	› 7. November 2022
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Sabrina Beer, Logopädin, MSc. Neurorehabilitation
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen aus dem Bereich Frühförderung, Kindergarten und Schule, Interessierte
Kosten	› 220 Euro pro Person



Schulrechtliche Grundlagen (Online-Fortbildung)

Schwerpunkte

- › Welche Rechte und Pflichten habe ich?
- › Rechtliche Stellung der Schulassistenten im Dreieck: Arbeitgeber – Einsatzort/ Lehrer – Schüler:innen/ Eltern?
- › Was ist bezogen auf Aufsichtspflicht, Weisungsrecht und Haftung zu beachten?
- › Welche Richtlinien gibt das Schulrecht bezüglich Inklusion vor?
- › Rechtshierarchien:
 - UN-BRK
 - Grundgesetz
 - SGB VIII §35a / XII §§53/54
 - SchulG Berlin
 - SonderpädagogikVO, GrundschulVO, Rahmenpläne, Verwaltungsvorschriften

Termin	› 8. Juni 2022
Dauer	› 11 bis 15 Uhr online
Dozent	› Dr. Martin Theben, Rechtsanwalt
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen aus dem Bereich Frühförderung, Kindergarten und Schule, Interessierte
Kosten	› 120 Euro pro Person



Sprachverständnis und Sprachverständnisstörungen bei Kindern

Wenn ein Kind Wörter nicht richtig ausspricht oder sein Satzbau fehlerhaft ist, wird dies in den meisten Fällen rasch bemerkt. Versteht ein Kind Sprache jedoch nicht richtig, bleibt dies oft unbemerkt, bzw. es wird vermutet, dass das Kind nicht richtig zugehört hat, „dumm“ ist oder absichtlich ein „falsches“ Verhalten zeigt. Es gibt jedoch Kinder, die können genauso gut denken und hören wie andere Kinder, aber sie verstehen Sprache nicht altersentsprechend, d. h. sie kennen die Bedeutung vieler Wörter nicht und verstehen bestimmte grammatische Strukturen nicht. Eine solche „Sprachverständnisstörung“ ist sehr ernst zu nehmen, denn diesen Kindern fällt der Spracherwerb langfristig schwer und sie entwickeln in der Folge oft emotionale und soziale Probleme. Gefährdet sind ebenso die kognitive Entwicklung und damit auch der Schulerfolg. Kinder mit Defiziten im Sprachverständnis zeigen häufig Schwierigkeiten im Lese- und Textverständnis und sind somit nicht nur in Deutsch, sondern auch in vermeintlich „sprachfernen“ Unterrichtsfächern benachteiligt.

In dieser praxisorientierten Fortbildung wird einführend die natürliche Entwicklung des Sprachverständnisses dargestellt. Darauf aufbauend erfolgt eine Erarbeitung des Störungsbildes der Sprachverständnisstörung. Anhand von konkreten Fallbeispielen werden Verhaltensweisen erarbeitet, die einen Hinweis auf ein beeinträchtigtes Sprachverständnis liefern (vom Säuglings- bis zum Schulalter). Anschaulich werden Maßnahmen zur Verbesserung des Sprachverständnisses erarbeitet.

Welche Kompetenzen erwerben Sie in dieser Fortbildung?

- › Wissen über die Ursachen und das Erscheinungsbild der Sprachverständnisstörung
- › Kenntnisse über die Identifikation von Kindern mit Sprachverständnisstörungen
- › Überblickswissen über die diagnostische Abklärung bei Verdacht auf eine Sprachverständnisstörung
- › Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung des Sprachverständnisses im Alltag (in der KiTa, Zuhause und im therapeutischen Setting)

Hinweis

Für Fachpersonen aus der Sprachtherapie empfehlen wir den Besuch der Zertifizierten Weiterbildung: Sprachverständnis und Sprachverständnisstörungen bei Kindern (Falko Dittmann, ZEL)

- | | |
|------------|---|
| Termin | › 24./25. Mai 2022 |
| Dauer | › 2 Tage, 1. Tag 9 bis 16 Uhr und 2. Tag 9 bis 13 Uhr |
| Dozentin | › Dr. Anke Buschmann, Leitung ZEL-Zentrum für Entwicklung und Lernen |
| Zielgruppe | › Fachpersonen aus Krippe und Kindergarten, Lehrkräfte aus Grundschule und Hort, Fachkräfte aus den Bereichen Heilpädagogik, Ergotherapie, Schulbegleitung, Interessierte |
| Kosten | › 370 Euro pro Person |



Zappelphilipp und Störenfrieda sehen die Welt auf Ihre Art – Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit AD(H)S

Unruhige und aggressive Kinder und Jugendliche können eine ganze Gruppenstruktur in der Einrichtung beeinflussen. Die Diagnose ADS/ ADHS wird häufig als Krankheit mit einer Reihe von Defiziten diagnostiziert und mit Medikamenten behandelt. Hyperaktivität ist aber nicht zwingend eine Krankheit.

In dieser Fortbildung werden die verschiedenen Formen von ADS näher beleuchtet, um Lösungen zu finden, die für ein Kind individuell angemessen sind. Es wird aufgezeigt, wie Eltern und Pädagog:innen eine förderliche Umgebung schaffen können, in der das Kind seine Fähigkeiten und Begabungen optimal entwickeln kann.

Die Veranstaltung möchte dazu beitragen, Kindern, Jugendlichen, Eltern und Betreuer:innen das Leben zu erleichtern, die besondere Qualität eines ADS/ ADHS Kindes oder Jugendlichen zu entdecken und für sich nutzbar zu machen.

Schwerpunkte

- › ADD, ADS, ADHS – die unterschiedlichen Formen
- › Funktionsstörung oder Besonderheit der Persönlichkeit
- › Die Ausprägung von ADS/ ADHS in den unterschiedlichen Altersstufen
- › Kommunikative Aspekte bei ADS/ ADHS
- › Tipps zum Umgang mit ADS/ ADHS

Methoden

- › Vortrag, Übungen, Arbeitsgruppen, Diskussion

Termine	› 16. Dezember 2022
Dauer	› 10 bis 16 Uhr
Dozentin	› Heike Schaumburg, Trainerin in der betrieblichen Weiterbildung und Coach
Zielgruppe	› Mitarbeiter:innen aus dem Bereich Frühförderung, Kindergarten und Schule, , Interessierte
Kosten	› 120 Euro pro Person



Sprachverständnis und Sprachverständnisstörungen bei Kindern (Zertifizierte Weiterbildung)

Wenn ein Kind nicht richtig spricht, wird dies in den meisten Fällen rasch bemerkt. Aber wenn ein Kind Sprache nicht richtig versteht, bleibt dies oft unbemerkt. Nicht selten wird ein „falsches“ Verhalten als böswillig oder als provozierend interpretiert. Oder es wird vermutet, dass das Kind nicht richtig zuhört. Es gibt jedoch Kinder, die können genauso gut denken und hören wie andere Kinder, aber sie verstehen Sprache nicht altersentsprechend.

In dieser zertifizierten Weiterbildung „Sprachverständnis und Sprachverständnisstörungen bei Kindern“ vermitteln wir Ihnen ein umfangreiches Grundlagenwissen über den physiologischen Erwerb des kindlichen Sprachverstehens, das Erscheinungsbild einer Sprachverständnisstörung, dessen Diagnostik sowie therapeutische und pädagogische Möglichkeiten zur Unterstützung der Kinder.

Das Besondere an dieser zertifizierten Weiterbildung sind die aufeinander aufbauenden Module, die in der Summe tiefgründige und umfassende Kenntnisse zu diesem komplexen und oftmals spät oder gar nicht erkannten Störungsbild vermitteln. Sie erlangen Sicherheit bei der Behandlung von Kindern mit Sprachverständnisstörungen und der Beratung der Eltern, wie es beispielsweise im Rahmen der logopädischen Behandlung oder der Frühförderung erfolgt.

Nach erfolgreicher Teilnahme an dieser zertifizierten Weiterbildung sowie einer individuellen Supervision sind Sie berechtigt, den „Heidelberger Elternworkshop-Sprachverständnis“ durchzuführen.

Modul 1 „Grundlagen“ (eintägig)

Im ersten Modul liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung des Sprachverstehens bei Kindern und seinen Störungen. Ausgehend vom physiologischen Verlauf werden Auffälligkeiten im Sprachverständnis und die Symptomatik einer Sprachverständnisstörung erläutert und anhand von Fallbeispielen aus der Logopädie und Frühförderung illustriert. Anschließend werden mögliche Folge- und Sekundärsymptomatiken erörtert.

Welche Kompetenzen erwerben Sie in dieser Fortbildung?

- › Wissen über den physiologischen Prozess des Sprachverstehens
- › Grundlagen über den physiologischen Erwerb des Sprachverstehens
- › Kenntnisse über die (Folge-)Symptomatik einer Sprachverständnisstörung in verschiedenen Altersgruppen (Kleinkind bis Schulalter)

Termine

- Modul 1 › 23. Juni 2022
- Modul 2 › 24. Juni 2022
- Modul 3 › 15./16. September 2022
- Dauer › jeweils 9:30 bis 16 Uhr



Modul 2 „Diagnostik“ (eintägig)

Im zweiten Modul lernen Sie die Möglichkeiten der Früherkennung einer Sprachverständnisstörung kennen und erfahren das differenzialdiagnostische Vorgehen bis ins Schulalter hinein. Sie erhalten allgemeine Hinweise zum diagnostischen Vorgehen und lernen spezifische testdiagnostische Verfahren kennen. Es gibt die Möglichkeit, die Verfahren im Seminar auszuprobieren.

Welche Kompetenzen erwerben Sie in dieser Fortbildung?

- › Wissen über den (differential-) diagnostischen Prozess bei Kindern mit einer Sprachverständnisstörung
- › Kenntnisse über aktuelle standardisierte Testverfahren vom Kleinkind- bis ins Schulalter
- › Sicherheit in der Anwendung testdiagnostischer Verfahren in der beruflichen Praxis

Praxisphase

Als Vorbereitung für das dritte Modul wird ein Fall aus dem Praxisalltag aufgearbeitet, der dort gemeinsam diskutiert wird.

Modul 3 „Intervention“ (zweitägig)

Im dritten Modul werden Ihnen erprobte Interventionsmaßnahmen im Rahmen einer Sprachtherapie oder Frühförderung vermittelt. Weiterhin werden Möglichkeiten für eine (sprachliche) Gestaltung des Umfelds und eine Anleitung der Bezugspersonen vermittelt. Die Teilnehmer:innen erlernen den „Heidelberger Elternworkshop-Sprachverständnis“ und erhalten die für die Durchführung benötigten Materialien.

Welche Kompetenzen erwerben Sie in dieser Fortbildung?

- › Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder mit einer Sprachverständnisstörung
- › Strategien zur kooperativen Zusammenarbeit mit Eltern (-gruppen)
- › Übersicht über gängige (sprach-) therapeutische Therapieansätze zur Verbesserung des Sprachverständnisses

Dozent	› Falko Dittmann, ZEL-Zentrum für Entwicklung und Lernen
Zielgruppe	› Fachpersonen, die mit sprachauffälligen Kindern oder Kindern, die in ihrer allgemeinen Entwicklung Schwierigkeiten aufweisen, arbeiten (Logopädie/ Sprachtherapie, Frühförderung, (Sprach-) Heilpädagogik oder Sozialpädiatrie)
Kosten	› 1.000 Euro pro Person

Dozent:innenübersicht

- Adolph, Danah
- › Rechtsanwältin
 - › Regionalleiterin Lebenshilfe gGmbH
 - „Abgrenzung der Leistungen der Eingliederungshilfe von denen der Pflege“ auf Seite 35
 - Beantragung von Leistungen der Eingliederungshilfe und der Grundsicherung für Bewohner:innen besonderer Wohnformen sowie Rechtsschutzmöglichkeiten, S. 36
 - Hilfen für Kinder mit Beeinträchtigung – Leistungen und Rechte, S. 142
- Amschlinger, Ingrid
- › B.A. Soziale Arbeit, M.A. Gender Studies, Social Justice und Diversity Trainerin, Arbeitsgemeinschaft Prävention gegen sexualisierte Gewalt
 - › Tätigkeit im Betreuten Einzelwohnen bei der Lebenshilfe gGmbH, seit 2018
 - › Trainerin für Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungsworkshops
 - Gender und Queer als Querschnittskompetenz in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen, S. 79
- Anwander, Irene
- › Psychologische Yogatherapeutin, Heilpraktikerin Psychotherapie, Coach
 - › Beraterin & Psychologische Yogatherapeutin
 - Yoga im alltäglichen Leben von Menschen mit Beeinträchtigungen, S. 72
 - Büro-Yoga – für die bewusste Pause am Arbeitsplatz, S. 101
 - Work-Life-Balance – Ressourcen erhalten und stärken, S. 105
- Bächler, Elisabeth
- › Systemische Beraterin, Einzelfall- und Familienhelferin
 - Kommunikation und Gesprächsführung mit Eltern und Angehörigen, S. 96
- Bawey, Daniel
- › Erzieher, Sozialfachwirt
 - › Betriebsleiter GETEQ GmbH und Dozent
 - Eltern und Betreuer:innen – Zwei Welten stoßen aufeinander, S. 91
- Becker, Gela
- › Dipl.-Psychologin
 - › Psychologischer Fachdienst integrativer Jugendhilfeeinrichtungen, FASD-Fachzentrum Berlin Evangelisches Kinderheim Sonnenhof e.V.
 - Zum Verständnis von Menschen mit Fetalen Alkoholspektrum-Störungen, S. 28
- Beer, Sabrina
- › Logopädin, MSc. Neurorehabilitation
 - › Dozentin LogBUK
 - Unterstützte Kommunikation bei verbaler Entwicklungsdyspraxie (VED), S. 148
- Braun, Andreas
- › Sozial- und Heilpädagoge, Dipl. Musiktherapeut
 - Musik aus dem Moment heraus – Musiktherapie mit Menschen in verschiedenen Lebensphasen, S. 32

Dozent:innenübersicht

- Dr. Buschmann, Anke › Diplom-Psychologin, Promotion
› Leitung ZEL-Zentrum für Entwicklung und Lernen, Heidelberg
· Sprachverständnis und Sprachverständnisstörungen bei Kindern, S. 150
- Callmeier, Tobias › Politikwissenschaftler (B.A.) und Klinischer Sozialarbeiter
› Leiter Fachbereich Beratung, Lebenshilfe gGmbH Berlin, Mitglied des Vorstandes des ECCSW.eu und Geschäftsführer von Callmeier-Coaching.de
· Beziehungs-/ Bindungsarbeit in der psychosozialen Praxis, S. 47
· Psychosoziale Diagnostik, S. 25
- Dr. med. Elstner, Samuel › Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Sozialmedizin
› eigene Praxis, Dozent
· Einführung in die ICF – Die Mini-ICF als Interviewverfahren zur Alltagskompetenzerhebung, S. 75
· Emotionsregulations-Kompetenz, S. 19
- Escalera, Carlos › Dipl.-Pädagoge
› Beratungszentrum, Fachdienst Intensivpädagogik, Ev. Stiftung Alsterdorf
· Umgang mit aggressivem Verhalten bei Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung, S. 44
- Dr. phil. Escalona-Zerpa, Martha › Dipl.-Psychologin
› Psychologin bei der Lebenshilfe gGmbH
· Interkulturelle Kompetenzen in der Arbeit mit Klient:innen mit Migrationshintergrund, S. 83
- Dittmann, Falko › M.Sc. Therapiewissenschaften, Bachelor Logopädie, Logopäde
› ZEL – Zentrum für Entwicklung und Lernen in Heidelberg in den Bereichen Entwicklungsdiagnostik, Elternberatung, Therapie sowie Fort- und Weiterbildung.
› berufs begleitende Promotion
· Sprachverständnis und Sprachverständnisstörungen bei Kindern (Zertifizierte Weiterbildung), S. 152
- Furian, Ilse › geprüfte Feldenkrais-Lehrerin
› freiberufliche Trainerin
· Meine Stimme – meine Ausstrahlung – Ein Feldenkraisseminar, S. 123
· Sitzen leicht gemacht - mit Feldenkrais, S. 103
- Prof. Dr. Gahleitner, Silke Birgitta › Professur an der Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH) für Klinische Psychologie und Sozialarbeit: Arbeitsbereich Psychotherapie und Beratung
· Beziehungs-/ Bindungsarbeit in der psychosozialen Praxis, S. 47

Dozent:innenübersicht

- Dr. Gaul, Isabell
- › Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
 - › ärztliche Leitung der Psychiatrischen Institutsambulanz am Behandlungszentrum für psychische Gesundheit bei Entwicklungsstörungen, Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gGmbH
 - Borderline-Persönlichkeitsstörung und geistige Beeinträchtigung – „Was ist der Trick?“, S. 16
- gemeinsam-LANGE-gesund
- Psychologische Erste Hilfe, S. 97
 - Erste Hilfe Kurs, S. 110
 - Erste Hilfe Training, S. 111
- Gissel, Armin
- › Evang. Pfarrer, Systemischer Coach
 - › Pfarrer, Leiter der Tagesstätte für ältere Menschen mit Behinderung
 - Das letzte Hemd hat keine Taschen - oder (vielleicht) doch? Menschen mit Beeinträchtigung in ihrer Trauer begleiten, S. 57
- Golpe, Reni
- › Examierte Gesundheits- und Krankenpflegerin, B.Sc. Gesundheitswissenschaften
 - › Mitarbeiterin Lebenshilfe Assistenz und Pflege gGmbH
 - Hygienewissen für die Betreuungspraxis, S. 113
 - Übergewicht bei Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung, S. 118
 - Medikamentenmanagement, S. 115
 - Pflegebasiskurs, S. 116
 - Diabetes, S. 109
 - Rückenschonendes Arbeiten, S. 117
- Große, Lisa
- › B.A. Soziale Arbeit, M.A. Klinische Sozialarbeit, wissenschaftl. Mitarbeiterin ASH Berlin
 - Psychosoziale Diagnostik, S. 25
- Hall, Constanze
- › Dipl.-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin
 - › Dozentin
 - Alltagsbewältigung und Gestaltung der Lebenssituation bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Demenz, S. 53
 - Depressive Verstimmungen und Selbstentwertung bei Menschen mit Beeinträchtigungen, S. 48
 - Der Wechsel in den Ruhestand und die Schaffung von Tagesangeboten, S. 59
 - Selbstbestimmung im Konflikt mit Verwahrlosung, S. 50
- Hansen, Silvia
- › Dipl. Musiktherapeutin
 - › Musiktherapeutin an einem Sozialpädiatrischen Zentrum in Berlin
 - Musik aus dem Moment heraus – Musiktherapie mit Menschen in verschiedenen Lebensphasen, S. 32

Dozent:innenübersicht

- Hartmann, Barbara › Krankenschwester, Master of Science in Palliative Care
› Kursleitung für Palliative Care, Hospizbegleitung, Coach, Trainerin für Kommunikation
· Umgang mit der Ablehnung von Nahrung und Flüssigkeit, S. 64
· Begleitung in der letzten Lebenszeit, S. 55
- Herbert, Andreas › Diplom-Controller, Diplom-Pädagoge, Diplom-Sozialpädagoge
› Auditleiter DIN EN ISO 9001, Langjährige Berufspraxis in Einrichtungen der Hilfe für Menschen mit Behinderung, selbständiger Unternehmensberater
· Vergütungsverhandlungen nach dem BTHG – Tipps und Tricks zur Datenanalyse, Vorbereitung und Durchführung, S. 88
- Holm, Torsten › Dipl.-Heilpädagoge
› Tätig in eigener Beratungspraxis, Dozent
· Marte Meo Einführungsseminar: Beziehung stärken – Entwicklung unterstützen, S. 67
- Dr. Hüsemann, Jens › Facharzt für Neurologie
· Psychiatrische Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, S. 23
- Just, Henry › Dipl.-Psychologe, Psychodramatherapeut
› Psychotherapeut, Supervisor, Coach, Berlin
· Widerstand und Eigensinn – Interventionen bei Verweigerung, S. 89
- van Kampen, Norbert › Dipl.-Soziologe
› Epilepsie Zentrum Berlin-Brandenburg e.V., Evang. Krankenhaus KEH, Berlin
· Epilepsie – Basiswissen , S. 20
· Epilepsie, S. 21
- Karl, Viola › Magister Artium Musikwissenschaft, Ethnologie und Vergleichende Musikwissenschaften
› Bildungsreferentin Deutsche Akademie für Management, Dozentin
· Gewaltfreie Kommunikation, S. 93
- Keßler, Susanne › Feldenkrais-Pädagogin
› Trainerin für Kinästhetik und Basale Stimulation, Lehrerin für Pflegeberufe
· Basale Stimulation, S. 41
· Verdreht, verspannt, verbogen – die Feldenkraismethode, S. 104
· Kinästhetik in der Pflege, S. 114

Dozent:innenübersicht

- Kloppenborg, Pamela › Dipl.-Psychologin
› Praxis für ambulante neuropsychologische Therapie und Psychotherapie
· Klinische Neuropsychologie und ihre Bedeutung für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, S. 22
· Zwangsstörungen, zwanghafte Persönlichkeiten und Zwangsspektrumsstörungen – ein interdisziplinärer Ansatz, S. 29
- Konrad, Julita › ex. Krankenschwester, Dipl.-Pflegerin
› Gesundheitsbezogener Dienst
· Gesunde Ernährung – Vitalität und Lebensfreude durch die Nahrung, S. 112
- Dr. Kranich, Mariana › Dipl.-Psychologin, Dipl.-Psychogerontologin
› Referentin bei versch. Trägern der Alten- und Behindertenhilfe, Köln
· Älter werdende Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, S. 54
· Biografiearbeit in der Begleitung (alter) Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, S. 56
- Krause, Maren › Logopädin, Heilpraktikerin, Krankenschwester, Personenzentrierte Kindertherapeutin
› Logopädin und Heilpraktikerin für Psychotherapie in eigener Praxis
· Personenzentrierte Beratung in der Elternarbeit – Das Beratungsverfahren nach Carl Rogers, S. 147
- Kuklok, Barbara › Rechtswissenschaften, Organisationsberatung und Training, Weiterbildungsmanagement
› selbstständige Organisationsberaterin und Trainerin, Berlin
· Kollegiale Beratung – Professionelle Selbsthilfe in sozialen Berufen, S. 95
· Stimmig und überzeugend Auftreten in Vortrags- und Gesprächssituationen, S. 125
· Achtsam im Berufsalltag, S. 100
- Linde, Uta › Dipl.-Sozialpädagogin, geprüfte Erlebnispädagogin
› Gründerin und Geschäftsführerin des Unternehmens Stadtgezeiten, Ausbilderin für Kletterinstructoren des Sportkletterverbandes e.V.
· Spiel- und erlebnispädagogische Angebote in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, S. 33
- Lohmeier, Imke › Diplom – Betriebswirtin
› Beraterin in KMU, selbstständige Dozentin, Lehrbeauftragte für „Allgemeine BWL“ an der Fachhochschule Hannover, Fachbereich Pflege
· Erfolgreich führen im Spannungsfeld der mittleren Führungsebene, S. 129

Dozent:innenübersicht

- Löttsch, Marcel
- › Dipl. Betriebswirt (BA), Ex. Altenpfleger, Medizinprodukteberater (§31 MPG)
 - › Mitarbeiter Lebenshilfe Assistenz und Pflege gGmbH
 - Hygienewissen für die Betreuungspraxis, S. 113
 - Übergewicht bei Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung, S. 118
 - Medikamentenmanagement, S. 115
 - Pflegebasiskurs, S. 116
 - Diabetes, S. 109
 - Dekubitusprophylaxe, S. 108
- Dr. Macha, Thorsten
- › Dipl.-Psychologe
 - › Zentrum für Klinische Psychologie und Rehabilitation, Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Diagnostik, Universität Bremen
 - Entwicklungstest sechs Monate bis sechs Jahre (Revision), S. 139
- Martin, Birgit
- › Leitung Tagescenter Beschäftigungs- und Förderbereich Lebenshilfe gGmbH
 - Gute Freizeitgestaltung für den Personenkreis älterer Menschen mit Beeinträchtigung – mit Praxisbezug, S. 60
- Maus, Inez
- › selbständige Autorin, Lektorin und Referentin zu autismusspezifischen Themen und Mutter eines autistischen Jungen
 - › Fortbildungen und Tagungen zum Thema Autismus – www.anguckallergie.info
 - Autismus – nur eine „Anguckallergie“?, S. 14
 - Besonderheiten der sensorischen Wahrnehmung bei Autismus, S. 15
- Nähring, Lars-Torsten
- › Rechtsanwalt
 - › eigene Rechtsanwaltskanzlei, Berufsbetreuer, Dozent
 - Haftungsrechtliche Fragen im beruflichen Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen, S. 37
- Nüßlein, Florian
- › Dipl.-Heilpädagoge im MZEB der Blindeninstitutsstiftung Würzburg
 - Schmerzen und Schmerzbewältigung bei Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung, S. 43
- Ommerborn, Britta
- › Train-the-Trainer, Ausbildereignungsprüfung, Content-Managerin, Managementassistentin
 - › Dozentin, Betriebliche Ausbilderin, Office Managerin
 - Im Büroalltag den Überblick behalten – professionelle und effiziente Büroorganisation, S. 122
 - Word, S. 126
 - Excel, S. 121
 - Outlook, S. 124

Dozent:innenübersicht

- Pallien, Stephan
- › Dipl.-Sozialarbeiter/Sozialpädagoge, Dipl.-Verwaltungswirt
 - › Dozent, Qualitätsmanager
 - SGB IX – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen, S. 38
 - SGB XII – Sozialhilfe und Grundsicherung, S. 39
- Reinecke, Evelyn
- › Studium der Erziehungswissenschaften/Erwachsenenbildung
 - › freie Trainerin, Supervisorin und Coach
 - Psychisch erkrankte Mitarbeiter:innen im Team – eine sensible Führungsaufgabe, S. 134
 - Konstruktiver Umgang mit Fehlzeiten im Team, S. 132
 - Führen aus dem Homeoffice - Führen aus der Ferne, S. 130
- Rösener, Roman
- › Dipl. Ökonom, Heilpraktiker, Hypnotherapeut
 - › Reiseleiter FED Lebenshilfe Berlin
 - Wanderpädagogik - Wandern mit Menschen mit Beeinträchtigung, S. 71
 - Fotopädagogik, S. 70
 - Gelassen, klar und zuversichtlich. Souverän in Beruf und Alltag, S. 92
- Rüster, Kerstin
- › staatlich anerkannte Erzieherin, Verhaltenstherapeutin, Heilpädagogische Zusatzqualifikation
 - › Referentin der Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation, Dozentin, UK-Fachkraft für Tagesförderung und Werkstatt
 - Zertifikatskurs Unterstützte Kommunikation, S. 45
 - Unterstützte Kommunikation von Anfang an - Einführung in die Möglichkeiten durch UK im frühkindlichen Bereich, S. 138
- Schaumburg, Heike
- › Dipl.-(Sonder-)Pädagogin
 - › Mitarbeiterin im ambulanten Wohnbereich, Dozentin und Coach
 - Teilhabeorientierte Individuelle Bedarfsermittlung mit dem Teilhabeinstrument Berlin, S. 76
 - Hilfen planen! Informationsberichte schreiben, Ziele formulieren, Hilfebedarfsinstrumente anwenden, S. 81
 - Kommunikation und Gesprächsführung in der pädagogischen Arbeit, S. 144
 - Zappelphilipp und Störenfrieda sehen die Welt auf Ihre Art – Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit AD(H)S, S. 151
 - Langjährige Betreuungsbeziehungen im Betreuten Wohnen, S. 84
 - Umgang mit Veränderungen, Stress & Wut im beruflichen Kontext, S. 99
 - Grenzen setzen im pädagogischen Alltag, S. 94
 - Persönliche Zukunftsplanung als Mittel der ICF-orientierten Bedarfsermittlung, S. 85
 - Wie können wir die persönliche Entwicklung von Menschen mit Beeinträchtigungen unterstützen?, S. 69
 - Achtsam in der Pflege, S. 107

Dozent:innenübersicht

- Schinner, Peter
- › Diplom-Psychologe, approbierter Psychologischer Psychotherapeut und Suchtpsychologe (ISF)
 - › Dozent
 - Sucht und geistige Beeinträchtigung, S. 51
- Dr. Schirmer, Brita
- › Dipl.-Lehrerin für Sonderschulen
 - › Vorstandsmitglied im Institut Autismusforschung Hans E. Kehrler, Lehrerin an einer Schule für Sprachbehinderung, Berlin
 - Autismus – Basiswissen, S. 12
 - Autismus, S. 13
 - Down-Syndrom, S. 17
 - Arbeiten nach dem TEACCH-Programm, S. 31
- Schlichting, Thea
- › Dipl.-Sozialpädagogin, Kreativtherapeutin, Yoga- und Meditationslehrerin
 - › Dozentin
 - Entspannen – Gesund bleiben im Beruf, S. 102
- Schmelzer, Olaf
- › Krankenpfleger in der Psychiatrie, Deeskalationstrainer
 - › Geschäftsführung Konflikt FIT
 - Umgang mit Aggressionen und Gewalt im pädagogischen Alltag – Deeskalationsmethoden und Selbstbehauptung, S. 87
- Schmidt, Amund
- › Dipl.-Rehabilitationspädagoge, Dipl.-Sozialarbeiter
 - › Bildungsreferent Lebenshilfe Bildung gGmbH
 - Einführung in die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung (Online- und Präsenzfortbildung), S. 18
 - Fortbildung für Unterstützende/ Assistierende von Selbstvertreter:innen und Gremienvertreter:innen, S. 78
 - Zertifikatskurs HEP Spezial - Einführung in die Heilerziehungspflege, S. 27
- Schmidt, Bernd
- › Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
 - › Berliner Behandlungszentrum für Menschen mit geistiger Behinderung und psychischer Erkrankung Ev. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge
 - Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, S. 24
 - Psychische Erkrankungen – Überblick, Verhaltensstörung, Verhaltensauffälligkeit, S. 49
- Schulz, Mirka
- › Erzieherin, Systemische Therapeutin (SG), Heilpraktikerin
 - › Therapie, Beratung und Paarberatung in leichter Sprache, Dozentin
 - Leichte Sprache, S. 66
 - Sexualität und Beeinträchtigung, S. 86

Dozent:innenübersicht

- Schulze Höing, Annelen
- › Gesundheits- und Sozialökonomin, QM-Beratung, Organisationsberatung
 - ICF Leistungskatalog der Partizipation und Teilhabeleistungen entwickeln, S. 82
 - Management des Unerwarteten – Führung in Krisenzeiten, S. 133
 - Einführung in die ICF-basierte Teilhabeplanung, S. 77
 - Das Geheimnis starker Menschen – Resilienz und Widerstandskraft im Beruf, S. 128
- Schumacher, Christel
- › Dipl.-Sozialpädagogin
 - › Referentin
 - Demenz bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, S. 58
 - Personenzentrierte Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz – Der Ansatz von Tom Kitwood, S. 62
 - Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Demenz, S. 61
 - Schmerz und Demenz, S. 63
- Prof. Dr. med. Seidel, Andreas
- › Heilpädagogik/Inclusive Studies, Professur: Sozialpädiatrie
Fachhochschule Nordhausen
 - Anwendung der ICF-CY in der interdisziplinären Frühförderung, S. 137
- Steinkemper, Klaus Vincent
- › Erwachsenenpädagoge (M.A.), Dipl.-Sozialarbeiter
 - › Mediator, Trainer, Coach
 - Teamführung und -entwicklung, S. 135
 - Umgang mit schwierigen Persönlichkeiten im Team, S. 98
- Tafelmeier, Heike
- › B.A. Heilpädagogik, M.A. Children Rights, Mitarbeiterin der Lebenshilfe Berlin
 - Kinderrechte und Inklusion, S. 143
- Dr. Theben, Martin
- › Dipl.-Sozialpädagoge, Studium der Rechtswissenschaften und Promotion
 - › Rechtsanwalt, Fachanwalt für Arbeitsrecht, Referent
 - Schulrechtliche Grundlagen, S. 149
- Thiemann, Nora
- › Diplom-Psychologin
 - › Psychologischer Dienst Lebenshilfe gGmbH, Dozentin
 - Digitale Beratung, S. 120
 - Systemische Beratung von Menschen mit Beeinträchtigungen, S. 68
- Vogel, Cherstin
- › Studium der Germanistik und Medienwissenschaften, Mediengestalterin
 - › freie Bildungsreferentin und Medienberaterin
 - Medienbildung für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern, S. 146

Dozent:innenübersicht

- Vogel, Stephan › Heilerziehungspfleger, Mitarbeiter der Lebenshilfe gGmbH
· Das Bundesteilhabegesetz und seine Auswirkungen auf die praktische Arbeit in der Eingliederungshilfe, S. 74
- Dr. Völtz, Heide › Systemische Organisationsberaterin und Coach
· Herausforderung BEW in der Familie, S. 80
· Führung partizipativ gestalten: Ideen für Eigenverantwortung und Selbstorganisation in Ihrem Team, S. 131
- Dr. med. Wächter, Bettina › Epilepsie Zentrum Berlin-Brandenburg e.V., Evang. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge, Berlin
· Epilepsie, S. 21
- Dr. paed. Wagner, Lilli › Sprachheilpädagogin, Dozentin Berufsfachschule
· Logopädische Therapie bei Mehrsprachigkeit, S. 145
- Walthelm, Victoria › Sonderpädagogin
· Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung, S. 140
- Prof. Dr. Wilken, Etta › Dipl.-Pädagogin
› emeritierte Professorin Allgemeine & Integrative Behindertenpädagogik
· Gebärden-unterstützte Kommunikation für Pädagogen, die mit schwer beeinträchtigten Erwachsenen arbeiten, S. 42
· Gebärden-unterstützte Kommunikation für Eltern mit kleinen Kindern mit Down-Syndrom und Pädagogen aus dem Vorschulbereich, S. 141
- Zepperitz, Sabine › Dipl.-Pädagogin
› Pädagogische Leitung KEH Berlin, pädagogisch-therapeutische Tätigkeit mit Menschen mit Lernschwierigkeiten sowie Dozentin
· SEED – Der entwicklungspsychologische Ansatz in der Begleitung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung, S. 26

Fortbildungsthemen nach Alphabet

A	› Abgrenzung der Leistungen der Eingliederungshilfe von denen der Pflege	35
	› Achtsam im Berufsalltag	100
	› Achtsam in der Pflege	107
	› Alltagsbewältigung und Gestaltung der Lebenssituation bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Demenz	53
	› Älter werdende Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	54
	› Anwendung der ICF-CY in der interdisziplinären Frühförderung	137
	› Arbeiten nach dem TEACCH-Programm	31
	› Autismus	13
	› Autismus – Basiswissen	12
	› Autismus – nur eine „Anguckallergie“?	14
B	› Basale Stimulation	41
	› Beantragung von Leistungen der Eingliederungshilfe und der Grundsicherung für Bewohner:innen besonderer Wohnformen sowie Rechtsschutzmöglichkeiten	36
	› Begleitung in der letzten Lebenszeit	55
	› Besonderheiten der sensorischen Wahrnehmung bei Autismus	15
	› Beziehungs-/ Bindungsarbeit in der psychosozialen Praxis	47
	› Biografiearbeit in der Begleitung (alter) Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	56
	› Borderline-Persönlichkeitsstörung und geistige Beeinträchtigung – „Was ist der Trick?“	16
	› Büro-Yoga – für die bewusste Pause am Arbeitsplatz	101
D	› Das Bundesteilhabegesetz und seine Auswirkungen auf die praktische Arbeit in der Eingliederungshilfe	74
	› Das Geheimnis starker Menschen – Resilienz und Widerstandskraft im Beruf	128
	› Das letzte Hemd hat keine Taschen- oder (vielleicht) doch? Menschen mit Beeinträchtigung in ihrer Trauer begleiten	57
	› Dekubitusprophylaxe	108
	› Demenz bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	58
	› Depressive Verstimmungen und Selbstentwertung bei Menschen mit Beeinträchtigungen	48
	› Der Wechsel in den Ruhestand und die Schaffung von Tagesangeboten	59
	› Diabetes	109
	› Digitale Beratung	120
	› Down-Syndrom	17
E	› Einführung in die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung	18

Fortbildungsthemen nach Alphabet

› Einführung in die ICF-basierte Teilhabeplanung	77
› Einführung in die ICF – Die Mini-ICF als Interviewverfahren zur Alltagskompetenzerhebung	75
› Eltern und Betreuer:innen – Zwei Welten stoßen aufeinander	91
› Emotionsregulations-Kompetenz	19
› Entspannen – Gesund bleiben im Beruf	102
› Entwicklungstest sechs Monate bis sechs Jahre (Revision)	139
› Epilepsie	21
› Epilepsie – Basiswissen	20
› Erfolgreich führen im Spannungsfeld der mittleren Führungsebene	129
› Erste Hilfe Kurs	110
› Erste Hilfe Training	111
› Excel	121
F › Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung	140
› Fortbildung für Unterstützende/ Assistierende von Selbstvertreter:innen und Gremienvertreter:innen	78
› Fotopädagogik	70
› Führen aus dem Homeoffice- Führen aus der Ferne	130
› Führung partizipativ gestalten: Ideen für Eigenverantwortung und Selbstorganisation in Ihrem Team	131
G › Gebärden-unterstützte Kommunikation für Eltern mit kleinen Kindern mit Down-Syndrom und Pädagogen aus dem Vorschulbereich	141
› Gebärden-unterstützte Kommunikation für Pädagogen, die mit schwer beeinträchtigten Erwachsenen arbeiten	42
› Gelassen, klar und zuversichtlich. Souverän in Beruf und Alltag	92
› Gender und Queer als Querschnittskompetenz in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen	79
› Gesunde Ernährung – Vitalität und Lebensfreude durch die Nahrung	112
› Gewaltfreie Kommunikation	93
› Grenzen setzen im pädagogischen Alltag	94
› Gute Freizeitgestaltung für den Personenkreis älterer Menschen mit Beeinträchtigung – mit Praxisbezug	60
H › Haftungsrechtliche Fragen im beruflichen Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen	37
› Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Demenz	61

Fortbildungsthemen nach Alphabet

› Herausforderung BEW in der Familie	80
› Hilfen für Kinder mit Beeinträchtigung – Leistungen und Rechte	142
› Hilfen planen! Informationsberichte schreiben, Ziele formulieren, Hilfebedarfsinstrumente anwenden	81
› Hygienewissen für die Betreuungspraxis	113
I › ICF Leistungskatalog der Partizipation und Teilhabeleistungen entwickeln	82
› Im Büroalltag den Überblick behalten – professionelle und effiziente Büroorganisation	122
› Interkulturelle Kompetenzen in der Arbeit mit Klient:innen mit Migrationshintergrund	83
K › Kinästhetik in der Pflege	114
› Kinderrechte und Inklusion	143
› Klinische Neuropsychologie und ihre Bedeutung für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	22
› Kollegiale Beratung – Professionelle Selbsthilfe in sozialen Berufen	95
› Kommunikation und Gesprächsführung in der pädagogischen Arbeit	144
› Kommunikation und Gesprächsführung mit Eltern und Angehörigen	96
› Konstruktiver Umgang mit Fehlzeiten im Team	132
L › Langjährige Betreuungsbeziehungen im Betreuten Wohnen	84
› Leichte Sprache	66
› Logopädische Therapie bei Mehrsprachigkeit	145
M › Management des Unerwarteten – Führung in Krisenzeiten	133
› Marte Meo Einführungsseminar: Beziehung stärken – Entwicklung unterstützen	67
› Medienbildung für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern	146
› Medikamentenmanagement	115
› Meine Stimme – meine Ausstrahlung – Ein Feldenkraisseminar	123
› Musik aus dem Moment heraus – Musiktherapie mit Menschen in verschiedenen Lebensphasen	55
O › Outlook	124
P › Persönliche Zukunftsplanung als Mittel der ICF-orientierten Bedarfsermittlung	85
› Personenzentrierte Beratung in der Elternarbeit – Das Beratungsverfahren nach Carl Rogers	147
› Personenzentrierte Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz – Der Ansatz von Tom Kitwood	62
› Pflegebasiskurs	116
› Psychiatrische Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	23

Fortbildungsthemen nach Alphabet

› Psychische Erkrankungen – Überblick, Verhaltensstörung, Verhaltensauffälligkeit	49
› Psychisch erkrankte Mitarbeiter:innen im Team – eine sensible Führungsaufgabe	134
› Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	24
› Psychologische Erste Hilfe	97
› Psychosoziale Diagnostik	25
› Rückenschonendes Arbeiten	117
S › Schmerzen und Schmerzbewältigung bei Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung	43
› Schmerz und Demenz	63
› Schulrechtliche Grundlagen	149
› SEED – Der entwicklungspsychologische Ansatz in der Begleitung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung	26
› Selbstbestimmung im Konflikt mit Verwahrlosung	50
› Sexualität und Beeinträchtigung	86
› SGB IX – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen	38
› SGB XII – Sozialhilfe und Grundsicherung	39
› Sitzen leicht gemacht- mit Feldenkrais	103
› Spiel- und erlebnispädagogische Angebote in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	33
› Sprachverständnis und Sprachverständnisstörungen bei Kindern	150
› Sprachverständnis und Sprachverständnisstörungen bei Kindern	152
› Stimmig und überzeugend Auftreten in Vortrags- und Gesprächssituationen	125
› Sucht und geistige Beeinträchtigung	51
› Systemische Beratung von Menschen mit Beeinträchtigungen	68
T › Teamführung und-entwicklung	135
› Teilhabeorientierte Individuelle Bedarfsermittlung mit dem Teilhabeinstrument Berlin	76
U › Übergewicht bei Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung	118
› Umgang mit Aggressionen und Gewalt im pädagogischen Alltag – Deeskalationsmethoden und Selbstbehauptung	87
› Umgang mit aggressivem Verhalten bei Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung	44
› Umgang mit der Ablehnung von Nahrung und Flüssigkeit	64
› Umgang mit schwierigen Persönlichkeiten im Team	98
› Umgang mit Veränderungen, Stress und Wut im beruflichen Kontext	99

Fortbildungsthemen nach Alphabet

› Unterstützte Kommunikation bei verbaler Entwicklungsdyspraxie (VED)	148
› Unterstützte Kommunikation von Anfang an- Einführung in die Möglichkeiten durch UK im frühkindlichen Bereich	138
V › Verdreht, verspannt, verbogen – die Feldenkraismethode	104
› Vergütungsverhandlungen nach dem BTHG – Tipps und Tricks zur Datenanalyse, Vorbereitung und Durchführung	88
W › Wanderpädagogik- Wandern mit Menschen mit Beeinträchtigung	71
› Widerstand und Eigensinn – Interventionen bei Verweigerung	89
› Wie können wir die persönliche Entwicklung von Menschen mit Beeinträchtigungen unterstützen?	69
› Word	126
› Work-Life-Balance – Ressourcen erhalten und stärken	105
Y › Yoga im alltäglichen Leben von Menschen mit Beeinträchtigungen	72
Z › Zappelphilipp und Störenfrieda sehen die Welt auf Ihre Art- Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit AD(H)S	151
› Zertifikatskurs HEP Spezial – Einführung in die Heilerziehungspflege	27
› Zertifikatskurs Unterstützte Kommunikation	45
› Zum Verständnis von Menschen mit Fetalen Alkoholspektrum-Störungen	28
› Zwangsstörungen, zwanghafte Persönlichkeiten und Zwangsspektrumsstörungen – ein interdisziplinärer Ansatz	29

Index

A			
› Abgrenzung der Leistungen der Eingliederungshilfe von denen der Pflege	35		
› Ablehnung von Nahrung und Flüssigkeit	64		
› Achtsam im Berufsalltag	100		
› Achtsam in der Pflege	107		
› AD(H)S	151		
› Aggressionen und Gewalt	87		
› Älter werdende Menschen	54		
› Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung	18		
› Auftreten in Vortrags- und Gesprächssituationen	125		
› Autismus	13		
› Autismus – Basiswissen	12		
› Autismus – nur eine „Anguckallergie“?	14		
B			
› Basale Stimulation	41		
› Betreuungsbeziehungen	84		
› BEW in der Familie	80		
› Beziehungs-/ Bindungsarbeit	47		
› Biografiearbeit	56		
› Borderline	16		
› Bundesteilhabegesetz	74, 88		
› Büroorganisation	122		
› Büro-Yoga	101		
D			
› Deeskalationsmethoden	87		
› Dekubitusprophylaxe	108		
› Demenz	53, 58		
› Depressive Verstimmungen	48		
› Diabetes	109		
› Digitale Beratung	120		
› Down-Syndrom	17		
E			
› Einführung in die Heilerziehungspflege	27		
› Eingliederungshilfe	35, 36		
› Eltern und Betreuer:innen	91		
› Emotionsregulation	19		
› Entspannen	102		
› Entwicklungstest	139		
› Epilepsie	21		
› Epilepsie – Basiswissen	20		
› Erste Hilfe Kurs	110		
		› Erste Hilfe Training	111
		› Excel	121
F			
		› Feldenkrais	103, 104, 123
		› Fetale Alkoholspektrumstörung	28
		› Fotopädagogik	70
		› Freizeitgestaltung	60
		› Führen aus dem Homeoffice-	130
		› Führung	127
		› Führung in Krisenzeiten	133
		› Führung partizipativ	131
G			
		› Gebärden-unterstützte Kommunikation	42, 141
		› Geistige Entwicklung	140
		› Gender und Queer	79
		› Gesprächsführung	96, 144
		› Gesunde Ernährung	112
		› Gewaltfreie Kommunikation	93
		› Grenzen setzen	94
H			
		› Haftungsrechtliche Fragen	37
		› Hilfen für Kinder mit Beeinträchtigung	142
		› Hilfen planen!	81
		› Hygienewissen	113
I			
		› ICF	75
		› ICF-basierte Teilhabeplanung	77
		› ICF-CY	137
		› ICF Leistungskatalog	82
		› Interkulturelle Kompetenzen	83
		› Interventionen bei Verweigerung	89
K			
		› Kinästhetik	114
		› Kinderrechte und Inklusion	143
		› Klinische Neuropsychologie	22
		› Kollegiale Beratung	95
		› Kommunikation	96, 144
L			
		› Langjährige Betreuungsbeziehungen	84
		› Leichte Sprache	66
		› Leistungen der Eingliederungshilfe und der	

Index

Grundsicherung	36	› SGB IX	38
› Leistungen der Eingliederungshilfe/ Pflege	35	› SGB XII	39
› Leistungen und Rechte von Kindern	142	› Sitzen leicht gemacht	103
› letzten Lebenszeit	55	› Souverän in Beruf und Alltag	92
› Logopädische Therapie	145	› Spiel- und Erlebnispädagogik	33
M		› Sprachverständnis und Sprachverständnisstörungen	150, 152
› Marte Meo	67	› Sucht	51
› Medienbildung	146	› Systemische Beratung	68
› Medikamentenmanagement	115	T	
› Mehrsprachigkeit	145	› Tagesangebote	59
› mittleren Führungsebene	129	› TEACCH	31
› Musiktherapie	32	› Teilhabeinstrument Berlin	76
O		› Teilhabeorientierte Individuelle Bedarfsermittlung	76
› Outlook	124	› Trauerarbeit	57
P		U	
› persönliche Entwicklung	69	› Übergewicht	118
› Persönliche Zukunftsplanung	85	› Unterstützte Kommunikation	45, 148
› Personenzentrierte Beratung	147	V	
› Personenzentrierte Pflege	62	› Veränderungen, Stress und Wut	99
› Pflegebasiskurs	116	› verbale Entwicklungsdyspraxie	148
› Psychiatrische Erkrankungen	23	› Vergütungsverhandlungen	88
› Psychische Erkrankungen	49	› Verwahrlosung	50
› Psychisch erkrankte Mitarbeiter:innen	134	W	
› Psychische Störungen	24	› Wanderpädagogik	71
› Psychologische Erste Hilfe	97	› Wechsel in den Ruhestand	59
› Psychosoziale Diagnostik	25	› Widerstand und Eigensinn	89
R		› Word	126
› Resilienz und Widerstandskraft im Beruf	128	› Work-Life-Balance	105
› Rückenschonendes Arbeiten	117	Y	
› Ruhestand	59	› Yoga	72
S		Z	
› Schmerz	63	› Zwangsstörungen	29
› Schmerzbewältigung	43		
› Schulrechtliche Grundlagen	149		
› Schwierige Persönlichkeiten im Team	98		
› SEED	26		
› Selbstentwertung	48		
› Selbstvertreter:innen	78		
› sensorischen Wahrnehmung bei Autismus	15		
› Sexualität	86		

Ihr Weg zu uns – Heinrich-Heine-Straße

Unsere Fortbildungsräume in der Zentrale der Lebenshilfe gGmbH in der Heinrich-Heine-Straße 15, 10179 Berlin sind barrierefrei zu erreichen und liegen verkehrsgünstig im Zentrum Berlins. Dennoch empfehlen wir Ihnen die Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Sie erreichen die Zentrale mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- › U-Bahnhof Heinrich-Heine-Straße
Sie erreichen uns mit der U8. Vom Ausgang Heinrich-Heine-Straße/ Annenstraße laufen Sie die Heinrich-Heine-Straße geradeaus bis zur Ecke Annenstraße.
- › U-Bahnhof Märkisches Museum (rollstuhlgerecht)
Sie erreichen uns mit der U2. Vom Ausgang Neue Roßstraße laufen Sie links in die Neue Roßstraße, überqueren die Neue Jakobstraße und erreichen die Kreuzung Heinrich-Heine-Straße/ Annenstraße.
- › S-Bahnhof Jannowitzbrücke
Sie erreichen uns mit der S 5, S7 und S 75 vom S-Bahnhof Jannowitzbrücke. Entweder gehen Sie zu Fuß über die Brückenstraße geradeaus in die Heinrich-Heine-Straße bis zur Ecke Annenstraße. Oder Sie nehmen die U-Bahn U8 bis zur Haltestelle Heinrich-Heine-Straße.
- › Bushaltestelle Moritzplatz – M29
Sie erreichen uns mit dem M29 Haltestelle Moritzplatz. Sie laufen vom Moritzplatz in die Heinrich-Heine-Straße geradeaus bis zur Ecke Annenstraße.
- › Bushaltestelle Heinrich-Heine-Straße/ Annenstraße – Bus 147
Sie erreichen uns mit dem Bus 147 Haltestelle Heinrich-Heine-Straße/ Annenstraße.



Sie erreichen die Zentrale mit dem Auto

- › Anfahrt aus dem Norden, Süden und Westen
Bitte fahren Sie von der A111 bzw. A115 weiter auf die A100 bis zur Ausfahrt (7) Kaiserdamm. Fahren Sie die Bismarckstraße entlang weiter auf der Straße des 17. Juni. Passieren Sie zwei Kreisverkehre geradeaus. Biegen Sie rechts auf die Ebertstraße und halten Sie sich links. Biegen Sie links auf B1/Potsdamer Platz und fahren ca. 2 km auf der Leipziger Straße. Biegen Sie rechts auf die Fischerinsel. Fahren Sie weiter geradeaus auf die Neue Roßstraße und die Annenstraße. Sie erreichen die Kreuzung Heinrich-Heine-Straße/ Annenstraße.
- › Anfahrt aus dem Osten
Bitte fahren Sie von der A10 bis zur Ausfahrt (4) Berlin-Hellersdorf. Fahren Sie auf die B1/ B5 stadteinwärts. Fahren Sie ca. 23 km die Frankfurter Allee entlang weiter auf die Karl-Marx-Allee bis zum Kreisverkehr. Fahren Sie in den Kreisverkehr und biegen Sie die dritte Ausfahrt in die Lichtenberger Straße ab. Biegen Sie rechts in die Holzmarktstraße und dann links in die Brückenstraße ein. Nach 500 m erreichen Sie die Kreuzung Heinrich-Heine-Straße/ Annenstraße.

Allgemeine Geschäftsbedingungen für die Lebenshilfe Bildung

Geschlechtsneutrale Formulierung

Stand AGB: Mai 2020

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsneutrale Formulierung, z.B. Teilnehmer:innen, verzichtet. Die nachfolgenden Bezeichnungen gelten grundsätzlich für alle Geschlechter.

§ 1 Geltungsbereich

Die Lebenshilfe Bildung gGmbH (LHB) bietet Fort- und Weiterbildungen für Führungskräfte und Mitarbeiter der Behindertenhilfe sowie für Menschen mit Beeinträchtigung und ihre Angehörigen an. Die nachfolgenden Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) der LHB gelten für sämtliche Verträge die zur Durchführung unserer Bildungsangebote geschlossen werden.

§ 2 Vertragsschluss/Anmeldung und Bestätigung

2.1 Die Anmeldung zu unseren Bildungsangeboten erfolgt ausschließlich

- › online unter www.lebenshilfe-bildung.de oder
- › über unser Anmeldeformular
- per Fax 030 / 82 99 98 604 oder
- per Post an

Lebenshilfe Bildung gGmbH
Heinrich-Heine-Str. 15
10179 Berlin

2.2 Mit der Anmeldung werden unsere ABG anerkannt.

2.3 Nach Erreichen der Mindestteilnehmerzahl erhalten Sie von uns eine Anmeldebestätigung per E-Mail oder per Post mit den für das Bildungsangebot relevanten Informationen. Der Vertrag kommt erst mit der Übersendung dieser Anmeldebestätigung zustande.

2.4 Die mit der Anmeldung eingehenden Daten werden für Zwecke der Teilnehmerverwaltung elektronisch verarbeitet (siehe dazu § 9 Datenschutz).

2.5 Auch die Rechnung und weitere Informationen zum Fortbildungsangebot erhalten Sie per E-Mail bzw. per Post. Bitte sorgen Sie für einen ungehinderten Empfang der E-Mails der Lebenshilfe Bildung gGmbH.

2.6 Wir empfehlen eine frühzeitige Anmeldung, da die Zulassung in der Reihenfolge der Anmeldungen erfolgt. Ist eine Fortbildung ausgebucht, erstellen wir eine Warteliste. Sollte ein Platz frei werden oder die Fortbildung aufgrund der hohen Nachfrage wiederholt stattfinden, erhalten Sie eine entsprechende Benachrichtigung per E-Mail.

§ 3 Preise

Die Preise gelten pro Teilnehmer und beinhalten die Kosten für das Fortbildungsangebot, die Begleitunterlagen und die Pausenverpflegung (Tagungsgetränke, Obst und Gebäck) Sollten die pandemiebedingten Hygienevorschriften es zulassen, erhalten Sie bei ganztägigen Veranstaltungen zudem einen Mittagsimbiss. Eine nur zeitweise Teilnahme an der Fortbildung berechtigt nicht zur Preisminderung.

Fortsetzung: Allgemeine Geschäftsbedingungen

§ 4 Zahlung/ Fälligkeit

Die Fortbildungskosten sind 14 Tage nach Erhalt der Teilnahmebestätigung und Rechnung unter Angabe der Kundennummer, der Rechnungsnummer und dem Namen des Teilnehmenden auf das Geschäftskonto der Lebenshilfe Bildung gGmbH zu überweisen.

IBAN: DE69 100 205 000 003 219 800; BIC: BFSW DE33 BER, Bank für Sozialwirtschaft

§ 5 Online-Fortbildungen

Die Schaffung der erforderlichen technischen Voraussetzungen zur Teilnahme an Online-Fortbildungen und gegebenenfalls zum Abruf von Online-Materialien obliegt dem Teilnehmenden. Dazu zählen insbesondere die Verbindung zum Internet, die Verwendung eines aktuellen Internetbrowsers oder anwendungsspezifischer Apps, eine funktionsfähige Kamera und Audio-Geräte. Dadurch entstehende Kosten sind vom Teilnehmenden selbst zu tragen.

Der Zugang zur Online-Fortbildung mit Online-Live-Teilnahme sowie sonstige damit zusammenhängende Online-Angebote stehen nur für den gebuchten Veranstaltungszeitraum für den registrierten Teilnehmenden zur Verfügung.

§ 6 Rücktritt/ Stornierung von Anmeldungen

6.1 Nach verbindlicher Anmeldung (vgl. § 2) ist ein Rücktritt nach Ablauf der Widerrufsfrist (§11), egal aus welchem Grund, ausgeschlossen und es werden 100 % der Fortbildungskosten in Rechnung gestellt. Es besteht die Möglichkeit, einen Ersatzteilnehmer zu benennen.

6.2 Ein Platz in der Fortbildung kann unverbindlich bis zu vier Wochen reserviert werden. Hierfür übersenden Sie uns bitte einen Reservierungswunsch per E-Mail oder telefonisch mit der genauen Veranstaltungsbezeichnung und dem Datum der Veranstaltung. Erfolgt keine verbindliche Reservierung wird die Reservierung nach vier Wochen storniert.

§ 7 Absage durch die LHB/ Dozentenwechsel

7.1 Die LHB behält sich vor, eine geplante Fortbildung zu verschieben oder abzusagen. Der Teilnehmende wird hierüber umgehend per E-Mail benachrichtigt. Bereits entrichtete Zahlungen werden bei Ausfall der Fortbildung in voller Höhe erstattet. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen, außer in Fällen vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Verhaltens von Angestellten oder sonstigen Erfüllungsgehilfen der LHB.

7.2 Bei kurzfristigem Ausfall des Dozenten kann ein adäquater Dozentenwechsel erfolgen. Dozentenwechsel, unwesentliche Änderungen im Veranstaltungsablauf oder eine zumutbare Verlegung des Veranstaltungsortes berechtigen nicht zur Preisminderung oder zum Rücktritt vom Vertrag.

§ 8 Begleitperson zur Unterstützung

Für Personen, die Unterstützungsbedarf haben, ist die Teilnahme einer Begleitperson an der Fortbildungsveranstaltung kostenlos.

Fortsetzung: Allgemeine Geschäftsbedingungen

§ 9 Datenschutz

Um Bildungsveranstaltungen organisieren zu können, verarbeiten wir personenbezogene Daten der Teilnehmenden, Dozenten und der Rechnungsempfänger. Details, vor allem auch bezüglich Ihrer Rechte, entnehmen Sie bitte unserer Datenschutzerklärung (www.lebenshilfe-bildung.de).

§ 10 Haftung

Die Haftung der LHB ist ausgeschlossen, soweit sie nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit von ihr oder ihren gesetzlichen Vertretern oder Erfüllungsgehilfen beruht oder auf der Verletzung einer wesentlichen Vertragspflicht. Ist eine wesentliche Vertragspflicht verletzt worden, ist die Haftung auf den vertragstypischen, vorhersehbaren Schaden beschränkt.

§ 11 Widerruf bei Verträgen mit Verbrauchern

11.1 Ist der Kunde Verbraucher, hat er das folgende gesetzliche Widerrufsrecht:

Der Verbraucher hat das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage und beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Erfüllung der Informationspflichten gem. Art. 246a § 1 Abs. 1 Nr. 1 EGBGB. Um das Widerrufsrecht auszuüben, muss dieser mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über seinen Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Das Widerrufsrecht erlischt bei einem Vertrag zur Erbringung von Dienstleistungen auch dann, wenn die LHB die Dienstleistung vollständig erbracht hat und mit der Ausführung der Dienstleistung erst begonnen hat, nachdem der Verbraucher dazu seine ausdrückliche Zustimmung gegeben hat und gleichzeitig seine Kenntnis davon bestätigt hat, dass er sein Widerrufsrecht bei vollständiger Vertragserfüllung durch die LHB verliert.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Der Widerruf ist zu richten an:

Lebenshilfe Bildung gGmbH
Heinrich-Heine-Str. 15
10179 Berlin
Fax: 030 / 82 99 98 604
bildung@lebenshilfe-berlin.de

11.2 Widerrufsfolgen

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, hat die LHB Ihnen alle Zahlungen, die sie von Ihnen erhalten hat, unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei der LHB eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwendet die LHB dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Per Post

Lebenshilfe Bildung gGmbH
Assistenz Fort- und Weiterbildung
Heinrich-Heine-Str. 15
10179 Berlin

oder per Fax

030/ 82 99 98-604

Anmeldung zur Fortbildung

(Bitte deutlich schreiben)

Titel der Fortbildung › _____

Datum › _____ Kosten › _____

Name, Vorname › _____

Beruf › _____

Rechnungsadresse › Arbeitgeber Privat

Telefon › _____ Fax › _____

Ich wünsche die Fortbildungsbestätigung per E-Mail ›

E-Mail unter der wir Sie
(bzw. den Teilnehmenden) direkt erreichen können: › _____

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die AGB der Lebenshilfe Bildung gGmbH an. Meine Daten werden ausschließlich zu Verwaltungszwecken gespeichert und nicht an Dritte weitergegeben. Zudem erkläre ich Verschwiegenheit und die Gewährleistung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen bei Erhalt datenschutzrechtlicher Informationen in Fortbildungsveranstaltungen.

Bitte informieren Sie mich zukünftig per E-Mail über Fortbildungsangebote.

Ort, Datum › _____ Unterschrift › _____

Impressum

Herausgeber

- › Lebenshilfe Bildung gGmbH
Heinrich-Heine-Straße 15
10179 Berlin
Fon 030 82 99 98 603
www.lebenshilfe-bildung.de
Geschäftsführerin: Liane Neubert

Gestaltung

- › Nadine Printky

Fotos

- › Lebenshilfe Bildung gGmbH

Berlin, Oktober 2021



Lebenshilfe Bildung gGmbH
Heinrich-Heine-Straße 15, 10179 Berlin
Fon 030 829 998 603
www.lebenshilfe-bildung.de



